

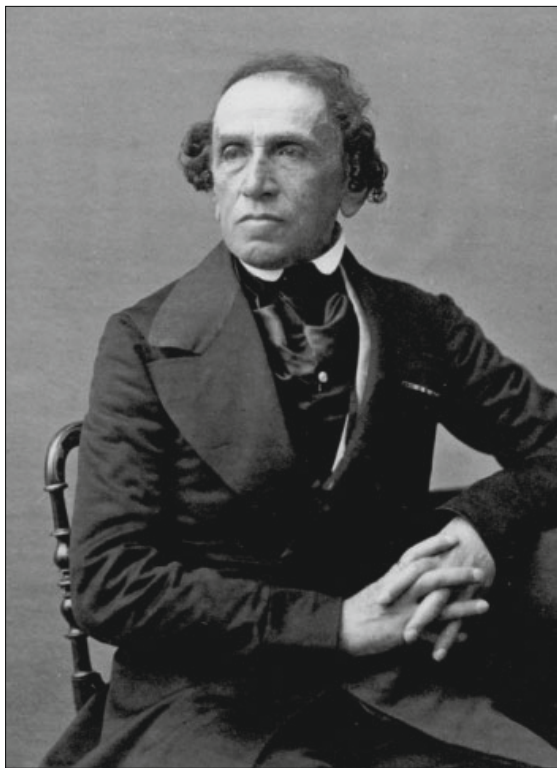
Meyerbeer *Dinorah* *ou Le Pardon de Ploërmel*

Patrizia Ciofi
Etienne Dupuis · Philippe Talbot
Chor und Orchester
der Deutschen Oper Berlin
Enrique Mazzola



DEUTSCHE OPER BERLIN

Deutschlandradio Kultur



Giacomo Meyerbeer (1859, von Nadar photographiert,
© Archiv des Conservatoire, Paris)

Giacomo Meyerbeer (1791–1864)

DINORAH

ou Le Pardon de Ploërmel

Komische Oper in drei Akten

Libretto von Jules Barbier und Michel Carré

nach der Erzählung „La chasse aux trésors“ von Émile Souvestre

Patrizia Ciofi, Sopran

Etienne Dupuis, Bariton

Philippe Talbot, Tenor

Seth Carico, Bariton

Elebenita Kajtazi, Sopran

Gideon Poppe, Tenor

Christina Sidak, Mezzosopran

Dinorah

Hoël

Corentin

Jäger

Erste Schäferin

Mäher

Zweite Schäferin

Der Chor der Deutschen Oper Berlin

(Einstudierung: William Spaulding)

Das Orchester der Deutschen Oper Berlin

Enrique Mazzola

in Zusammenarbeit mit/in cooperation with



DEUTSCHE OPER BERLIN

CD 1

1. Akt

1	Overture - Chœur <i>Salve ! Salve !</i>	13'29
2	Chœur villageois <i>Le jour radieux</i>	4'17
3	Récitatif et Berceuse <i>Bellah ! (Dinorah)</i>	7'50
4	Air de cornemuse (instrumental)	0'54
5	Dialog <i>Diantre ! (Corentin)</i>	0'25
6	Couplets <i>Dieu nous donne à chacun en partage (Corentin)</i>	2'37
7	Dialog <i>Hein ? (Corentin)</i>	0'22
8	Duo <i>Ah ! Encore ! (Dinorah, Corentin)</i>	8'33
9	Dialog <i>Holà ! père Alain ! (Hoël, Corentin)</i>	1'46
10	Grand Air <i>Ô puissante magie ! (Hoël)</i>	4'42
11	Dialog <i>C'est moi... (Hoël, Corentin)</i>	2'28
12	Duo bouffe <i>Un trésor ! (Corentin, Hoël)</i>	3'32
13	Terzettino de la clochette <i>Ce tintement... (Dinorah, Corentin, Hoël)</i>	4'26

T.T.: 55'27

CD 2

2. Akt

1	Entracte (instrumental)	1'36
2	Chœur des Bucherons <i>Qu'il est bon</i>	2'01
3	Récitatif et Romance <i>Me voici !</i> (Dinorah)	3'57
4	Scène et Air <i>Comme cette nuit est lente à se dissiper !</i> (Dinorah)	10'36
5	Dialog <i>Avance donc !</i> (Hoël, Corentin)	0'42
6	Couplets <i>Ah ! que j'ai froid !</i> (Corentin)	2'39
7	Dialog <i>C'est toi, sonneur ?</i> (Corentin, Dinorah)	0'55
8	Légende <i>Sombre destinée !</i> (Dinorah, Corentin)	3'05
9	Dialog <i>Le traître !</i> (Corentin)	0'14
10	Grand Duo bouffe <i>Sit !</i> (Hoël, Corentin)	4'40
11	Dialog <i>Mais, je te répète...</i> (Hoël, Corentin, Dinorah)	1'29
12	Grand Trio final <i>Est-ce une ombre</i> (Hoël, Corentin, Dinorah)	7'56

3. Akt

13	Entracte (instrumental)	1'50
14	Chant du Chasseur <i>En chasse !</i> (Le Chasseur)	2'55

15	Chant du Faucheur <i>Les blés sont bons à faucher</i> (Le Faucheur)	2'40
16	Villanelle des deux Pâtres <i>Sous les genevriers</i> (Pâtres)	3'09
17	Scène et Pater noster <i>Bref, nous retrouvons</i> (Le Chausseur, Pâtres)	3'45
18	Mélodrame <i>Comment ?</i> (Corentin, Hoël)	1'04
19	Dialog <i>Pouvait-on prévoir...</i> (Corentin, Hoël)	0'23
20	Scène et Romance <i>Et maintenant, mélasse !</i> (Hoël, Corentin)	5'05
21	Dialog <i>Dieu !</i> (Hoël, Dinorah)	0'51
22	Duo et Final <i>Un rêve !</i> (Hoël, Dinorah, Corentin, Choeur, Paysans et Paysannes)	16'54

T.T.: 78'38

Mit freundlicher Unterstützung/with kindly support of:



**PALAZZETTO
BRU ZANE**
CENTRE
DE MUSIQUE
ROMANTIQUE
FRANÇAISE



Patrizia Ciofi (© Bettina Stöß)



Philippe Talbot & Etienne Dupuis (© Bettina Stöß)

Giacomo Meyerbeer (1791 – 1864)
Dinorah ou Le Pardon de Plœrmel

Dinorah oder Die Wallfahrt nach Plœrmel

Komische Oper in drei Akten

Libretto von Jules Barbier und Michel Carré
nach der Erzählung „La chasse aux trésors“ von Émile Souvestre
Uraufführung 4. April 1859 an der Opéra-Comique,
Salle Favart in Paris
Erstaufführung der Urfassung in der kritischen Neuausgabe
1. Oktober 2014 durch die Deutsche Oper Berlin

Handlung

Vorgeschichte

Alljährlich veranstalten die Bewohner des bretonischen Ortes Plœrmel eine Prozession zur nahe gelegenen Marienkapelle. An einem solchen Festtag schlossen sich auch der Ziegenhirte Hoël und seine Braut Dinorah, die Tochter des Meiereibesitzers Herbier, dem Zug an, um sich in der Kapelle trauen zu lassen. Da brach ein Gewittersturm herein, der die Festgesellschaft zerstreute und die Meierei durch Blitzschlag vernichtete. Der verzweifelte Hoël, der für seine Braut eine Zukunft in Armut vor sich sah, erlag daraufhin den Einflüsterungen des alten Zaubers Tonyk, der von einem geheimnisvollen Schatz zu berichten wusste, den das Geistervolk der Korrigane bewache: Um in seinen Besitz zu gelangen, müsse Hoël mit ihm ein Probejahr in völliger Einsamkeit verbringen, ohne etwas von seiner Absicht verlauten zu lassen. Zum Äußersten entschlossen, machte sich Hoël sogleich mit Tonyk auf den Weg. Im Glauben, ihr Bräutigam habe sie verlassen, verfiel Dinorah dem Wahnsinn und irrt seitdem in Begleitung einer Ziege durch die Wälder. Kurz vor Ablauf der Frist starb Tonyk; er konnte jedoch noch die geheimen Anweisungen zur Bergung des Schatzes an Hoël weitergeben. Am Vorabend des Wallfahrtsfestes kehrt dieser nach Plœrmel zurück.

1. Akt – Der Abend

Es ist Sonnenuntergang und Bauern und Hirten ziehen heim ins Dorf. Die wahnsinnige Dinorah singt ihrer Ziege ein Schummerlied. Von Geisterfurcht geplagt, kehrt der Dudelsackpfeifer Corentin in seine Hütte zurück, wird jedoch von Dinorah aufgeschreckt. Dinorah flieht, als jemand an der Hüttentür klopft. Es ist Hoël, der für sein Unternehmen einen Kompagnon sucht, denn die Bergung des Schatzes ist an eine geheime Bedingung geknüpft: Wer den Schatz als erster berührt, muss binnen eines Jahres sterben. In dem habgierigen Sackpfeifer glaubt Hoël das geeignete Opfer gefunden zu haben; er verspricht ihm die Hälfte des Schatzes, wenn er noch in dieser Nacht mit ihm aufbricht. Beim Wein erklärt er Corentin seinen Plan, verschweigt aber die diesem zugedachte Rolle: Eine Ziege werde ihnen den Weg zum Schatz weisen; mit Hilfe eines Zauberstabs und einer Beschwörungsformel könnten sie die bösen Geister bannen. Von der Aussicht auf Reichtum geblendet, erklärt Corentin sich einverstanden. Während ein Gewitter aufzieht, erklingt das Glöckchen der Ziege, für die Schatzsucher das Signal zum Aufbruch. Unbemerkt folgt auch Dinorah dem vertrauten Ton.

2. Akt – Die Nacht

1. Bild

Auf dem Heimweg von Yvons Schenke ziehen Holzfäller mit ihren Frauen im Mondschein durch den Wald. Als alle sich entfernt haben, erscheint Dinorah. Sie beklagt ihr Unglück in der Liebe, das ihr einst ein Wahrsager prophezeit habe, um gleich darauf einen exaltierten Tanz mit ihrem Schatten aufzuführen, den das Mondlicht an eine Felswand wirft. Das nahende Gewitter ruft in ihr die Erinnerungen wach, als sie mit Hoël zur Marienkapelle zog.

2. Bild

Hoël und Corentin haben, dem Glockenton der Ziege folgend, den Rand einer finsternen Schlucht erreicht. Während sich Hoël entfernt, tritt Dinorah zu dem verängstigten Corentin. Sein Reden vom Schatz weckt

bei ihr die Erinnerung an ein altes Lied, in dem es heißt: „Wer den Schatz zuerst berührt, stirbt in einem Jahr.“ Corentin begreift, was Hoël mit ihm vorhat. Dinorah verschwindet und Hoël kehrt zurück. Corentin weigert sich, als erster in die Schlucht hinabzusteigen. Als Dinorah wieder erscheint, kommt Corentin auf den Gedanken, sie für die tödliche Aufgabe zu missbrauchen. Er versucht, sie zum Abstieg zu überreden, doch Dinorah, erregt durch das ausbrechende Gewitter, nimmt seine Worte kaum wahr. Auf dem Höhepunkt des Unwetters ertönt das Glöckchen der Ziege, die auf einem Baumstamm die Schlucht überquert. Dinorah eilt ihr nach und verliert dabei ihr Halsband, an dem sie Hoël als seine Braut erkennt. Als Dinorah sich über dem Abgrund befindet, schlägt ein Blitz in den Baumstamm ein. Dinorah stürzt vor Hoëls Augen in die Tiefe.

3. Akt – Der Morgen

Bei Sonnenaufgang erscheinen Hoël und Corentin. In seinen Armen hält Hoël die ohnmächtige Dinorah, deren Sturz durch einen Baum aufgehalten wurde. Er legt sie an der Stelle nieder, wo ein Jahr zuvor das Unwetter über die Prozession hereingebrochen war. Von Reue übermannt, versucht er, sie ins Leben zurückzurufen. Als Dinorah erwacht, zeigt sich, dass der Schock ihre Erinnerung an die Geschehnisse des vergangenen Jahres gelöscht hat: Sie glaubt, heute sei ihr Hochzeitstag, an dem sie aus einem bösen Traum erwache. Der Marienhymnus erklingt und kündigt die herannahende Prozession an. Dinorah und Hoël ziehen zur Kapelle, um sich endlich trauen zu lassen. Als Corentin Hoël noch einmal nach dem Schatz fragt, winkt dieser ab: Dinorahs Liebe wiegt alles auf.

© *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*

Ein „Freischütz à l’aquarelle“

Sieghart Döhring

LE PARDON DE PLOËRMEL stellt den originellen Versuch dar, das alte „Pastorale“ mit den avancierten Mitteln der zeitgenössischen Operndramaturgie, wie sie nicht zuletzt von Meyerbeer selbst entwickelt worden waren, zu erneuern und damit zugleich als Gattung zu reflektieren: Im verfremdenden Spiel mit den überlieferten Topoi verwandelt sich die klassische Helle der „Idylle“ in das romantische Dunkel des „Nachtstücks“. Das Naturphänomen des Tag-Nacht-Gegensatzes erhält hier eine religiöse und eine psychische Dimension. Zum einen spiegelt sich in ihm die Konfrontation von Marienkult und Dämonenglauben:

Im Unwetter, das über die Prozession hereinbricht und Dinorahs bürgerliche Existenz vernichtet, schließlich während des nächtlichen Gewitters im „val maudit“, das Dinorahs Leben bedroht, entfesseln die bösen Geister ihre zerstörerische Macht; erst der Sonnenaufgang am nächsten Morgen und das erneute Erscheinen der Prozession bannen den Spuk und stellen die Ordnung in Natur und Gesellschaft wieder her. Zugleich fungieren Tag und Nacht als psychische Metaphern: Der durch die Katastrophe ausgelöste Schock stürzt Dinorah in geistige „Umnachtung“, aus der sie im Licht der Erinnerung als Geheilte wieder erwacht. Dabei bedeutet Heilung lediglich die Restitution eines „empfindlichen Gleichgewichts“ der seelischen Kräfte durch Verdrängung des Schrecklichen in den Bereich des Traums, was dem lieto fine die Spuren fortdauernder Gefährdung aufdrückt. Beide Sphären berühren sich in der bewussten Kreatur, deren Symbol die Ziege ist: Innerhalb des Plans der dämonischen Mächte soll eine geheimnisvolle Ziege den Weg zum Schatz weisen; tatsächlich ist es dann die Ziege Bellah, Dinorahs freundliche Begleiterin, die Hoël zu seinem wirklichen Schatz, Dinorah, führt. Wird auch in Zweifel gezogen, so doch keineswegs rational entzaubert: das Spiel mit den Versatzstücken der romantischen Oper bedeutet ihre Neuschöpfung im Medium der Ironie. So erscheint durch die komische Kontrastfigur des geistergläubigen Corentin das Phantastische nicht aufgehoben, sondern vielmehr nach innen gewendet: Mögen die Dämonen sich auch aus der realen Welt zurückgezogen haben, so wirken sie doch umso mächtiger in Träumen und Halluzinationen.

Die Konzeption des Librettos, die maßgeblich auf den Komponisten selbst zurückgeht, kommt den artifiziiellen Tendenzen des meyerbeerschen Spätstils in besonderer Weise entgegen. Als Exempel eines musikalischen Neumanierismus bezeichnet das Werk den Höhe- und Endpunkt einer Entwicklung, die mit VASCO DA GAMA [1865] nicht fortgesetzt, vielmehr teilweise zurückgenommen wird. Dramatisches Zentrum der Oper ist Dinorahs große Szene im zweiten Akt, die aus drei kontrastierenden, textlich und musikalisch stringent aufeinander bezogenen Nummern besteht: einer melancholisch-pittoresken Romanze [„Le vieux sorcier“], einem exaltiert-virtuoson Rondo [„Ombre légère“, der so genannten „Schattenarie“] sowie einem als Motivmontage gestalteten Melodram [„Ah! Voilà Hoë! Donne ton bras et partons“], das nicht nur durch thematische Rückverweise mit den anderen Nummern verbunden ist, sondern darüber hinaus als eine Art „Traumprotokoll“ dramaturgisch die Brücke zwischen beiden Katastrophen herstellt. Als Kabinettstücke hintergründiger Komik bestechen Corentins Couplets durch rhythmische, harmonische und instrumentale Bizarrieren [„Dieu nous donne à chacun en partage“, 1. Akt; „Ah! Que j’ai froid“, 2. Akt]. Die Schatzarie Hoëls [„O puissante magie“, 1. Akt] bietet eine Charakterstudie dämonischer Besessenheit, deren Ausdrucksambivalenzen der Komponist mit vorweggenommenen Nélusko Tönen [VASCO DA GAMA] ausstattet. Unter den satztechnisch meisterhaften Ensembles ragt das „Terzettino de la chlochette“ [„Ce tintement que l’on entend“, 1. Akt] heraus, das mit der Simultaneität von Donnergerollen und Glöckchenton ein Beispiel für die ins Extrem gesteigerte Spaltklang-Instrumentation bietet. In einem Augenblick, da sich Opéra comique wie Grand opéra dem Gefühlskult des Drame lyrique zu öffnen begannen, musste die kühle Intellektualität dieses „Freischütz à l’aquarelle“ [Arthur Heulhard] befremdend wirken. Zu seiner Zeit allenfalls Offenbachs geistreichen Causerien vergleichbar, erweist sich LE PARDON DE PLOËRMEL als Vorläufer von Ravels ironisch verfremdeter Idyllenrekonstruktion L’ENFANT ET LES SOR-TILÈGES [1925].

© Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters

Die Schatzsuche

Émile Souvestre [1806–1854] schrieb zwischen 1849 und 1852 für die Pariser Zeitschrift „Revue des deux mondes“ in loser Folge Geschichten aus seiner Heimat, der Bretagne. Michel Carré ließ sich von diesen Geschichten zu seinem Libretto inspirieren. „La chasse aux trésors“ [„Die Schatzsuche“] und „Le Kacouss de l’Armor“ [kaum zu übersetzen, Kacouss ist eine bretonische Volksgruppe und Armor ist eine Landschaft in der Bretagne], ursprünglich jeweils in drei Kapiteln veröffentlicht, weisen die meisten Parallelen zur Handlung auf. Hier ein Ausschnitt aus der „Schatzsuche“, der im ersten und im zweiten Akt Niederschlag gefunden hat.

Die beiden Bauern saßen auf dem gleichen Platz, ihre Gesichter wurden vom Feuer beschienen. Jean-Marie hatte zwischen seinen Beinen einen dünnen Ast, von dem er das Reisig abzog; eine fast leere Flasche Aquavit stand an seiner Seite und ich hatte den Eindruck, dass sein Gesicht eine frischere Farbe hatte. Er sprach mit dem Läufer, der sich nach vorn lehnte, halblaut, gedehnt und mit dem Ton der Überzeugung. Ich vernahm zuerst nur abgerissene Worte, aber ich konnte an der verstärkten Zuvorkommenheit des Rutengängers das Gewicht der Vertraulichkeit erkennen; schließlich, als die Stimmen rücksichtslos lauter wurden, erreichten mich schon halbe Sätze! Es handelte sich um den geheimnisvollen Hund, dem Jean-Marie folgte und den auch der Läufer einige Male gesehen hatte. Ich glaubte zu verstehen, dass jener in ihm den Höllenhund erkannte, den die Geister zur Bewachung der Schätze eingesetzt hatten. Der Rutengänger ließ einen Ausdruck der Überraschung vernehmen, aber keine Andeutung eines Zweifels.

- „Bei meiner Taufe! Unser Glück ist gemacht“, schrie er.
- „Deswegen wäre es schlecht, wenn die Gesetzeshüter Nachforschungen anstellten“, sagte Claude und warf einen Blick auf die Verbindungstür, „und darum habe ich die Bürger ausgesperrt. Das Wild gehört uns und es gibt keinen Anteil für den König.“
- „Gehen wir, Läufer“, sagt Jean-Marie im Aufstehen.
- „Einen Augenblick!“ erwidert Claude, „wir müssen uns zuerst abstimmen. Bist du sicher, dass du den Ort

wiedererkennt, wo sich der Hund eingegraben hatte?“

- „Es ist beim kleinen Schieferbruch. Aber der Schatz ist doch versteckt?“
- „Ich kenne die Zauberei, die ihn sichtbar macht. Man muss nur ein paar Mal mit der Spitzhacke darauf ...“
- „Ich weiß genug“, sagt der Rutengänger und zieht eine Hacke hinter einem Haufen Ruten hervor, „auf, Alter, nur nicht über Normand!“
- „Keine Angst“, erwidert Claude.
- „Wenn wir den Schatz gefunden haben, trennen wir uns niemals mehr?“
- „Nein.“
- „Wir öffnen ihn erst, wenn wir zurück sind?“
- „Du wirst ihn aus dem Loch bergen und nach Hause tragen.“
- „Einverstanden“, sagt Claude, schultert die Hacke und macht einen Schritt zum Ausgang; doch er besinnt sich plötzlich anders:
- „Einen Augenblick!“ ruft er aus, „Ich habe etwas vergessen, ich ... Der erste der den Schatz der Toten berührt, muss innerhalb eines Jahres sterben.“
- „Ach! Das wusstest du?“ sagt Claude zusammenfahrend.
- „Und du wolltest mich hereinlegen, gemeiner Räuber!“ erwidert der Maulwurfsfänger hoch erregt.
- „Einer muss sich opfern“, hält der Läufer in überzeugendem Ton dagegen.
- „Der Teufel soll mich holen, wenn ich das sein soll!“, ruft Jean-Marie aus, „Ah! Du wolltest mich dem Tod aussetzen, um nachher alles für dich zu haben? Hinaus, du Herumtreiber! Ich liebe mein Leben mehr als deinen Schatz.“
- „So stellst du dir das vor“, sagt der Läufer zweifellos im Bewusstsein, dass vernünftige Argumente das schlechteste Mittel wären, um einen Zornigen zurückzuholen.

Und er packt gleichgültig seinen Rucksack, nimmt den Stock und geht zur Tür. Jean-Marie, der etwas in den Bart murmelt, lässt ihn machen und schaut zu wie er hinausgeht; er scheint einen Augenblick zu zögern, dann folgt er ihm. Ich konnte sie nicht mehr sehen, aber der Klang ihrer Stimmen sagte mir, dass sie kurz hinter der Schwelle stehen geblieben

waren. Ich machte einen weiteren unnützen Versuch, die Verbindungstür zu öffnen. Meine Neugier war zum Äußersten gespannt. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass der Maulwurfsfänger und Claude über etwas anderes sprachen als über den Schatz und ich wollte ihre Unterhaltung um jeden Preis hören; aber ich spitzte meine Ohren umsonst: kein Wort drang zu mir durch. Ich konnte die beiden Kontrahenten nur an ihrer Stimme unterscheiden und am Tonfall erraten, was sie sagten. Diese Art der Deutung, zu der die Fantasie den größten Teil beiträgt, nahm mich schließlich vollkommen in Anspruch. Der Tonfall des Maulwurfsfängers war zuerst fast drohend, der von Claude kurz und bedingungslos; aber unwillkürlich wurde der des Ersten sanfter und der des Zweiten verlor seine verletzende Trockenheit. Jetzt sprach der Läufer lange und im Ton dessen, der überzeugen will. Er hatte zweifellos einen Ausweg gefunden, von dem er hoffte, dass der andere ihn akzeptieren würde. Der Rutengänger antwortete seltener und seltener, nur um Einwände einzubringen; aber die wurden immer seltener und kürzer. Claude gewann zweifellos an Terrain. Ich hörte seine Stimme, die immer überzeugendere Töne fand, und ich stellte mir das Plädoyer vor, das ich nicht hören konnte. Er unterhielt seinen Gesprächspartner mit der Entdeckung des Schatzes und beschwor die Träume herauf, die jeder von uns in den hintersten Windungen seiner Gedanken hegt, um ihn zu umgarnen. Er zeigte ihm vielleicht den kleinen Bauernhof, der sich in einen Gutshof verwandelt hatte, wo aus dem kleinen Vorplatz eine riesige, von Kieselabern eingezäunte Esplanade wurde und der kleine Obstgarten auf den Umfang von mehreren Schlossplätzen angewachsen ist. Er ließ ihn das Muhen der Kühe hören, die über die grünen Wege zurückkommen, die Schellen der Ochsengespanne, die die leeren Karren vom Markt zurückbringen, und das rhythmische Pfeifen der Ackerknechte auf den Ländereien. Aber was war die Bedingung, die an diese Hoffnung geknüpft wurde? Sie musste sehr gefährlich oder sehr hart sein, denn der Rutengänger widerstand immer noch. Manchmal jedoch wurde die Debatte unterbrochen, wie wenn er zugestimmt hätte; ich bemerkte, wie der Läufer sich wieder der Schwelle näherte. Doch Jean-Marie stoppte ihn mit einer neuerlichen Weigerung und die Diskussion begann von neuem. Endlich gewann die Beharrlichkeit Claudes Oberhand; der Gesprächspartner schien zurückzuweichen, beide traten wieder ein.

- „Also abgemacht?“ murmelte der Läufer
- „Ja“, antwortete Jean-Marie mit erregter Stimme.
- „Also keine Verzögerung mehr, sonst verpassen wir das Geschäft.“

Der Rutengänger durchquerte das Zimmer und ging auf eine Nische zu, in der ich eine Matratze gesehen hatte, und rief nach Marthe.

- „Sie hört dich nicht, sie schläft“, bemerkte der Läufer.

Jean-Marie beugte sich zu der Blödsinnigen hinunter; ihr Grunzen bewies mir bald, dass sie aufgewacht war.

- „Auf, Marthe, wir brauchen dich“, sagte der Rutengänger brüsk.

Jetzt verstand ich endlich den Gegenstand der geheimnisvollen Unterredung, die sich so lange hingezogen hatte. Um den Schatz in Besitz zu bekommen, bedurfte es einer Person, die sich opferte, wie es der Läufer gesagt hatte, und Jean-Marie sollte seine Schwester hingeben! Diese lang gehegte Zärtlichkeit, die uns vor wenigen Augenblicken so berührt hatte, konnte nicht gegen den Glanz eines trügerischen Reichtums bestehen. Ich wurde übermannt, wie wenn die Gefahr, in die die Blödsinnige geriet, etwas Gegenständliches hätte. Wie auch immer es geschah, der Bruder hatte offensichtlich das Leben seiner Schwester gegen die Hoffnung auf ein wenig Gold eingetauscht. Ich hätte alles stoppen können, indem ich mich bemerkbar gemacht hätte; ich weiß nicht, welche fiebrige Neugier mich davon zurückhielt. Ich wollte diese bittere Offenbarung menschlicher Leidenschaft bis zum Ende verfolgen. Ich war andererseits sicher, dass ich auch Zeuge der Enttäuschung sein würde, mit der die beiden mordbereiten Gesellen bestraft würden. Sie erreichten es, dass Marthe aufstand, und nahmen sie im Halbschlaf mit. Kaum waren sie verschwunden, weckte ich meinen Kameraden, dem ich schnell erzählte, was passiert war.

Übersetzung: Curt A. Roesler

Le Pardon de Ploërmel und seine neue kritische Ausgabe

Fabien Guilloux

Entstehung und Komposition

LE PARDON DE PLOËRMEL nimmt einen besonderen Platz innerhalb der dramatischen Produktion von Giacomo Meyerbeer ein. Erstmals am 4. April 1859 auf der Bühne des Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique aufgeführt, ist es das letzte Werk des Komponisten, das zu seinen Lebzeiten uraufgeführt wurde. Es handelt sich zudem um die erste und einzige „wirkliche“ Opéra comique Meyerbeers. In der Tat hat er für die Partitur zu L'ÉTOILE DU NORD, einer weiteren Opéra comique, die am 16. Februar 1854 in der Salle Favart uraufgeführt wurde, größtenteils das musikalische Material eines früheren Singspiels verwendet: EIN FELDLAGER IN SCHLESSEN [1844], das er bereits in VIELKA [1847] wieder verwendet hatte und das in seiner letzten Pariser Bearbeitung schließlich einigermaßen den Konventionen des französischen Genres entsprach. Mehr noch, LE PARDON DE PLOËRMEL ist die Konkretisierung eines Projekts des Komponisten, das auf seinen ersten Aufenthalt in Paris im Jahre 1815 zurückgeht: eine Opéra comique zu komponieren. Sein gesamtes Werk ist von dem Wunsch geprägt, diesem Genre möglichst nahe zu kommen: seine ersten deutschen Singspiele sind davon beeinflusst ebenso wie seine italienischen und französischen Opern, die größtenteils von Themen oder Libretti der Opéra comique inspiriert sind, oder, genau wie ROBERT LE DIABLE [1831], ursprünglich dazu bestimmt waren, Opéra comique zu sein.

Die Idee für LE PARDON DE PLOËRMEL scheint G. Meyerbeer bei einer Aufführung von LES NOCES DE JEANNETTE [1853] von Victor Massé [1822 – 1884] gekommen zu sein. Der Komponist begeistert sich für das neue Werk und nimmt im Februar 1854 mit den zwei Autoren des Librettos, Jules Barbier [1825 – 1901] und Michel Carré [1821 – 1872], Kontakt auf, um ihnen den Auftrag für eine kleine ländliche Intrigue von der Art der NOCES DE JEANNETTE in einem Akt und mit drei Darstellern zu erteilen. Barbier und Carré lassen sich von zwei Novellen von Émile Souvestre [1806 – 1854] inspirieren und schreiben ein einfaches,

vom provinziellen Folklorismus und von bretonischen Legenden geprägtes Pastorale, das in vielerlei Hinsicht an die Werke erinnert, die in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts aufgeführt wurden, welche der junge Meyerbeer bewunderte und die, als Louis-Napoléon Bonaparte die Macht übernahm, den Zeitgeschmack trafen.

Der Briefwechsel, das Tagebuch und der Taschenkalender Meyerbeers ermöglichen es, Schritt für Schritt die Entstehung des Werkes zwischen dem 23. Februar 1854 [erste Erwähnung in seinem Tagebuch] und dem 4. April 1859 [Uraufführung] zu verfolgen. Im November 1854 überreichen Barbier und Carré dem Komponisten ein Libretto für eine Opéra comique in einem Akt mit dem Titel *LES CHERCHEURS DE TRÉSOR*. Der Komponist macht sich im Winter 1854 – 1855 sofort an die Arbeit, unterbricht sie aber wieder im April 1855, um Änderungen am Libretto vorzunehmen, die er der Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer [1800 – 1868] anvertraut. Die Änderungen werden Barbier und Carré übergeben, welche im Herbst 1855 ihr ursprüngliches Libretto mit drei Akten in der Form schreiben, die es heute besitzt. Von Januar 1856 bis Juni 1857 wird die Partitur komponiert und orchestriert. Dann beginnen die Verhandlungen mit dem Direktor des Théâtre de l'Opéra-comique über die Besetzung der Titelpartien und die Inszenierung; zwischen Herbst 1857 und Juni 1858 arbeitet Meyerbeer kaum noch an seiner Partitur, es sei denn, um einige Änderungen oder Varianten vorzunehmen. Im Oktober 1858 beginnen die Proben in Paris, zunächst mit den Solisten, dann mit allen Musikern und Chorsängern.

Lange angekündigt und verschoben, wird die Pariser Uraufführung ein Triumph. Vor allem überrascht das Werk: Niemand erwartete den alten Meister in diesem nationalen Genre der Opéra comique. Doch obwohl die Oper triumphal aufgenommen wird – vor allem die Ouvertüre, die air de folie „Ombre légère qui suit mes pas“ Dinorahs und die Romanze „Ah mon remords te venge“ Hoëls werden hochgelobt –, erschweren die mit den außergewöhnlichen Qualitäten und Fähigkeiten der Erstdarstellerin der Titelpartie, Marie Cabel [1827 – 1885], zusammenhängenden gesanglichen und dramatischen Schwierigkeiten der Partitur eine Wiederaufnahme. In Paris wird die Oper nach 1859 somit nur neun Mal wiederaufgenommen: 1860 für Mademoiselle Monrose [ca. 1817 – 1893], 1874 für Zina Dalti, 1881 und 1884 für Marie Van Zandt [1858 – 1919], 1883, 1886 und 1887 für Cécile Merguillier [1861 – 1938], 1896

für Jane Marignan [1873 – 1924] und schließlich 1912 für Marianne Nicot Vauchelet [1882 – 1935]. So erreichte das Stück 1874 seine 100. und 1912 seine 200. Aufführung.

Außerhalb der frankophonen Sphäre hingegen erfreute sich das Werk unter dem Titel *DINORAH* in einer von Meyerbeer überarbeiteten italienischen Fassung zunehmender Beliebtheit. Im April 1857 tritt Frederik Gye [1810 – 1878], der Direktor des Royal Opera House Covent Garden in London, in Verhandlungen mit dem Komponisten hinsichtlich des Erwerbs der Aufführungsrechte für *LE PARDON DE PLOËRMEL*. Meyerbeer pflegte enge Beziehungen mit dem Londoner Theater, das 1856 durch ein Feuer zerstört und am 15. Mai 1858 mit *LES HUGUENOTS* wiedereröffnet wurde. Seit dem 18. Jahrhundert war es dort üblich, die französischen Opéra comiques in italienischer Sprache aufzuführen. So wie er es zuvor mit *LA STELLA DEL NORD* [19. Juli 1855] kritische Edition 12 13 getan hatte, bearbeitete Meyerbeer *LE PARDON DE PLOËRMEL*, um es den dramatischen Erfordernissen und Konventionen Londons anzupassen. Es handelt sich nicht nur um eine einfache Bearbeitung, sondern um eine grundlegende Umarbeitung der Partitur, die der Komponist im Mai und Juni 1859 vornahm. Meyerbeer überarbeitet die melodische Linie, um sie an die Prosodie und die italienische Metrik anzupassen, komponiert Rezitative, die die gesprochenen Passagen ersetzen sollen, überarbeitet an einigen Stellen die Orchestrierung, fügt eine virtuose Coda cavatine nach der Art von Dinorah hinzu, die für Caroline Miolan-Carvalho [1827 – 1895] gedacht ist, streicht die zwei Sprechrollen von Claude und Loïc und ersetzt sie durch eine neue singende Figur [namens Capraio] – die von Constance Nantier-Didé [1831 – 1867] interpretiert wird –, für die er eine neue Szene e Canzonetta im zweiten Akt schreibt. Meyerbeer reist nach London, wo er die Proben bis zur Uraufführung am 26. Juli 1859 überwacht. Es ist diese Londoner Fassung in italienischer Sprache, die später auf Französisch bearbeitet wurde, in der uns das Werk überliefert wurde.

Die neue kritische Ausgabe

Aufgrund der zahlreichen Umarbeitungen und Anpassungen von LE PARDON DE PLOËRMEL, die nach 1859 vorgenommen wurden, wurde der ursprüngliche Zustand der Partitur verändert. So lassen sich heute sieben verschiedene Fassungen ausfindig machen, die hier in chronologischer Reihenfolge aufgeführt werden:

1. LE PARDON DE PLOËRMEL [Paris, Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique, 4. April 1859]
2. DINORAH OSSIA IL PELEGRINAGGIO DI PLOËRMEL [London, Royal Opera House, 26. Juli 1859]
3. DINORAH [London, Royal English Opera, 3. Oktober 1859]
4. DINORAH ODER DIE WALLFAHRT NACH PLOËRMEL [Coburg, Herzogliches Hoftheater, 6. Dezember 1859]
5. LE PARDON DE PLOËRMEL [Paris, Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique, 24. Oktober 1860]
6. DINORAH OSSIA IL PELEGRINAGGIO DI PLOËRMEL [New York, Academy of Music, 24. November 1862]
7. LE PARDON DE PLOËRMEL [Paris, Théâtre National de l'Opéra-Comique, 23. Mai 1881]

Mit Ausnahme der letzten Fassung von 1881 hat der Komponist alle persönlich überwacht, genehmigt oder zumindest gebilligt. Es stellte sich schnell heraus, dass die zwei ersten Fassungen von unabhängigen Autoren stammten, die vom Komponisten umgesetzt und genehmigt wurden. Bei der ersten Fassung unter dem Titel LE PARDON DE PLOËRMEL handelt es sich um eine Opéra comique in französischer Sprache, deren Hauptmerkmal es ist, dass sie im Wechsel gesprochene Episoden und gesungene Episoden enthält. Die zweite Fassung unter dem Titel DINORAH ist nicht nur eine schlechte Übersetzung oder Bearbeitung des früheren Werkes in italienischer Sprache, sondern eine völlige Umarbeitung der Opéra comique in eine Opera semiseria. Diese zweite Fassung war Gegenstand einer zweiten Ausgabe, die sich von der ersten unterschied.

Bei dem vierten, fünften und sechsten Zustand scheint es sich um Varianten des Autors in Bezug auf die zwei vorherigen Fassungen zu handeln. Die vierte, von Johann Christoph Grünbaum [1785 – 1870] unter

dem Titel DINORAH ODER DIE WALLFAHRT NACH PLOËRMEL ins Deutsche übersetzte Fassung ist eine einfache Bearbeitung der ersten französischen Version, für die Meyerbeer selbst die Anpassung der Vokallinie vornahm. Bei dem fünften Zustand handelt es sich ebenfalls um eine Variante der ersten Fassung des Autors: Für die erste Wiederaufführung in Paris im Jahre 1860 wurde die männliche Rolle des Hoël der Kontraaltistin Palmyre Wertheimer [1832 – 1917] anvertraut. Diese von Meyerbeer genehmigte Wahl machte es erforderlich, den Großteil der Partien des Hoël zu transponieren und die Orchestrierung entsprechend der neuen Besetzung auszugleichen, eine Aufgabe mit der er im September 1860 den Korrepetitor Joseph-Auguste Charlot [1827 – 1871] betraute. Der Komponist nutzte diese Gelegenheit auch, um in diese erste Fassung die „Scène et chanson des Pâtres“ aufzunehmen, die ursprünglich für London komponiert wurde. Der sechste Zustand ist eine Variante der zweiten Version. Sie wird gegenwärtig nur in nichtmusikalischen Archivquellen dokumentiert: Es handelt sich um ein neues alternatives Ende des dritten Aktes, das Meyerbeer anlässlich der Uraufführung der Oper im Jahr 1862 an der Academy of Music in New York komponierte; bislang konnte keine Abschrift dieses neuen Endes aufgefunden gemacht werden.

Was den dritten und den siebten Zustand betrifft, so sollte man diese als Varianten oder Versionen betrachten, die durch die Überlieferung weitergegeben wurden. Die 1859 an der Royal English Opera aufgeführte DINORAH ist eine englische Übersetzung der ersten Pariser Fassung, in welche die Scena e canzonetta der zweiten Fassung aufgenommen wurde. Die Bearbeitung nahm Henry Chorley [1808 – 1872] mit der Zustimmung des Komponisten vor, der sich jedoch nicht an dem Unterfangen beteiligte. Der siebte Zustand aus dem Jahr 1881 ist problematischer, da es sich um nicht mehr und nicht weniger als eine Neufassung handelt, welche die zwei Versionen des Autors von 1859 vereint. Diese „dritte Fassung“, die nicht vom Komponisten genehmigt wurde, der 1864 verstorben war, wurde von dem Librettisten Barbier und von C. Miolan-Carvalho gearbeitet und überwacht, zwei Persönlichkeiten, die die Kontrolle über das Werk hatten: der eine als Librettist der ersten Fassung, die andere als Erstdarstellerin der zweiten Fassung. Seit 1881 wird das Werk hauptsächlich in dieser überlieferten Version im Verzeichnis geführt.

Obwohl die kritische Ausgabe der Partitur zu LE PARDON DE PLOËRMEL in technischer Hinsicht weniger Probleme bereitet als die

der anderen französischen Opern Meyerbeers, ist sie aus philologischer Sicht als schwieriger anzusehen, denn im Unterschied zu ROBERT LE DIABLE [1831], LES HUGUENOTS [1836], LE PROPHÈTE [1849] und L'AFRICAIN [VASCO DE GAMA][1865] besitzen wir weder das vollständige Manuskript von LE PARDON DE PLOËRMEL, noch die Varianten, Entwürfe und Fragmente, die wie die fast alle Manuskripte des Komponisten in den Wirren des Zweiten Weltkriegs verschwunden sind. Die einzigen heute konsultierbaren handgeschriebenen Dokumente sind die Recitativi und die Scena e Canzonetta, die für die zweite Fassung in London komponiert wurden. Erhalten geblieben sind jedoch wichtige Sekundärquellen, die unter der Leitung von Meyerbeer entstanden sind, sowie Manuskripte und Druckschriften. Zu den wichtigsten gehört eine handschriftliche Kopie, welche das Bureau de la Copie de l'Opéra de Paris anhand eines verloren gegangenen Autographs angefertigt hat, das für die Uraufführung von DINORAH am 26. Juli 1859 nach London gesandt wurde. In diesem Dokument, das heute in den Archiven des Royal Opera House aufbewahrt wird, hat Meyerbeer eigenhändig die neuen Stücke eingetragen, die italienischen Wörter der Dichtung unter die Musik geschrieben und dabei eine Vielzahl melodischer, rhythmischer oder instrumentaler Varianten eingefügt. Bei den anderen Quellen handelt es sich im Wesentlichen um gedruckte Noten von LE PARDON DE PLOËRMEL, der Canzonetta und der Recitativi sowie um Kürzungen für Klavier und Gesang oder getrennte Melodien der französischen und zweisprachigen italienisch / deutschen Fassung. Anhand zeitgenössischer handschriftlicher Kopien war es zudem möglich, bestimmte Elemente wiederzufinden, die man verloren glaubte, z. B. die für die Londoner Aufführungen mit Caroline Miolan-Carvalho komponierte Coda cavatine, von der man in den Archiven der Opéra de Paris ein Fragment fand.

Diese Aufführung von LE PARDON DE PLOËRMEL in Konzertversion ermöglicht es uns, die Partitur in ihrer ersten ursprünglichen Fassung zu hören, wie sie auf der Bühne des Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique am 4. April 1859 in Paris aufgeführt wurde, mit einem traditionellen Wechsel zwischen gesprochenen und gesungenen Partien. Zu hören sind insbesondere die Melodrame [auf musikalischem Hintergrund deklamierte Partien], die für das Genre kennzeichnend waren und nach 1860 zugunsten der Rezitative aus den Aufführungen verschwanden.

Biografien

Enrique Mazzola

Der italienische Dirigent Enrique Mazzola ist seit Beginn der Spielzeit 2012/13 Musikalischer Direktor des Orchestre National d'Île de France. Als einer der profiliertesten Dirigenten seiner Generation gilt er als Experte sowohl für die Interpretation von Belcanto-Opern und als auch für das klassische, das frühromantische und das zeitgenössische Repertoire.

Zu den Orchestern, die er dirigierte, gehören unter anderem das Royal Scottish National Orchestra, das Orchestra of the Age of Enlightenment, das London Philharmonic Orchestra und die Wiener Symphoniker. Die Opernengagements der letzten Jahre führten ihn an führende Häuser wie das Teatro alla Scala und das Théâtre du Champs-Élysées, wo er jeweils DON PASQUALE dirigierte, die Met (L'ELESIR D'AMORE), das Bolschoi-Theater (LA SONNAMBULA) oder das New National Theatre Tokyo (DON GIVANNI). Er wirkte in zahlreichen der großen europäischen Opern-Festivals wie denen in Glyndebourne, Aix en Provence, Wexford und Buxton sowie beim Rossini Opern-Festival in Pesaro, dem Festival de Radio France und den Münchener Opernfestspielen mit. Zu den Uraufführungen, die er dirigierte, zählen Alberto Collas IL PROCESO am Teatro alla Scala, IL RE NUDO von Luca Lombardi am Teatro dell'Opera di Roma, MEDUSA von Arnaldo De Felice an der Bayerischen Staatsoper München und Azio Corghi ISABELLA beim Rossini Opern-Festival.

An der Deutschen Oper Berlin debütierte Enrique Mazzola 2009 mit IL BARBIERE DI SEVIGLIA und leitete 2013 die konzertante Aufführung von Pierre-Louis Dietschs Vertonung des Stoffs des „Fliegenden Holländers“, LE VAISSEAU FANTÔME. Seit 2014 kommt ihm eine zentrale Rolle im Rahmen des Meyerbeer-Zyklus der Deutschen Oper Berlin zu. Nach der konzertanten Aufführung von DINORAH (2014) und der Neuproduktion von VASCO DA GAMA (2015) mit den Solisten Roberto Alagna, Sophie Koch und Nino Machaidze wird er 2017 zum Abschluss dieses Zyklus für die Neuproduktion von LE PROPHÈTE wieder an das Haus zurückkehren.

Patrizia Ciofi

Patrizia Ciofi studierte in Livorno und schloss ihre Studien an der Accademia Chigiana, Siena; ab. Seit ihrem Debüt am Teatro Comunale in Florenz singt sie an nahezu allen bedeutenden Opernhäusern und gehört zu den weltweit führenden Opernsängerinnen ihrer Zeit. Ihre Engagements führten sie immer wieder an das Teatro alla Scala, wo sie unter Riccardo Muti als Violetta in LA TRAVIATA debütierte, an das Royal Oper House Covent Garden, die Wiener Staatsoper, die Bayerische Staatsoper, das Gran Teatro del Liceu, die Opéra National de Paris sowie an weitere führende Opernhäuser wie die in Amsterdam, Budapest, Genf, Madrid, Marseille, Monte Carlo, Neapel, Rom, Venedig und San Diego. Zu den Festivals, in denen sie mitwirkte, gehören das Rossini-Festival in Pesaro, der Maggio Musicale in Florenz und die Choregies von Orange. Ihr Repertoire umfasst u. a. Gilda / RIGOLETTO, Giulietta / I CAPULETI E I MONTECCHI, Amina / LA SONNAMBULA, Marie / LA FILLE DU REGIMENT, Corinna / IL VIAGGIO A REIMS sowie die Titelrollen in ALCINA, LUCIA DI LAMMERMOOR, MARIA STUARDA und MANON. Zu den Dirigenten, mit denen sie zusammenarbeitete, gehören neben Riccardo Muti u. a. James Conlon, René Jacobs, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Enrique Mazzola, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Georges Prêtre und Marcello Viotti.

An der Deutschen Oper Berlin sang Patrizia Ciofi bereits Gilda / RIGOLETTO, Violetta / LA TRAVIATA, Amenaide / TANCREDI, Donna Anna / DON GIOVANNI und Leila / LES PECHEURS DES PERLES. Auch im Meyerbeer-Zyklus der Deutschen Oper Berlin ist Patrizia Ciofi, die bereits als Isabelle in ROBERT LE DIABLE und als Palmide in IL CROCCIATO IN EGITTO in Meyerbeer-Opern aufgetreten ist, eine wesentliche Rolle zugeordnet. Nach der konzertanten Aufführung von DINORAH (2014) wird sie in der Spielzeit 2016/17 an der Seite von Juan Diego Florez in der szenischen Neuproduktion von LES HUGUENOTS zu erleben sein.

Etienne Dupuis

Der franko-kanadische Bariton Etienne Dupuis studierte Gesang in Montréal und gastiert regelmäßig an den kanadischen Opernhäusern in Montréal, Québec, Calgary und Vancouver. Seinen internationalen Durchbruch feierte er in Bizets LES PECHEURS DE PERLES an der Seite von Patrizia Ciofi und Joseph Calleja in der Deutschen Oper Berlin in der Partie des Zurga, die er seitdem am Opernhaus Zürich, der Opéra National du Rhin und der Opéra de Nantes gesungen hat. Weitere Engagements führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Paris, Brüssel, Marseille, Monte Carlo, an die New Israeli Opera sowie zu den Festivals in Glyndebourne und Montpellier. Sein Repertoire umfasst Rollen wie Papageno / DIE ZAUBERFLÖTE, Enrico / LUCIA DI LAMMERMOOR, Claudio / BEATRICE ET BENEDICT, Valentin / FAUST, Escamillo / CARMEN, Lescaut in Massenets MANON und Puccinis MANON LESCAUT, Marcello / LA BOHEME, Ramiro / L'HEURE ESPAGNOL und John Sorel in Menottis THE CONSUL. Zu den Dirigenten, mit denen er bisher auftrat, zählen u. a. Alain Altinoglu, Enrique Mazzola, Yannick Nezet Seguin, Kent Nagano, Carlo Rizzi, Donald Runnicles und Robin Ticciati. An die Deutsche Oper Berlin kehrte Etienne Dupuis nach dem großen Erfolg in LES PECHEURS DE PERLES als einer der inzwischen führenden Baritone des Hauses als Figaro / IL BARBIERE DI SIVIGLIA, Germont / LA TRAVIATA, Marcello / LA BOHEME, Silvio / I PAGLIACCI, Hoël / DINORAH, Posa / DON CARLO und in der Titelpartie von EUGEN ONEGIN zurück.

Philippe Talbot

Der französische Tenor Philippe Talbot studierte Gesang in seiner Heimatstadt Nantes. 2008 wurde er in Modena mit dem Preis für den besten Nachwuchssänger beim Concorso Internazionale di Canto „Luciano Pavarotti“ ausgezeichnet. Seitdem sang er u. a. in der Opéra National und der Opéra-Comique in Paris, im Theater an der Wien, in der New York City Opera, in der Deutschen Oper am Rhein und in den Opernhäusern von Luxembourg, Marseille, Nantes, Toulouse, Versailles, Stuttgart und Miami. International geschätzt wird er neben seinen Auftritten in Mozart-Opern und in Werken italienischer Komponisten vor allem für seine Interpretation französischer Opern. Dies gilt nicht nur für die Rollen des ersten Faches wie z. B. die Titelpartien von Rameaus Opern HYPOLITE ET ARICIE und PLATEE sowie von Berlioz' BEATRICE ET BENEDICT oder als Nadir in LES PECHEURS DE PERLES, sondern auch für die Partien der Opéra Comique, wo er insbesondere in Messagers FORTUNIO oder Lecocqs ALI BABA sowie in den Werken Offenbachs (ORPHEE AUX ENFERS, LA PERICHOLE und LES BRIGANDS) brillierte. Zu den Dirigenten, mit denen er bisher zusammenarbeitete, gehören außer Marc Minkowski, mit dem er in Paris die Titellrolen in PLATEE und den Alfred in DIE FLEDERMAUS einstudierte, u. a. Roberto Abbado, Enrique Mazzola, Kent Nagano, Carlo Rizzi und Alberto Zedda. An der Deutschen Oper Berlin war Philippe Talbot außer als Correntin in DINORAH auch als Almaviva in IL BARBIERE DI SIVIGLIA zu hören, eine Partie, die er außerdem bereits am Teatro San Carlo in Neapel und an den Opernhäusern von St. Etienne und Nantes interpretiert hat.

Seth Carico

Seth Carico stammt aus Chattanooga/Tennessee und studierte an der Middle State University Tennessee und an der University of Michigan. Der Bassbariton ist Gewinner zahlreicher Wettbewerbe und sang zunächst an Opernhäusern wie der Fort Worth Opera, der Nashville Opera und der Ash Lawn Opera. In der Spielzeit 2010/11 war er Stipendiat des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin und debütierte am Teatro Regio in Turin. 2011/12 wurde er Mitglied des Merola Programs der San Francisco Opera und kehrte 2012 als Ensemblemitglied an die Deutsche Oper

Berlin zurück, wo er seitdem u. a. als Mozarts Figaro, Dulcamara / DER LIEBESTRANK, Biterolf / TANNHÄUSER, Leporello und Masetto in DON GIOVANNI, Abimelech / SAMSON ET DALILA, Don Pedro / VASCO DA GAMA und Kassandra in Xenakis' ORESTEIA zu erleben war.

Elbenita Kajtazi

Seit ihrem 15. Lebensjahr verfolgt die junge Sopranistin aus dem Kosovo ihren Traum, Opernsängerin zu werden. 2009 schloss sie ihre Studien an der Musikhochschule in Mitrovica ab und vervollkommnete ihre Ausbildung an der Universität von Prishtina. Elbenita Kajtazi ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, u. a. gewann sie 2012 den Ersten Preis beim „Song of the Flag Festival“ und ist Preisträgerin des „International Competition Riccardo Zandonai 2013“. Im Sommer 2013 folgte ein Stipendium für das „Campo Doro Summer School Program“ in New York. Seit Mai 2014 ist Elbenita Kajtazi Stipendiatin des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin, an der sie bislang u. a. als Papagena / DIE ZAUBERFLÖTE, Frasquita / CARMEN, Giannetta L'ELESIR D'AMORE, Gräfin von Ceperano / RIGOLETTO und Annina / LA TRAVIATA aufgetreten ist.

Gideon Poppe

Gideon Poppe stammt aus Hamburg und studierte an den Hochschulen in Lübeck und Karlsruhe. Der Tenor war zunächst Mitglied im Opernstudio und ab 2009 Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. 2011 debütierte er als Emilio / PARTENOPE bei den dortigen Handel-Festspielen und wechselte von 2011 bis 2013 an das Staatstheater Kassel. Dort nahm er Partien wie Jaquino / FIDELIO, Boni / DIE CSAR-DASFÜRSTIN sowie Prolog und Peter Quint / THE TURN OF THE SCREW in sein Repertoire auf. Seit der Spielzeit 2013/14 ist er Ensemblemitglied der Deutschen Oper Berlin, wo er u. a. als Monostatos / DIE ZAUBERFLÖTE, Don Curzio / LE NOZZE DI FIGARO, Lord Cecil / MARIA STUARDA, Abdallo / NABUCCO und Bardolfo / FALSTAFF zu erleben war. Gastspiele führten ihn zu den BBC Proms nach London, zum Mozartfest Würzburg und nach Oman.

Christina Sidak

Christina Sidak stammt aus Wien und studierte dort an der Universität für Musik und darstellende Kunst. Ihr künstlerischer Werdegang führte sie nach Engagements an der Wiener Volksoper, am Stadttheater Baden bei Wien und der Neuen Oper Wien an die Deutsche Oper Berlin, wo sie 2013/14 zunächst Stipendiatin des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin war und seit Herbst 2014 als festes Mitglied zum Ensemble gehört. In Berlin war sie u. a. als Wellgunde / RHEINGOLD und GÖTTERDÄMMERUNG und Roßweiße / DIE WALKÜRE zu erleben, aber auch als Hänsel / HÄNSEL UND GRETEL, 2. Dame / DIE ZAUBERFLÖTE, Flora / LA TRAVIATA und 2. Magd / ELEKTRA. Zudem widmet sie sich abseits der Opernbühne dem Liedgesang und interpretierte Liedprogramme, u. a. im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins sowie bei einem Lunchkonzert der Berliner Philharmonie.

William Spaulding

William Spaulding, in Washington DC geboren, studierte Klavier und Komposition in den USA und schloss seine Kapellmeisterstudien in Wien ab. Seit 2007 ist er Erster Chordirektor, und seit 2012 auch Kapellmeister der Deutschen Oper Berlin. Er war von 1999 bis 2004 Erster Chordirektor des Teatro del Liceu in Barcelona und davor an der Volksoper Wien engagiert. Gastiert hat er u. a. beim RIAS-Kammerchor, dem Grant Park Festival in Chicago und an den Opernhäusern in Amsterdam und Kopenhagen. Unter seiner Ägide wurde der Chor der Deutschen Oper Berlin mehrfach als Chor des Jahres bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift „Opernwelt“ und 2012 mit dem Europäischen Chorpriis ausgezeichnet. Als Dirigent leitete er an der Deutschen Oper Berlin Aufführungen von IL BARBIERE DI SIVIGLA, CARMEN, NABUCCO, LA TRAVIATA, CARMINA BURANA und Verdis „Messa da Requiem“. William Spaulding ist Dozent und Jurymitglied beim Dirigentenforum des Deutschen Musikrats sowie Lehrbeauftragter der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Das Orchester der Deutschen Oper Berlin

Das Orchester der Deutschen Oper Berlin spielt seit Gründung des Opernhauses im Jahr 1912 eine zentrale Rolle im kulturellen Leben Berlins. Die Reihe großer Dirigenten, die das Orchester als Generalmusikdirektoren prägten, reicht von Bruno Walter über Leo Blech, Ferenc Fricsay, Lorin Maazel, Jesús López Cobos, Rafael Frühbeck de Burgos und Christian Thielemann bis zu Donald Runnicles, der seit Beginn der Spielzeit 2009/10 an der Spitze dieses Klangkörpers steht. Persönlichkeiten wie Wilhelm Furtwängler, Richard Strauss, Fritz Busch, Karl Böhm, Herbert v. Karajan, Eugen Jochum, Daniel Barenboim, Claudio Abbado, Giuseppe Sinopoli, Sir Simon Rattle oder Alberto Zedda, von denen viele immer wieder als Gäste an das Pult des Orchesters zurückkehrten, festigten dessen internationalen Ruf. Das künstlerische Spektrum des Orchesters, das in jedem Jahr an mehr als 200 Abenden in der Deutschen Oper Berlin zu erleben ist, reicht von den Opern Richard Wagners und Richard Strauss', die seit Gründung des Opernhauses als besondere Domäne des Orchesters gelten, über die großen Werke des Kernbestands der Opernliteratur bis hin zu den zahlreichen weniger bekannten oder neuen Werken, deren Wiederentdeckungen, Neubefragungen und Uraufführungen sich die Deutsche Oper Berlin seit jeher zur Aufgabe gestellt hat. Zu den Komponisten, deren Opern erstmals mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin zu erleben waren, gehören Franz Schreker, Kurt Weill, Boris Blacher, Hans Werner Henze, Aribert Reimann und Wolfgang Rihm. Gastspiele führten das Orchester sowohl mit dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin als auch im Rahmen eigener Konzerttourneen außer in fast alle Metropolen Europas immer wieder auch nach Israel, Japan, Korea, China oder in die USA. Eine große Anzahl von CDs und DVDs mit Einspielungen von Opern, Balletten, Konzerten und Kammermusikprogrammen aus mehr als 90 Jahren, die sowohl in Form von Live-Aufnahmen als auch in den legendären Berliner Aufnahmestudios entstanden sind, dokumentieren die Tradition und künstlerische Vielfalt eines Klangkörpers, der bis heute zu den weltweit führenden Opernorchestern zählt.

Der Chor der Deutschen Oper Berlin

Es gibt nur wenige Opernchöre, die seit Jahrzehnten ähnlich profiliert und prominent wie der der Deutschen Oper Berlin sind. Noch heute verbinden viele Opernkenner den Chor der Deutschen Oper Berlin mit dem Namen seines legendären Chordirektors Walter Hagen-Groll, der den Chor von 1963 bis 1984 leitete. Seitdem prägten Persönlichkeiten wie Marcus Creed, Karl Kamper und der jetzige Chordirektor William Spaulding den Chor der Deutschen Oper Berlin, der für seine herausragenden Leistungen zuletzt dreimal als „Chor des Jahres“ und 2012 mit dem Europäischen Chorpreis ausgezeichnet wurde. Neben dem Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten, den Auftritten in den Opernaufführungen und Konzerten der Deutschen Oper Berlin in Berlin sowie auf weltweiten Gastspielreisen, suchte der Chor immer wieder auch nach zusätzlichen künstlerische Herausforderungen. Hierzu zählte nicht zuletzt die fruchtbare Zusammenarbeit mit Herbert v. Karajan, dessen bevorzugter Partner der Chor der Deutschen Oper Berlin über fast zwei Jahrzehnte war, wenn es um die Opern- und Oratorienaufführungen Karajans mit den Berliner Philharmonikern ging. An diese Tradition knüpfte der Chor auch an, als er unlängst den Verein der Konzertvereinigung des Chors der Deutschen Oper Berlin gründete und mit dieser Formation zum umjubelten Mittelpunkt von Aufführungen der BBC Proms in London wurde. Eine Vielzahl von CDs und DVDs mit den zahlreichen Opern- und Konzerteinspielungen der Deutschen Oper Berlin, die Mitwirkung in den teils legendären Opernaufnahmen Herbert v. Karajans sowie die Einspielung mehrerer CDs mit den großen Chorszenen der Opernliteratur unter Dirigenten wie Rafael Frühbeck de Burgos, Jri Kout und Giuseppe Sinopoli stehen für die Bedeutung eines Chors, der zu den weltweit am besten auf Ton- und Bildtonträgern portraitierten Opernchören gehört.

Giacomo Meyerbeer *Dinorah ou Le Pardon de Plœrmel*

Comic Opera in Three Acts

Libretto by Jules Paul Barbier, Michel Florentin Carré,
and Giacomo Meyerbeer

Premiere: 4 April 1859 at the Opéra-Comique, Salle Favart, in Paris
First performance of the original text in the new critical edition,
1 October 2014 by the Deutsche Oper Berlin

Synopsis

Earlier events

Every year, the residents of the Brittany town of Plœrmel organize a procession to the nearby St. Mary's Chapel. On one of these festive days, the goatherd Hoël and his bride Dinorah, the daughter of Herbier, a dairy owner, join the procession to get married in the chapel. Before the wedding can take place, a violent thunderstorm scatters the festive party and Herbier's dairy is destroyed by lightning. A desperate Hoël envisages a future in poverty for his bride and becomes vulnerable to the suggestions of the old magician Tonyk who tells him of a mysterious treasure guarded by the Korrigans, a fairy folk. To take possession of this treasure, Hoël would have to spend a probationary year in complete solitude without telling anybody of his intention. Determined to do anything, Hoël immediately departs together with Tonyk. Believing herself deserted by her bridegroom, Dinorah goes mad, wandering through the woods together with a goat ever since. Just before the end of the one year period, Tonyk dies just after having passed on the secret instructions for the recovery of the treasure to Hoël. On the eve of the annual pilgrimage, Hoël returns to Plœrmel.

Act I – The evening

It is sunset and the farmers and shepherds are returning to the village. The insane Dinorah sings a lullaby for her goat. Tormented by fear of ghosts, the bagpiper Corentin returns to his hut and is startled by Dinorah. Dinorah flees, however, as somebody is knocking at the door. It is Hoël,

who is looking for someone to join him in the recovery of the treasure since this recovery is subject to a secret condition: whoever touches the treasure first will die within one year. Hoël believes to have found an appropriate victim in the greedy bagpiper and he promises him half of the treasure if he sets off with him that very night. They have some wine and Hoël explains his plan to Corentin without mentioning the role he intends Corentin to play: a goat would show them the way to the treasure while a magic wand and a spell would ward off evil spirits. Dazzled by the prospect of wealth, Corentin agrees. As a thunderstorm is brewing, the ringing of the goat's bell signals to the treasure hunters that it is time to leave. Unnoticed by the two men, also Dinorah follows the familiar sound.

Act II – The night

Scene I

On their way home from Yvon's tavern, some lumberjacks and their wives are wandering through the forest in the moonshine. Once they are all gone, Dinorah appears. She laments her misfortune in love which once had been predicted to her by a fortune-teller. Immediately afterwards, she performs an eccentric dance with her shadow cast onto a rock wall by the moonlight. The approaching storm evokes her memories of Hoël and herself walking to St. Mary's Chapel.

Scene II

Following the sound of the goat's bell, Hoël and Corentin have reached the edge of a dark gorge. As Hoël is leaving, Dinorah steps closer to the terrified Corentin. His talking of the treasure evokes her memory of an ancient song: "Whoever touches the treasure first, will die within one year." Corentin understands Hoël's intentions. Dinorah disappears and Hoël returns. Corentin refuses to be first to descend into the gorge. Dinorah's reappearance gives Corentin the idea to abuse her for the deadly task. He tries to persuade her to descend into the gorge, but Dinorah, excited by the erupting storm, hardly notices his words. At the height of the storm, Dinorah hears the ringing of the bell of her goat crossing the gorge on a tree trunk. Dinorah hastens after the goat and loses her collar:

Hoël recognizes her as his bride. Once Dinorah is right over the abyss, a flash of lightning hits the trunk. Hoël sees Dinorah fall into the abyss.

Act III – The morning

At sunrise Hoël and Corentin appear. In his arms, Hoël is holding the unconscious Dinorah, whose fall was stopped by a tree. He lays her down on the spot where a year before the storm had swept through the procession. Overcome by remorse, he tries to call her back to life. When Dinorah awakes, she has evidently lost all memory of the events of the past year: she believes to have woken from a bad dream and that this is their wedding day. The hymn to the Virgin announces the approaching procession. Dinorah and Hoël go to the chapel, finally to get married. When Corentin asks Hoël about the treasure again, Hoël lacks all interest: Dinorah's love outweighs everything.

*Translated by Jörg Peter Riekert
© Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*

A »Freischütz à l'aquarelle«

Le Pardon de Ploërmel (The Pardon of Ploërmel) constitutes an original attempt to renew the old pastoral tradition on the basis of the advanced means of up-to-date opera dramaturgy developed not least by Meyerbeer himself and in the process to reflect on the pastoral as a genre. The foreignizing play with traditional topoi transforms the classical brightness of the »idyll« into the romantic darkness of »night music.« The natural phenomenon of the day/night contrast here assumes religious and psychic dimensions. For instance, it reflects the confrontation between the Marian cult and belief in evil spirits:

During the storm that descends over the Pardon procession and ruins Dinorah's prosperous rural existence and then during the nocturnal thunderstorm in the »val maudit« threatens her life, the evil spirits exercise their destructive powers. It is not until sunrise on the next morning and the renewed appearance of the procession that they cease their haunting and restore order in nature and society. At the same time, day and night function as psychic metaphors. The shock brought about by the

catastrophe plunges Dinorah into mental »obnubilation,« from which she later reawakens in the light of memory as a healed woman. Here »healing« merely means the restitution of a »fragile equilibrium« of the psychic forces brought about by the transfer of traumatic horror to the realm of dream – which means that traces of continuing endangerment are registered in the *lieto fine*. The two spheres merge in the animal world symbolized by the goat. On the level including the evil spirits a mysterious goat is supposed to indicate the path to the treasure. As things turn out, however, it is the goat Bellah, Dinorah's friendly companion, who guides Hoël to Dinorah, his true treasure. Although doubts are raised, rationality does not eliminate the magic: playful treatment of the set pieces of the romantic opera leads to their re-creation in the medium of irony. Since the comic contrast figure Corentin believes in demons, the fantastic element is not abandoned but instead is transferred to the inner sphere: the evil spirits may have withdrawn from the real world, but they continue to operate all the more powerfully in dreams and hallucinations.

The concept behind the libretto, in large measure going back to the composer himself, particularly suits the artificial tendencies of Meyerbeer's late style. As an example of new musical mannerism, this work represents the high point and end point of a development that was not continued in *Vasco da Gama* (1865) but instead in part reduced. Dinorah's grand scene in Act II forms the dramatic center of the opera. It consists of three contrasting numbers strictly interrelated both textually and musically: a melancholy and picturesque romance (»Le vieux sorcier«), an extravagantly virtuosic rondo (»Ombre légère,« known as the »Shadow Aria«), and a melodrama (»Ah! Voilà Hoël! Donne ton bras et partons«) designed as a motivic montage not only linked to other numbers by thematic cross-references but also as a sort of »dream report« building a dramaturgical bridge between the two catastrophes. As cabinet pieces of subtle humor, Corentin's couplets captivate the listener with their bizarre rhythmic, harmonic, and instrumental elements (Act I: »Dieu nous donne à chacun en partage«; Act II: »Ah! Que j'ai froid«). Hoël's treasure aria (Act I: »Ô puissante magie«) offers a character study in demonic possession with expressive ambivalences endowed by the composer with anticipations of Nélusko tones (*Vasco da Gama*). Among the ensembles of masterful compositional technique, the »Terzettino de la chlochette« (Act I: »Ce tintement que l'on entend«) stands out; it offers an example of

Spaltklang instrumentation intensified to the extreme with its simultaneity of rumbling thunderclaps and the sound of little bells. At the moment when the *opéra comique* and the grand *opéra* began to open to the emotional cult of the *drame lyrique*, the cool intellectuality of this »*Freischütz* à l'aquarelle« (Arthur Houlhard) must have produced a strange effect. During its time comparable at most to Offenbach's brilliant causeries, *Le Pardon de Plœrmel* proves to be a precursor of Ravel's ironically foreignizing idyllic reconstruction in *L'enfant et les sortilèges* (1925).

Siegfried Döhring

© Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters
Translated by Susan Marie Praeder

The Treasure Hunt

Between 1849 and 1852 Émile Souvestre (1806–54) wrote a loosely connected series of stories from his native Brittany for the *Revue des deux mondes*, a Paris magazine. These stories then inspired Michel Carré to pen his libretto. »La chasse aux trésors« (The Treasure Hunt) and »Le Kacouss de l'Armor« (hardly translatable: Kacouss is a Breton ethnic group, and Armor is a region in Brittany), each of which was originally published in three chapters, most closely resemble the action of the opera. Here is a selection from »The Treasure Hunt,« which finds some representation in Acts I and II:

Two peasants were sitting by each other; the fire was shining on their faces. Jean-Marie had a thin branch between his legs, from which he had removed the twigs; an almost empty bottle of aquavit was standing next to him, and I had the impression that his face had a fresher color. He was conversing with the Runner, who was leaning forward, in a low voice, at length, and with the tone of conviction; I initially heard only scattered words, but from the Diviner's increased obligingness I could recognize the weight of intimacy. Finally, when the voices carelessly became louder, half sentences reached me! The subject was a mysterious dog that Jean-Marie had followed and the Runner too had seen a few times. I thought I heard that he recognized the dog as the dog of hell employed by the spirits to guard treasures. The Diviner created an audible impression of surprise but expressed not a hint of doubt.

– »By my baptism! Our luck is made,« he shouted.

- »Which is why it would be bad if guardians of the law were to conduct inquiries,« Claude said and glanced over at the communicating door. »And therefore I have locked out the citizens. The wild game belongs to us, and there's no share for the king.«
 - »Let's go, Runner,« Jean-Marie said while standing up.
 - »Wait a minute!« Claude replied. »We have to agree to a plan first. Are you sure that you'll recognize the place where the dog buried itself?«
 - »It's by the little slate quarry. But the treasure is hidden, isn't it?«
 - »I know the magic that makes it visible. With the pickax all one has to do a couple of times is ...«
 - »I know enough,« the Diviner said and brought out an ax from behind a pile of divining rods. »Get up, old man, just not beyond Normand!«
 - »Don't worry,« Claude replied.
 - »When we've found the treasure, we'll never separate again?«
 - »No.«
 - »We won't open it until we're back?«
 - »You'll remove it from the hole and carry it home.«
 - »Agreed,« Claude said, shouldered the ax, and took a step toward the exit, but then he suddenly had another thought:
 - »Wait a minute!« he shouted. »I forgot something, I ...
- The first one who touches the treasure of the dead must die within a year.«
- »Ah! That you knew?« Claude said with a start.
 - »And you wanted to trick me, you dirty robber,« the Mole Catcher very excitedly replied.
 - »One man must sacrifice himself,« the Runner countered in a convincing tone.
 - »The devil take me if that man is going to be me!« Jean-Marie shouted. »Ah! You wanted to have me die to have everything for yourself once I'm gone? Out, you vagabond! I love my life more than your treasure!«
 - »That's what you think,« the Runner said, doubtless knowing that rational arguments would be the worse way to win back an angry man.

And he grabbed his satchel, took the stick, and went to the door. Jean-Marie, who mumbled something into his beard, let him do so and watched him go out; for a moment he seemed to hesitate, and then he followed him. I could no longer see what was going on, but the sound of their voices told me that they had remained standing just over the threshold. I made a further useless attempt to open the communicating door. My curiosity was piqued to the extreme. I could not imagine that the Mole Catcher and Claude were talking about anything but the treasure, and I wanted at all costs to hear their conversation; but I pricked my ears in vain: no word came through to me. I could distinguish the two rivals only by their voices and guess by the tone what they were saying. This manner of interpretation, to which fantasy contributed the greatest part, ended up occupying me completely. The Mole Catcher's tone of voice was initially almost threatening, while Claude's words were short and unconditional; but involuntarily that of the first became gentler, and that of the second lost its insulting dryness. Now the Runner spoke at length and in a tone suggesting somebody who wants to convince. He had doubtless found a way out and hoped that his companion would accept it. The Diviner answered more and more infrequently and only to raise objections; but these became shorter and shorter. Claude doubtless was gaining terrain. I heard his voice, which always found the more convincing tones, and I imagined the plea that I could not hear. He entertained his partner in conversation with the discovery of the treasure and in order to ensnare him conjured up the dreams that each of us harbors in the innermost corners of his thoughts. He perhaps showed to him the little farm that had been transformed into an estate, where the small front yard had become a gigantic esplanade with a fence of cheese wheels and the little orchard had grown to the size of several castle yards. He let him hear the lowing of the cattle returning over the green paths, the bells of the teams of oxen bringing back the empty carts from the market, and the rhythmic whistling of the field laborers on his landholdings. But what was the condition on which this hope depended? It had to be very dangerous or very hard, for the Diviner continued to resist. Sometimes, however, the debate was interrupted, as if he had agreed; I noticed how the Runner again approached the threshold. But Jean-Marie stopped him with a renewed denial, and the discussion began anew. Finally, Claude's persistence gained

the upper hand; the conversation partners seemed to withdraw, and both came back again.

- »So then, is it a deal?« the Runner murmured.
- »Yes,« Jean-Marie answered in an excited voice.
- »Well then, no further delay, or we'll miss out on this business.«

The Diviner crossed the room and went to a corner in which I had seen a mattress and called to Marthe.

- »She doesn't hear you; she's sleeping,« the Runner observed.

Jean-Marie bent down to the idiot; her grunts soon indicated to me that she had awoken.

- »Up, Marthe, we need you,« the Diviner brusquely said.

Now I finally understood the object of the mysterious conversation that had gone on so long. In order to gain possession of the treasure, they needed a person to sacrifice himself or herself, just as the Runner had said, and Jean-Marie was supposed to surrender his sister! The long-harbored tenderness that had moved us so much a few minutes ago could not withstand the splendor of deceptive wealth. I was overcome, just as if the danger facing the idiot would really end her life. However it happened, a brother had evidently traded his sister's life for hope in a little gold. I could have stopped it all by indicating my presence; I don't know what feverish curiosity kept me from doing so. I wanted to follow this bitter manifestation of human passion to the end. On the other hand, I was certain that I would also be a witness of the disappointment with which the two murderous fellows would be punished. They got Marthe to stand up and took her, half asleep, with them. They had hardly disappeared from sight when I awoke my comrade and told him what had happened.

Le Pardon de Plœrmel and its New Critical Edition

Compositional History

Le Pardon de Plœrmel occupies a special place within Giacomo Meyerbeer's dramatic oeuvre. First presented on the stage of the Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique on 4 April 1859, it was the last work by this composer to be performed during his lifetime. In addition, it involves Meyerbeer's first and only »real« opéra comique. Although he had written the score for another opéra comique, *L'étoile du nord*, a work premiered at the Salle Favart on 16 February 1854, in this case he had in very large part employed the musical material from an earlier singspiel: *Ein Feldlager in Schlesien* (1844), which he had recycled already in *Vielka* (1847) and in its final Parisian version ended up corresponding somewhat to the conventions of the French genre. Moreover, *Le Pardon de Plœrmel* represents the composer's concretization of a project going back to his very first stay in Paris in 1815: the plan to write an opéra comique. His entire oeuvre reflects the wish to come as close as possible to this genre: his first German singspiels and his Italian and French operas show traces of its influence. His operas in large part were inspired by themes or libretti from the opéra comique or, as precisely in the case of *Robert le diable* (1831), were originally intended as contributions to this genre.

The idea for *Le Pardon de Plœrmel* seems to have come to Meyerbeer during a performance of *Les noces de Jeannette* (1853) by Victor Massé (1822–84). The composer was enthusiastic about this new work and established contact with the two authors of the libretto, Jules Barbier (1825–1901) and Michel Carré (1821–72), in order to commission them to write a little country intrigue in the manner of *Les noces de Jeannette* in one act and with three characters. Inspired by two novellas by Émile Souvestre (1806–54), Barbier and Carré wrote a simple pastoral distinguished by provincial folklore and Breton legends. In many different respects it recalls works that had been performed during the initial decades of the nineteenth century, were admired by the young Meyerbeer, and satisfied contemporary taste when Louis-Napoléon Bonaparte came to power.

Meyerbeer's correspondence, journal, and pocket calendar enable us to follow the composition of the work between 23 February 1854 (first mention of it in his journal) and 4 April 1859 (its premiere). In November 1854 Barbier and Carré delivered the composer a libretto for an opéra comique in one act entitled *Les chercheurs de trésor* (The Treasure Hunters). The composer immediately began setting it during the winter of 1854–55 but then suspended his work in April 1855 in order to have changes made to the libretto, a task he entrusted to the writer Charlotte Birch-Pfeiffer (1800–68). The changes were submitted to Barbier and Carré, who in the fall of 1855 wrote their original libretto with three acts in the form it continues to have today. Meyerbeer set the score from January 1856 to June 1857. It was then that the negotiations began with the director of the Théâtre de l'Opéra-Comique concerning the cast for the title roles and the stage production. Between the fall of 1857 and June 1858 Meyerbeer hardly worked on his score, except to introduce a few changes or variants. The rehearsals began in Paris in October 1858, initially with the soloists and then with all the musicians and choral vocalists.

Long announced and postponed, the Paris premiere was a triumph. The work itself was above all surprising: nobody expected to see the old master in this national genre of the opéra comique. However, even though the opera met with a triumph – above all the overture, Dinorah's madness aria »Ombre légère qui suit mes pas,« and Hoël's romance »Ah mon remords te venge« were highly praised – the vocal and dramatic difficulties of the score linked to the extraordinary qualities and capabilities of the first singer in the title role, Marie Cabel (1827–85), made new performances difficult. After 1859 the opera was repeated in Paris only nine times: in 1860 for Mademoiselle Monrose (ca. 1817–93), in 1874 for Zina Dalti, in 1881 and 1884 for Marie Van Zandt (1858–1919), in 1883, 1886, and 1887 for Cécile Merguillier (1861–1938), in 1896 for Jane Marignan (1873–1924), and finally in 1912 for Marianne Nicot Vauchetlet (1882–1935). The work thus registered its hundredth performance in 1874 and its two hundredth performance in 1912.

Outside the Francophone sphere, however, the work enjoyed increasing popularity in an Italian version revised by Meyerbeer and known as *Dinorah*. In April 1857 Frederik Gye (1810–78), the director of the Covent Garden Royal Opera House in London, began negotiations with the composer concerning the purchase of the *Le Pardon de Ploërmel*

performance rights. Meyerbeer was closely associated with this London theater, which had been destroyed by fire in 1856 and reopened with *Les Huguenots* on 15 May 1858. Since the eighteenth century the custom there had been to perform French opéras comiques in Italian. As he had previously done with the *La stella del nord* (19 July 1855) [critical edition 12 13], Meyerbeer reworked *La Pardon de Ploërmel*, adapting it to London's dramatic requirements and conventions. What was involved was not a simple revision but a thorough reworking of the score, which the composer completed during May and June 1859. Meyerbeer reworked the melodic line in order to adapt it to the prosody and Italian meter, composed recitatives designed to replace the spoken passages, rewrote the orchestration in some passages, added a virtuoso coda cavatina in the manner of Dinorah intended for Caroline Miolan-Carvalho (1827–95), eliminated the two speaking roles of Claude and Loïc, and replaced them with a new singing figure (by the name of Capraio, a role interpreted by Constance Nantier-Didié (1831–67), for whom he wrote a new scene and canzonetta in Act II. Meyerbeer traveled to London, where he supervised the rehearsals through to the premiere on 26 July 1859. It is this London version in Italian, later revised in French, in which the work has been transmitted to us.

The New Critical Edition

The numerous revisions and adaptations of *Le Pardon de Ploërmel* undertaken after 1859 changed the original state of the score. The seven different versions that can be distinguished today are listed here in chronological order:

1. *Le Pardon de Ploërmel* (Paris, Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique, 4 April 1859)
2. *Dinorah ossia Il Pellegrinaggio di Ploërmel* (London, Royal Opera House, 26 July 1859)
3. *Dinorah* (London, Royal English Opera, 3 October 1859)
4. *Dinorah oder Die Wallfahrt nach Ploërmel* (Coburg, Ducal Court Theater, 6 December 1859)
5. *Le Pardon de Ploërmel* (Paris, Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique, 24 October 1860)

6. *Dinorah ossia Il Pelegrinaggio di Ploërmel* (New York, Academy of Music, 24 November 1862)
7. *Le Pardon de Ploërmel* (Paris, Théâtre National de l'Opéra-Comique, 23 May 1881)

Apart from the last version of 1881, the composer personally supervised all the versions, authorizing them or at least approving of them. It soon turned out that the first two versions went back to independent authors and were set and authorized by the composer. In the case of the first version, entitled *Le Pardon de Ploërmel*, what is involved was a French-language opéra comique whose main feature is that it alternates between spoken episodes and sung episodes. The second version, entitled *Dinorah*, is not merely a simple Italian translation or revision of the earlier work but a complete reworking of the opéra comique into an opéra semiseria. This second version was used in the second edition, which differed from the first edition.

The fourth, fifth, and sixth numbers seem to involve variants by the author in relation to the two previous versions. The fourth version, translated into German by Johann Christoph Grünbaum (1785–1870) as *Dinorah oder Die Wallfahrt nach Ploërmel*, is a simple revision of the first French version, for which Meyerbeer himself undertook the task of adapting the vocal line. The fifth version is likewise a variant of the first version by the author: for the first resumption of the work in Paris in 1860 the male role of Hoël was entrusted to the female contralto Palmyre Wertheimber (1832–1917). This choice authorized by Meyerbeer made it necessary to transpose most of Hoël's parts and to balance the orchestration for the new cast, a task that Meyerbeer entrusted to the répétiteur Joseph-Auguste Charlot (1827–71) in September 1860. The composer also took advantage of this opportunity to incorporate the »Scène et chanson des Pâtres,« originally composed for London, into this first version. The sixth version is a variant of the second version. Currently documented solely in nonmusical archival sources, it contains a new alternative ending for Act III composed by Meyerbeer on the occasion of the premiere of the opera at the Academy of Music in New York in 1862. A copy of this new ending has not yet been located.

As far as the third and seventh numbers are concerned, one should view them as variants or versions handed down during the course of the

work's transmission history. The *Dinorah* performed at the Royal English Opera in 1859 is an English translation of the first Paris version with the insertion of the scene and canzonetta from the second version. Henry Chorley (1808–72) discharged this task with the composer's approval, though Meyerbeer was not directly involved in this undertaking. The seventh version from 1881 is more problematic since it is no more and no less than a new version uniting the two authorial versions from 1859. This »third version,« which was not authorized by the composer, who had died in 1864, was elaborated and supervised by the librettist Barbier and the singer Miolan-Carvalho, two personalities who exercised control over the work, the one as the librettist of the first version and the other as the first singer of the second version. Since 1881 the work has mainly been registered in the composer's catalogue in this transmitted version.

Although the critical edition of the score for *Le Pardon de Ploërmel* presents fewer problems in technical respects than that of Meyerbeer's other French operas, it is to be regarded as more difficult from a philological perspective. In contrast to *Robert le diable* (1831), *Les Huguenots* (1836), *Le prophète* (1849), and *L'Africaine* (*Vasco de Gama*) (1865), we have neither the complete manuscript of *Le Pardon de Ploërmel* nor the variants, sketches, and fragments, which, like almost all the composer's manuscripts, disappeared during the turmoil occasioned by World War II. The only handwritten documents available for consultation today are the recitatives and the »Scena e Canzonetta« composed for the second version in London. However, important secondary sources prepared under Meyerbeer's supervision continue to be extant as well as manuscripts and printed writings. The most important of these sources is a handwritten copy prepared by the Bureau de la Copie de l'Opéra de Paris on the basis of a lost autograph and sent to London for the premiere of *Dinorah* on 26 July 1859. In this document, housed today in the archives of the Royal Opera House, Meyerbeer in his own hand entered the new pieces, wrote the Italian words of the poetic texts under the music, and in the process added a great many melodic, rhythmic, and instrumental variants. The other sources essentially involve printed score material for *Le Pardon de Ploërmel*, the canzonetta, and the recitatives as well as abridgements for piano and voice or separate melodies from the French and bilingual Italian/German version. On the basis of contemporaneous handwritten copies it was also possible to recover certain elements that

had been regarded as lost, for example, the coda cavatina composed for the London performances with Caroline Miolan-Carvalho; a fragment of it was found in the archives of the Opéra de Paris.

This performance of *Le Pardon de Ploërmel* in the concert version offers us the opportunity to hear the score in its first original version, as it was performed on the stage of the Théâtre Impérial de l'Opéra-Comique on 4 April 1859 in Paris, with a traditional alternation between spoken and sung parts. In particular, the melodramas (declaimed parts with a musical background) distinguishing the genre but eliminated from the performances after 1860, which instead favored the recitatives, can now be heard here.

Fabien Guilloux

Translated by Susan Marie Praeder

Biographies

Enrique Mazzola

The Italian conductor Enrique Mazzola has been the music director of the Orchestre National d'Île-de-France since the 2012/13 season. One of the most distinguished conductors of his generation, Mazzola is regarded as an expert in the interpretation not only of the bel canto opera but also of the classical, early romantic, and contemporary repertoires.

Mazzola has conducted orchestras such as the Royal Scottish National Orchestra, Orchestra of the Age of Enlightenment, London Philharmonic Orchestra, and Vienna Symphony. During recent years opera engagements have taken him to leading houses such as the Teatro alla Scala and Théâtre des Champs-Élysées, where he on each occasion conducted *Don Pasquale*, the Met (*L'elisir d'amore*), the Bolshoi Theater (*La sonnambula*), and the New National Theatre in Tokyo (*Don Giovanni*). He has participated in major European opera festivals such as those in Glyndebourne, Aix-en-Provence, Wexford, and Buxton, the Rossini Opera Festival in Pesaro, Festival de Radio France, and Munich Opera Festival. His list of premiere conducting performances includes Alberto Colla's *Il processo* at the Teatro alla Scala, Luca Lombardi's *Il re nudo* at the Teatro dell'Opera di Roma, Arnaldo De Felice's *Medusa* at the

Bavarian State Opera in Munich, and Azio Corghi's *Isabella* at the Rossini Opera Festival.

He debuted at the German Opera of Berlin with *The Barber of Seville* in 2009 and conducted the concert performance of *Le vaisseau fantôme*, Pierre-Louis Dietsch's setting of the *Flying Dutchman* material, in 2013. Since 2014 he has played a central role in the Meyerbeer cycle at the German Opera of Berlin. Following the concert performance of *Dinorah* (2014) and the new production of *Vasco da Gama* (2015) with the soloists Roberto Alagna, Sophie Koch, and Nino Machaidze, he will return to this house in 2017 for the conclusion of the cycle with a new production of *Le prophète*.

Patrizia Ciofi

Patrizia Ciofi studied in Livorno and concluded her training as a vocalist at the Accademia Chigiana in Siena. She debuted at the Teatro Comunale in Florence and has gone on to sing at almost all the leading opera houses. She is regarded as one of the leading female opera singers of our times. Engagements have repeatedly taken her to the Teatro alla Scala, where she debuted as Violetta in *La traviata* under Riccardo Muti, Covent Garden Royal Opera House, Vienna State Opera, Bavarian State Opera, Gran Teatre del Liceu, Opéra National de Paris, and other prestigious opera houses, including those in Amsterdam, Budapest, Geneva, Madrid, Marseille, Monte Carlo, Naples, Rome, Venice, and San Diego. She has participated in festivals such as the Rossini Festival in Pesaro, Maggio Musicale in Florence, and Chorégies d'Orange. Her repertoire comprises roles including Gilda/*Rigoletto*, Giulietta/*Il Capuleti e I Montecchi*, Amima/*La sonnambula*, Marie/*La fille du regiment*, and Corinna/*Il viaggio a Reims* as well as the title roles in *Alcina*, *Lucia di Lammermoor*, *Maria Suarda*, and *Manon*. The list of conductors with whom she has worked includes, along with Riccardo Muti, James Conlon, René Jacobs, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Enrique Mazzola, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Georges Prêtre, and Marcello Viotti.

Ciofi has sung Gilda/*Rigoletto*, Violetta/*La traviata*, Amenaide/*Tancredi*, Donna Anna/*Don Giovanni*, and Leila/*Les pêcheurs de perles* at the German Opera of Berlin. This singer, whose credits in Meyerbeer operas include Isabelle in *Robert le diable* and Palmide in *Il crociato in*

Egitto, also plays an important role in the Meyerbeer cycle at the German Opera of Berlin. Following the concert performance of *Dinorah* (2014), she will join Juan Diego Flórez in the new scenic production of *Les Huguenots* during the 2016/17 season.

Étienne Dupuis

The French-Canadian baritone Étienne Dupuis studied voice in Montréal and regularly performs at the Canadian opera houses in Montréal, Québec, Calgary, and Vancouver. He celebrated his international breakthrough as Zurga in Bizet's *Le pêcheurs de perles* with Patrizia Ciofi and Joseph Calleja at the German Opera of Berlin and has gone on to sing this role at the Zurich Opera House, Opéra National du Rhin, and Opéra de Nantes. Other engagements have taken him to opera houses in Paris, Brussels, Marseille, and Monte Carlo, to the New Israel Opera, and to the festivals in Glyndebourne and Montpellier. His repertoire comprises roles such as Papageno/*The Magic Flute*, Enrico/*Lucia di Lammermoor*, Claudio/*Béatrice et Bénédict*, Valentin/*Faust*, Escamillo/*Carmen*, Lescaut in Massenet's *Manon* and Puccini's *Manon Lescaut*, Marcello/*La bohème*, Ramiro/*L'heure espagnol*, and John Sorel in Menotti's *The Consul*. Alain Altinoglu, Enrique Mazzola, Yannick Nezet Seguin, Kent Nagano, Carlo Rizzi, Donald Runnicles, and Robin Ticciati are among the conductors with whom he has performed. Following the great success of *Les pêcheurs de perles*, Dupuis has returned to the German Opera of Berlin as one of the house's current leading baritones as Figaro/*The Barber of Seville*, Germont/*La traviata*, Marcello/*La bohème*, Silvio/*I pagliacci*, Hoël/*Dinorah*, and Posa/*Don Carlo* and in the title role in *Eugene Onegin*.

Philippe Talbot

The French tenor Philippe Talbot studied voice in his native Nantes. In 2008 he was awarded the prize for the best young singer at the Luciano Pavarotti Concorso Internazionale di Canto in Modena. Since then he has sung at houses such as the Opéra National and Opéra-Comique in Paris, Theater an der Wien, New York City Opera, and German Opera of the Rhine and in the opera houses in Luxembourg, Marseille, Nantes,

Toulouse, Versailles, Stuttgart, and Miami. He enjoys international esteem for his roles in Mozart operas and in works by Italian composers – and above all for his interpretations of French operas. This applies not only to serious roles such as the title roles in Rameau's operas *Hyppolite et Aricie* and *Platée* and Berlioz's *Béatrice et Bénédict* and as Nadir in *Les pêcheurs de perles* but also to the roles of the opéra comique, where he has shined in particular in Messager's *Fortunio* and Lecocq's *Ali Baba* as well as in works by Offenbach (*Orphée aux enfers*, *La Périochole*, and *Les brigands*). Marc Minkowski, with whom he presented the title role in *Platée* and Alfred in *Die Fledermaus*, Roberto Abbado, Enrique Mazzola, Kent Nagano, Carlo Rizzi, and Alberto Zedda number among the conductors with whom he has worked. At the German Opera of Berlin he has sung the roles of Corentin in *Dinorah* and Almaviva in *The Barber of Seville*. He has also interpreted the latter role at the Teatro San Carlo in Naples and at the opera houses in St. Étienne and Nantes.

Seth Carico

Seth Carico is from Chattanooga, Tennessee, and studied at the Tennessee Middle State University and at the University of Michigan. The bass baritone won many competitions and initially sang at houses such as the Fort Worth Opera, Nashville Opera, and Ash Lawn Opera. During the 2010/11 season he held a fellowship from the Friends of the German Opera of Berlin and debuted at the Teatro Regio in Turin. He participated in the Merola Program at the San Francisco Opera in 2011/12 prior to returning to the German Opera of Berlin, where since 2012 he has been an ensemble member and performed roles such as Mozart's Figaro, Dulcamara/*L'elisir d'amore*, Biterolf/*Tannhäuser*, Leporello and Masetto in *Don Giovanni*, Abimelech/*Samson et Dalila*, Don Pedro/*Vasco da Gama*, and Cassandra in Xenakis' *Oresteia*.

Elbenita Kajtazi

Elbenita Kajtazi dreamed of becoming an opera singer in her youth and began working toward this goal when she was fifteen. In 2009 she completed her studies at the Mitrovica College of Music and honed her skills at the University of Prishtina. The young soprano has won many

national and international competitions. For example, she was awarded the first prize at the Song of the Flag Festival in 2012 and was a prizewinner at the Riccardo Zandonai International Competition in 2013. A fellowship enabled her to attend the Campo Doro Summer School Program in New York in the summer of 2013. Since May 2014 she has held a fellowship from the Friends of the German Opera of Berlin, where she has appeared in roles such as Papagena/*The Magic Flute*, Frasquita/*Carmen*, Giannetta/*L'elisir d'amore*, the Countess of Ceprano/*Rigoletto*, and Anina/*La traviata*.

Gideon Poppe

Gideon Poppe hails from Hamburg and studied at the colleges of music in Lübeck and Karlsruhe. The tenor was a member of the Opera Studio of the Baden State Theater in Karlsruhe prior to becoming an ensemble member at the same theater in 2009. He debuted as Emilio/*Partenope* at the Handel Festival in Karlsruhe in 2011 and then sang at the Kassel State Theater from 2011 to 2013. In Kassel he incorporated roles such as Jaquino/*Fidelio*, Boni/*Die Csárdásfürstin*, and the Prologue and Peter Quint/*The Turn of the Screw* into his repertoire. Since the 2013/14 season he has been an ensemble member at the German Opera of Berlin, where his roles have included Monostatos/*The Magic Flute*, Don Curzio/*The Marriage of Figaro*, Lord Cecil/*Maria Stuarda*, Abdallo/*Nabucco*, and Bardolfo/*Falstaff*. Guest performances have taken him to the BBC Proms in London, Würzburg Mozart Festival, and Oman.

Christina Sidak

Christina Sidak is from Vienna, where she studied at the University of Music and the Performing Arts. Following engagements in and around Vienna at the Volksoper, Baden City Theater, and New Opera, her career as a vocalist has taken her to the German Opera of Berlin, where she held a fellowship from the Friends of the German Opera of Berlin during 2013/14 and has been a regular ensemble member since the fall of 2014. In Berlin her roles have included Wellgunde/*Rheingold* and *Götterdämmerung* and Roßweibe/*Die Walküre* as well as Hänsel/*Hänsel und Gretel*, the Second Lady/*The Magic Flute*, Flora/*La traviata*, and

the Second Lady/*Elektra*. Beyond the opera stage, she devotes herself to lied song and has presented song recitals at venues such as the Glass Hall in the Musikverein in Vienna and at a Lunch Concert at Berlin's Philharmonic Hall.

William Spaulding

William Spaulding was born in Washington, D.C., studied piano and composition in the United States, and completed his studies in conducting in Vienna. He has been the head choir director at the German Opera of Berlin since 2007 and its house conductor since 2012. From 1999 to 2004, following an engagement at the Volksoper in Vienna, he was the principal choir director at the Teatre del Liceu in Barcelona. He has performed as a guest with the RIAS Chamber Choir, at the Grant Park Festival in Chicago, and at the opera houses in Amsterdam and Copenhagen. Under his aegis the Chorus of the German Opera of Berlin has been named the Chorus of the Year on various occasions in the poll of the music critics conducted by the magazine *Opernwelt* and won the European Choral Prize in 2012. As a conductor he has led performances of *The Barber of Seville*, *Carmen*, *Nabucco*, *La traviata*, the *Carmina Burana*, and Verdi's *Requiem*. He is an instructor and jury member at the Dirigentenforum of the German Music Council and teaches at the Hanns Eisler College of Music in Berlin.

The Orchestra of the German Opera of Berlin

The Orchestra of the German Opera of Berlin has played a central role in Berlin's cultural life ever since the establishment of the opera house in 1912. The list of great conductors who have left their mark on the orchestra in their capacity as general music directors ranges from Bruno Walter through Leo Blech, Ferenc Fricsay, Lorin Maazel, Jesús López Cobos, Rafael Frühbeck de Burgos, and Christian Thielemann to Donald Runnicles, who has led the ensemble since the 2009/10 season. Personalities such as Wilhelm Furtwängler, Richard Strauss, Fritz Busch, Karl Böhm, Herbert von Karajan, Eugen Jochum, Daniel Barenboim, Claudio Abbado, Giuseppe Sinopoli, Sir Simon Rattle, and Alberto Zedda, many of whom made or have made regular guest conducting appearances with the orchestra, consolidated its international reputation. The artistic spectrum of the orchestra, which every year performs on more than two hundred evenings at the German Opera of Berlin, ranges from the operas of Richard Wagner and Richard Strauss, which have been regarded as the orchestra's special domain ever since the foundation of the opera, through the great works of the core repertoire of the opera literature to numerous lesser-known or new works with whose rediscovery, reexamination, and premiere the German Opera of Berlin has occupied itself from its inception. The composers whose operas were first heard with the Orchestra of the German Opera of Berlin include Franz Schreker, Kurt Weill, Boris Blacher, Hans Werner Henze, Aribert Reimann, and Wolfgang Rihm. Guest performances have taken the orchestra, either with the ensemble of the German Opera of Berlin or in conjunction with its own concert tours, to almost all of Europe's major cities and on repeated occasions to Israel, Japan, Korea, China, and the United States. A great many CDs and DVDs with recordings of operas, ballets, concerts, and chamber programs covering more than ninety years and produced as live recordings and in the legendary Berlin recording studios document the tradition and artistic versatility of this orchestra continuing today to number among the world's leading opera orchestras.

The Chorus of the German Opera of Berlin

For many decades the Chorus of the German Opera of Berlin has enjoyed a distinguished and prominent profile equaled by only a few other opera choruses. Even today many opera fans associate the Chorus of the German Opera of Berlin with the name of its legendary choir director Walter Hagen-Groll, who led the chorus from 1963 to 1984. Since then personalities such as Marcus Creed, Karl Kamper, and the current choir director William Spaulding have left their mark on the Chorus of the German Opera of Berlin, which for its outstanding achievements now has been named the Chorus of the Year three times and won the European Choral Prize in 2012. Along with its core artistic activities, appearances in opera performances and concerts of the German Opera of Berlin in Germany's capital and on international guest tours, the chorus has also repeatedly sought additional artistic challenges – including not least its productive cooperation with Herbert von Karajan, who preferred the Chorus of the German Opera of Berlin as his performance partner for almost two decades when he conducted operas and oratorios with the Berlin Philharmonic. The chorus continued this tradition when it recently founded the Verein der Konzertvereingung of the Chorus of the German Opera of Berlin and with this formation became the acclaimed focus of the performances at the BBC Proms in London. A great many CDs and DVDs featuring the ensemble's numerous opera and concert recordings with the German Opera of Berlin, participation in Herbert von Karajan's opera recordings, some of them legendary, and the recording of various CDs with the great choral scenes of the opera literature under conductors such as Rafael Frühbeck de Burgos, Jiri Kout, and Giuseppe Sinopoli stand for the significance of a chorus numbering worldwide among the best-documented opera choruses on audio and audio-visual media.

cpo

Meyerbeer *Vasco de Gama*

Sorokina · Berchtold · Yang · Pruvot
Chor der Oper Chemnitz · Robert-Schumann-Philharmonie
Frank Beermann

Deutschlandradio Kultur

Already available: **cpo** 777 828-2 (4 CDs) **Echo-Preis 2015 für die beste editorische Leistung des Jahres!**
kulturradio. de 05 / 2014: "Die größte Sensation aber ist wirklich die Aufnahme an sich - wir hören zum ersten Mal das Werk komplett so, wie Meyerbeer es sich vorgestellt hat."



Alle Solisten; das Orchester der Deutschen Oper Berlin & Enrique Mazzola (© Bettina Stöß)



Enrique Mazzola

DINORAH

ou

Le Pardon de Ploërmel

Opéra Comique en trois actes

[1] Ouverture

Chœur *(sur la scène derrière le rideau baissé)*

Salve ! Salve !

Sainte Marie, Sainte Marie,

Notre Dame des bruyères

Daigne exaucer nos vœux !

Nous t'apportons pour offrandes

Des simples guirlandes

Des cœurs pieux !

Acte premier

Le soir

Un site accidenté et sauvage éclairé par les derniers rayons du soleil couchant. – Sur le premier plan, la chaumière de Corentin. – Porte à droite. – Au fond, une fenêtre basse. – À gauche, un vieux fauteuil; table et buffet rustiques. – Plusieurs sentiers se croisent aux flancs de la colline qui domine la cabane. – Ça et là des touffes de bruyère, quelques arbres tordus par le vent, etc. – De larges bandes lumineuses sillonnent l'horizon.

Scène I

Introduction

Des chevriers traversent le fond de la scène et se rencontrent avec d'autres paysans qui descendent la colline.

[2] Chœur villageois

Le jour radieux

Se voile à nos yeux.

La fleur de lavande

DINORAH

oder

Die Wallfahrt nach Ploërmel

Komische Oper in drei Akten

[1] Ouverture

Chor *(auf der Bühne hinter dem geschlossenen Vorhang)*

Salve! Salve!

Sancta Maria! Sancta Maria!

Gottes Mutter von der Heide,

nimm unsre Bitten hin!

Empfang' die duftenden Blüten,

die wir zum Opfer dir bieten

mit frommem Sinn.

Erster Aufzug

Der Abend

Eine wilde, zerklüftete Landschaft, die von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne erleuchtet wird. – Im Vordergrund die Hütte von Corentin. – Rechts eine Tür. – Hinten ein tiefes Fenster. – Zur Linken ein alter Sessel; rustikaler Tisch und Schrank. – Verschiedene Wege führen über die Abhänge der Erhebungen, die die Hütte überragen. – Hier und da Büschel von Heidekraut, einige vom Wind deformierte Bäume usw. – Breite Lichtstreifen durchziehen den Horizont.

Erste Szene

Introduktion

Im Hintergrund ziehen einige Ziegenhirten auf; sie treffen mit anderen Landleuten zusammen, die den Hügel herunterkommen.

[2] Chor der Landleute

Der lichterle Tag

entzieht sich unserm Blick.

Lavendeldüfte

DINORAH

or

The Pardon of Plœrmel
Comic Opera in Three Acts

[1] Overture

Chorus (*on the stage, behind the lowered curtain*)

Hail! Hail!

Holy Mary, Holy Mary,
Our Lady of the Heath,
Graciously hear our prayers!
We bring you as gifts
Simple country garlands
Offered by pious hearts!

Act I

Evening

A rugged, wild landscape illumined by the last rays of the setting sun. – In the foreground, Corentin's thatched hut. – On the right, a door. – In the back, a low window. – On the left, an old armchair; a rustic table and cabinet. – Several paths run over the slopes of the hill rising high above the hut. – Here and there, clumps of heather and some trees twisted by the wind, etc. – Broad sunbeams bathe the horizon in light.

Scene 1

Introduction

Goatherds cross the back of the stage and meet other peasants, who are coming down the hill.

[2] Village Chorus

The radiant day
Is veiled from our eyes.
The lavender flower



Dinorah-Szenenbild, 1. Akt aus dem Bote & Bock-Klavierauszug:
Dinorah und Corentin (PN: 4501–4522)

Parfume la lande ;
Chevreaux noirs et blancs,
Agnelets bêlants,
Suivez qui vous mène !
Hâtons le pas !
Gagnons la plaine !
Déjà là-bas
Nains et Korrigans
prennent leurs ébats !

Deux jeunes chevrères (*accourant*)

Gui, lon, là !
Suivons le vert sentier
Où fleurit l'égantier,
Gui, lon, là !
La cloche du hameau
Mêle ses sons pieux
Aux tintements joyeux
Des clochettes de mon troupeau.
Gui, lon, là !
Suivons le vert sentier
Où fleurit l'égantier.

Le Chœur

Le jour radieux
Se voile à nos yeux (*etc.*)

Une Chevrère

Regardez donc ! c'est la folle qui court après sa chèvre !

(Les dernières notes du chœur se perdent dans l'éloignement. – Une chèvre blanche traverse le fond du théâtre et disparaît en bondissant. – Dinorah accourt, sur sa trace, s'arrête et écoute. – Elle porte l'élégant costume d'une mariée bretonne.)

würzen die Heide.
Schwarze und weiße Ziegen,
Meckernde Zicklein,
folgt euren Hirten!
Laßt uns eilen!
Ins Flachland hinab!
Da beginnen schon
Kobolde und Korrigans
ihr tolles Treiben!

Zwei Hirtenmädchen (*eilen herbei*)

Ding, dong, dang!
Gehen wir über den Wiesenweg,
wo die wilden Rosen blühen,
ding, dong, dang!
Die Glocke im Weiler
mischt ihre frommen Klänge
ins muntere Geläute
meiner Herde.
Ding, dong, dang!
Folgen wir dem grünen Weg,
wo die wilden Rosen blühen.

Chor

Der strahlende Tag
Verschleiert sich unsern Augen (*usw.*)

Eine Hirtin

Seht doch nur! Die Irre läuft ihrer Ziege nach!

(Die letzten Töne des Chores verlieren sich in der Ferne. – Eine weiße Ziege läuft im Hintergrund über die Bühne und verschwindet springend. Dinorah verfolgt ihre Fährte, bleibt stehen und lauscht. – Sie trägt die elegante Tracht einer bretonischen Braut.)

Perfumes the countryside;
Goats, black and white,
And bleating lambs,
Follow your guides!
Let's hasten our pace!
Let's gain the plain!
Even now, down there,
Nains and korrigans
Are up to their tricks!

Two Young Goatherdesses *(come running)*

Gui, lon, là!
Let's follow the green path
Where the wild rose blooms,
Gui, lon, là!
The village bell
Mixes its pious tones
With the merry tinkling
Of my herd's little bells.
Gui, lon, là!
Let's follow the green path
Where the wild rose blooms.

Chorus

The radiant day
Is veiled from our eyes *(etc.)*

A Goatherdess

But just look! It's the crazy girl running after her goat!

(The last notes of the chorus fade away. – A white goat crosses the back of the stage and skips from sight. – Dinorah comes running, following the goat's trail, and stops and listens. – She is wearing the elegant attire of a Breton bride.)



Philippe Talbot (© Bettina Stöß)

Scène II

Récitatif et Berceuse

[3] Dinorah

Bellah ! ma chèvre chérie !
Bellah ! Bellah ! cesse de te cacher !
Je suis lasse de te chercher.
(tristement)
J'avais une chèvre blanche
Au front étoilé de noir....
(regardant autour d'elle)
Dans l'ombre en vain je me penche !
Revient, Bellah, voici le soir...
On nous croit folles l'une et l'autre ;
Mais tu sais bien
Qu'il n'en est rien...
Leur bonheur ne vaut pas le nôtre !
(s'approchant d'une touffe de bruyère qu'elle écarte avec précaution)
Ah ! la voici !
Chut ! elle dort !
(très doux)
Que ma voix légère berce ton sommeil, ne réveille pas !
(Elle fait avec les mains le mouvement de bercer un enfant.)

Dors petite ! dors en paix !
Ma mignonne, dors !

La brise du soir est douce
Et sous cet ombrage épais
Un ruisseau limpide et frais
Fuit dans les fleurs et la mousse.

Dors petite ! dors en paix !
Ma mignonne, dors !

Hélas ! Voici tantôt huit jours

Zweite Szene

Rezitatativ und Wiegenlied

[3] Dinorah

Bellah! Meine liebe Ziege!
Bellah! Bellah! versteckt dich nicht mehr
Ich bin des Suchens müde ...
(traurig)
Ich habe eine weiße Ziege
Mit schwarzem Stern auf ihrer Stirn ...
(sich umschauend)
Vergebens neige ich mich im Schatten!
Komm zurück, Bellah, es ist Abend ...
Man hält uns beide für verrückt;
doch du weißt genau,
daß das nicht stimmt ...
Ihr Glück ist nicht dem unsern gleich!
(sie nähert sich einem Heidestrauch, den sie vorsichtig beiseite schiebt)
Ah! Da ist sie!
Psst! Sie schläft!
(sehr zart)
Mit leiser Stimme wiege ich dich ein, wach nicht auf!
(Sie bewegt ihre Hände, als ob sie ein Kind einwiegte.)

Schlaf nur, Kleine! Schlaf in Frieden!
Meine Süße, schlaf ein!

Der Hauch des Abends ist mild,
und unter dem dichten Laub
fließt ein klarer und frischer Bach
zwischen Blumen und Moos.

Schlaf nur, Kleine! Schlaf in Frieden!
Meine Süße, schlaf ein!

Ach! Schon seit acht Tagen

Scene 2

Recitative and Lullaby

[3] Dinorah

Bellah! My dear goat!

Bellah! Bellah! Hide no more!

I'm tired of looking for you.

(Sadly)

I had a white goat

With a black star on her brow ...

(Looking around her)

In vain I bow down in the shade!

Come back, Bellah, it's evening ...

They think the two of us are crazy,

But you know well:

there's nothing to it ...

Their happiness isn't like ours!

(She approaches a clump of heather and gingerly pushes it to one side.)

Ah! There she is!

Hush! She's sleeping!

(Very sweetly)

While my gentle voice cradles your sleep, don't wake up!

(She moves her hands, as if cradling an infant.)

Sleep, little one! Sleep in peace!

My sweet little dear, sleep!

The evening breeze is sweet,

And under this dense foliage

A stream, clear and fresh,

Flows between flowers and moss.

Sleep, little one! Sleep in peace!

My sweet little dear, sleep!

Alas! For eight days now



Patrizia Ciofi, das Orchester der Deutschen Oper Berlin &
Enrique Mazzola (© Bettina Stöß)

Que tu cours
Seule, au hasard, dans les bruyères,
Parmi les ronces et les pierres...
Bellah ! Bellah ! pauvre Bellah !
Maître loup voudrait te surprendre...
Mais je suis là pour te défendre.
Ne crains rien, Bellah !
Je suis là.

Dors petite ! dors tranquille !
Ma mignonne, dors !
Ne t'éveille pas !
Petites oiseaux, chantez plus bas !
Ne troublez pas son doux repos !

(Elle se glisse avec précaution derrière les touffes de bruyères et disparaît.)

[4] *(Corentin se dresse tout à coup sur le sommet de la colline. – Il s'avance en regardant à droite et à gauche avec inquiétude et tout en soufflant dans sa cornemuse. – On le voit descendre rapidement le sentier qui conduit à sa cabane, entrer précipitamment et fermer la porte.)*

Scène III

[5] *Corentin (seul)*

Diantre ! Je ne sais point si c'est le jour qui s'en va ou un nuage qui passe, mais il commence à faire noir ici comme dans un four. Je vais toujours allumer ma lampe. *(Il bat le briquet.)* Ah! Qu'est-ce que je vois là ?... Imbécile, c'est mon ombre !... *(Il regarde de tous côtés avec inquiétude.)* C'est une chose curieuse qu'avec la lumière on a quelquefois plus peur que quand on n'y voit goutte. *(Posant sa lampe sur la table)* Il est vrai que je ne suis guère courageux de mon naturel.

läufst du umher, allein,
aufs Geratewohl in der Heide,
zwischen Dornen und Steinen ...
Bellah! Bellah! Arme Bellah!
Meister Wolf wollte dich packen ...
Doch ich bin hier zu deinem Schutz.
Fürchte dich nicht, Bellah!
Ich bin da.

Schlaf nur, Kleine! Schlaf in Frieden!
Meine Süße, schlaf ein!
Wache nicht auf!
Ihr kleinen Vöglein, singt nur leiser,
stört ihre sanfte Ruhe nicht.

(Sie verschwindet auf Zehenspitzen zwischen den Heidesträuchern und ward nicht mehr gesehen.)

[4] *(Corentin erscheint plötzlich auf dem Gipfel des Hügels. – Er schreitet, sich unruhig nach rechts und links umschauend, hurtig fürbaß, indessen er auf seiner Sackpfeife spielt. – Eilig kommt er den Pfad herab, der zu seiner Hütte führt. Er tritt hastig ein und schließt die Tür.)*

Dritte Szene

[5] *Corentin (allein)*

Zum Teufel! Ich weiß nicht mehr, ob es der Tag ist, der gegangen, oder eine Wolke, die vorüberzog, doch es ist hier auf einmal dunkel wie in einem Ofen. Ich will sofort meine Lampe anzünden. *(Er schlägt Feuer.)* Ah! Was ist denn das da? ... Blödmann, das ist mein Schatten! ... *(Er schaut sich unruhig nach allen Seiten um.)* Seltsam, daß man bei Licht manchmal mehr Angst hat, als wenn man überhaupt nichts sieht. *(Stellt seine Lampe auf den Tisch.)* Stimmt schon, daß ich von Natur aus nicht sonderlich mutig bin ...

You've be running all alone,
Here and there, in the heather,
Between brambles and rocks ...
Bellah! Bellah! Poor Bellah!
Master Wolf would fain surprise you ...
But I'm here to defend you.
Don't be afraid, Bellah!
I'm here.

Sleep, little one! Sleep in peace!
My sweet little dear, sleep!
Don't wake up!
Little birds, sing more softly!
Don't disturb her sweet repose!

(She quietly slips behind the clumps of heather and disappears from sight.)

[4] *(Corentin suddenly appears on the hilltop. – He advances while nervously looking to the right and to the left, blowing on his bagpipe. – He is seen coming rapidly down the path leading to his hut, hurriedly entering, and shutting the door.)*

Scene 3

[5] Corentin *(alone)*

Curses! I don't know any more whether it's the day that's fading or a cloud that's drifting across the sky, but it's beginning to get dark in here – just like in an oven. So now I'll light my lamp. *(He strikes fire.)* Ah! Now what is it I see there? ... Fool, it's your shadow! ... *(He nervously looks all around.)* It's a curious fact that by lamplight one sometimes is more afraid than when one doesn't see a thing. *(Putting his lamp on the table.)* It's true that I'm not all that brave by nature.



Christina Sidak & Elbenita Kajtazi (© Bettina Stöß)

[6] Couplets

I

Dieu nous donne à chacun en partage
Une humeur différente ici-bas !
Il en est qui sont pleins de courage,
Moi, je suis de ceux qui n'en ont pas !
La bonne chère
Plait à l'un !
L'autre préfère
Être à jeun !
Celui-ci pleure
Et maigrit !
L'autre à toute heure
Chante et rit !
L'un est honnête,
Simple et bon !
L'autre moins bête
Est fripon !

Dieu nous donne à chacun en partage
Une humeur différente ici-bas !
Il en est qui sont pleins de courage,
Moi, je suis de ceux qui n'en ont pas !
(Il se lève.)

II

De joyeux drilles,
C'est leur goût,
Aiment les filles
Avant tout !
Ceux-là méprisent
Les amours,
Mais ils se grisent
Tous les jours !
L'un est doux comme
Un mouton,

[6] Couplets

I

Gott verteilte seine Gaben
Sehr verschieden in der Welt:
Manche sind, die Courage haben,
ich bin einer, dem sie fehlt!
Ein gutes Mahl,
das mag der eine!
Der andere ist
gern nüchtern!
Dieser weint
und magert ab!
Jener singt und lacht
den ganzen Tag!
Der eine ist ehrlich,
schlicht und gut!
Der andre, nicht dumm,
ein verschlagener Schelm!

Gott verteilte seine Gaben
Sehr verschieden in der Welt:
Manche sind, die Courage haben,
ich bin einer, dem sie fehlt!
(Er steht auf.)

II

Den lustigen Kerls
steht ihr Kopf
nach den Mädchen
vor der Hand!
Die da verschmähen
die Liebelei,
betrinken sich aber
den ganzen Tag!
Einer ist sanft wie
ein Schaf,

[6] Couplets

I

God grants each one of us
An individual earthly disposition!
Some have courage aplenty;
As for me, I came out empty!
The good meal
Delights one man!
Another prefers
To go on a fast!
One man weeps
And loses weight!
Another at all hours
Sings and laughs!
One man is honest,
Simple, and good!
Another, hardly a fool,
Is a scheming rogue!

God grants each one of us
An individual earthly disposition!
Some have courage aplenty;
As for me, I came out empty!
(He gets up.)

II

Happy fellows,
It's their habit
To love girls
Above all else!
Some disdain
Romantic dalliances,
But not a day do they
Abstain from drinking!
One man is gentle
Like a sheep;



Etienne Dupuis (© Bettina Stöß)

L'autre l'assomme
D'un bâton !
Dieu nous donne à chacun en partage
Une humeur différente ici-bas !
Il en est qui sont pleins de courage,
Moi, je suis de ceux qui n'en ont pas !

(La fenêtre s'ouvre brusquement.)

[7] Corentin

Hein ?... qu'est-ce que c'est que ça ?... Bon ! c'est le vent qui ouvre la croisée. *(Il ferme la fenêtre avec colère.)* J'ai cru que c'était la dame des prés en personne qui entrait chez moi, en j'en ai le cœur tout faible ! *(Il prend sa cornemuse.)* Il n'y a rien qui me coupe l'appétit comme la peur, et il n'y a rien qui me redonne du courage comme la musique !

Scène IV

[8] Duo

(Corentin joue sur sa cornemuse)

Dinorah *(imite les inflexions de la cornemuse)*

Ah !

(elle écoute)

Encore ! encore ! encore !

Corentin *(effrayé)*

Qui va là ? je suis mort !...

Couplets

Dinorah

Sonne, sonne, gai sonneur !
Sonne, sonne à perdre haleine !
Je te donne de grand cœur
Un baiser pour ta peine.

der andere haut ihm
'nen Knüttel aufs Dach!
Gott verteilte seine Gaben
Sehr verschieden in der Welt:
Manche sind, die Courage haben,
ich bin einer, dem sie fehlt!

(Das Fenster wird heftig aufgestoßen.)

[7] Corentin

Haa! ... was ist denn das? ... Gut! Der Wind hat das Fenster aufgemacht. *(Er macht es wütend wieder zu.)* Ich dachte schon, es sei die Herrin der Wiesen selbst, die bei mir eintritt, vor der ich mich fürchte! *(Er nimmt seine Sackpfeife.)* Nichts verdirbt mir den Appetit so wie die Angst, und nichts macht mir wieder Mut wie die Musik! ...

Vierte Szene

[8] Duett

(Corentin spielt auf seiner Sackpfeife)

Dinorah *(ahmt die Wendungen der Sackpfeife nach)*

Ah!

(sie lauscht)

Noch mal! Noch mal! Noch mal!

Corentin *(voller Schrecken)*

Wer ist da? Ich bin tot! ...

Couplets

Dinorah

Blase, blase, munt'rer Bläser!
Blase, bis dir der Atem vergeht!
Großherzig gebe ich dir dann
für deine Mühe einen Kuß.

Another beats him
To a bleating pulp!
God grants each one of us
An individual earthly disposition!
Some have courage aplenty;
As for me, I came out empty!

(The window suddenly opens.)

[7] Corentin

What? ... Now what was that? ... Good! It's the wind opening the window. *(He angrily shuts the window.)* I thought it was the Lady of the Meadows herself paying me a visit here; my heart fears her so greatly! *(He grabs his bagpipe.)* There's nothing that spoils my appetite like fear, and there's nothing that restores my courage like music!

Scene 4

[8] Duet

(Corentin plays on his bagpipe.)

Dinorah *(imitating the modulations of the bagpipe)*

Ah!

(She listens.)

Again! Again! Again!

Corentin *(horrified)*

Who's there? I'm dead! ...

Couplets

Dinorah

Blow, blow, merry bagpiper!

Blow, blow, until you're out of breath!

I'll big-heartedly give you

A kiss for your efforts.



Das Orchester der Deutschen Oper Berlin & Enrique Mazzola
(© Bettina Stöß)

Corentin

C'est fait de moi ! J'en ai peur !
 Des Korrigans c'est la reine !
 J'entends son rire moqueur !
 Des Korrigans c'est la reine !
 Hélas ! je respire à peine.

Dinorah

Sonne (24x), gai sonneur !
 C'est demain qu'on nous marie !
 Je t'en prie, sonne encor ! Ah !

Corentin (*à part*)

Doux Jésus ! Vierge Marie !
 Protégez-moi, je vous en prie !
 Par pitié, protégez-moi !
 Car sans vous, ah! c'est fait de moi !

Dinorah (*poussant Corentin*)

Une ronde !

Corentin (*effrayé*)

Une ronde !

Dinorah

Vite, une ronde !

Corentin (*à part*)

Par prudence obéissons !
 (Il joue sur sa cornemuse.)

Dinorah

C'est demain qu'on nous marie !
 Est-ce là tout ce que tu sais ?
 Il me faut des airs plus gais !
 Un autre ! un autre ! ...

Corentin

Mit mir ist's aus! Ich fürchte mich!
 Die Königin ist es der Korrigans!
 Ich höre ihr höhnisches Lachen!
 Die Königin ist es der Korrigans!
 Ach! Mir stockt der Atem schier.

Dinorah

Blase (24x), munt'rer Bläser!
 Morgen wird man uns vermählen!
 Ich bitte dich, blas noch einmal! Ah!

Corentin (*beiseite*)

Lieber Jesus! Jungfrau Maria!
 Schützt mich, ich flehe euch an!
 Erbarmen, schützet mich!
 Denn ohne euch ist's aus mit mir!

Dinorah (*Corentin anstoßend*)

Einen Reigen!

Corentin (*voller Schrecken*)

Einen Reigen!

Dinorah (*Corentin anstoßend*)

Schnell, einen Reigen!

Corentin (*beiseite*)

Besser, wenn ich ihr gehorche!
 (Er spielt auf seiner Sackpfeife.)

Dinorah

Morgen wird man uns vermählen!
 Ist das alles, was du kannst? ...
 Ich brauche fröhlichere Weisen!
 Eine andre, eine andre!

Corentin

I'm done for! I'm afraid!
It's the Queen of the Korrigans!
I hear her mocking laughter!
It's the Queen of the Korrigans!
Alas! I can hardly breathe.

Dinorah

Blow (24x), merry bagpiper!
Tomorrow they'll give us in marriage!
I beg you, blow again! Ah!

Corentin *(aside)*

Sweet Jesus! Virgin Mary!
Protect me, I beg you!
For pity's sake, protect me!
For without you, ah, I'm done for!

Dinorah *(encouraging Corentin)*

A round!

Corentin *(horrified)*

A round!

Dinorah

Quick, a round!

Corentin *(aside)*

Prudence teaches us to obey!
(He plays on his bagpipe.)

Dinorah

Tomorrow they'll give us in marriage!
Is that all you know?
I need more spirited tunes!
Another one! Another one! ...



Patrizia Ciofi & Etienne Dupuis (© Bettina Stöß)

Corentin (*effrayé*)

Un autre ? un autre ? ...

(*à part*)

Je touche à mon heure dernière !

La peste soit de la sorcière !

Par prudence obéissons !

(*Il joue sur sa cornemuse. – Dinorah tache de répéter l'air de la cornemuse.*)

Dinorah (*arrête Corentin*)

Un autre! un autre !

Corentin

Un autre ? un autre ? ...

Je touche à mon heure dernière !

La peste soit de la sorcière !

Par prudence obéissons !

(*Il joue sur sa cornemuse.*)

Dinorah

Voici le temps des moissons,

Les airs sont pleines de chanson ;

Dieu! quel bruit et que de monde !

Sonne toujours, sonne plus fort !

Un air plus gai, un autre encor, ah !

Vas! vas! ...

Dinorah

Sonne, sonne, gai sonneur !

Sonne, sonne à perdre haleine !

Je te donne de grand cœur

Un baiser pour ta peine. Ah !

Corentin

C'est fait de moi ! J'en ai peur !

Hélas ! Doux Jésus ! Protégez-moi !

Car sans vous, ah! c'est fait de moi !

Corentin (*erschrocken*)

Eine andre? Eine andre?

(*beiseite*)

Mein letztes Stündlein hat geschlagen,

die Pest der Hexe an den Hals!

Besser, wenn ich ihr gehorche!

(*Er spielt auf seiner Sackpfeife. – Dinorah versucht, die Melodie nachzusingen.*)

Dinorah (*hält Corentin plötzlich fest*)

Eine andre, eine andre!

Corentin

Eine andre? Eine andre?

Mein letztes Stündlein hat geschlagen,

die Pest der Hexe an den Hals!

Besser, wenn ich ihr gehorche!

(*Er spielt auf seiner Sackpfeife.*)

Dinorah

Jetzt ist die Zeit der Ernte,

die Luft ist von Liedern erfüllt,

Gott! Welch ein Lärmen und wie viele Leute

Immer nur blase, und blase noch lauter!

Eine fröhlichere Weise, eine andere noch! Ah!

Los! Los! ...

Dinorah

Blase, blase, munt'rer Bläser!

Blase, bis dir der Atem vergeht!

Großherzig gebe ich dir dann

für deine Mühe einen Kuß. Ah!

Corentin

Mit mir ist's aus! Ich fürchte mich!

Ach! Mein lieber Jesus, schütze mich!

Denn ohne dich ist's aus mit mir!

Corentin *(horrified)*

Another one? Another one? ...

(Aside)

My last hour is here!

A plague on the sorceress!

Prudence teaches us to obey!

(He plays on his bagpipe. – Dinorah attempts to repeat the tune played on the bagpipe.)

Dinorah *(stopping Corentin)*

Another one! Another one!

Corentin

Another one? Another one?

My last hour is here!

A plague on the sorceress!

Prudence teaches us to obey!

(He plays on his bagpipe.)

Dinorah

Harvest time is here,

The breezes are filled with song;

God, what a noise and what a crowd!

Blow without stopping, blow more loudly!

A more spirited tune, another, ah!

Come on! Come on! ...

Dinorah

Blow, blow, merry bagpiper!

Blow, blow, until you're out of breath!

I'll big-heartedly give you

A kiss for your efforts. Ah!

Corentin

I'm done for! I'm afraid!

Alas! Sweet Jesus! Protect me!

For without you, ah, I'm done for!

(Dinorah croit voir Hoël dans Corentin.)

Dinorah

Que vois-je !... c'est toi, cher Hoël !

Corentin

Cher Hoël ?

Dinorah

Donne ta main, danse avec moi.

Corentin *(à part)*

Quel air de danse, si j'osais,
Suppôt d'enfer, je te jouerais !

Dinorah

(prend Corentin par la main et le force à danser avec elle.)
Il faut se hâter,
Il faut profiter
De l'heure qui passe.

Corentin *(à part)*

Pour la contenter
Et pour mériter
Qu'on me fasse grâce...

Dinorah

La main dans la main,
Le long du chemin
On court... on s'enlace !

Corentin *(à part)*

Jusque à demain
Le même refrain !...
Que rien ne me lasse !

(Dinorah glaubt Hoël in Corentin zu sehen.)

Dinorah

Was sehe ich! ... Lieber Hoël, das bist ja du!

Corentin

Lieber Hoël?

Dinorah

Gib mir die Hand, tanze mit mir.

Corentin *(beiseite)*

Wenn ich's nur wagte, du Hexe,
ich spielte dir wohl einen Tanz!

Dinorah

(faßt Corentin bei der Hand und zwingt ihn, mit ihr zu tanzen.)
Wir müssen uns eilen,
die Stunde nutzen,
die vorübergeht.

Corentin *(beiseite)*

Ich muß ihr gehorchen,
dann ist sie zufrieden
und tut mir nichts an ...

Dinorah

Hand in Hand eilen
wir den ganzen Weg
umschlungen dahin!

Corentin *(beiseite)*

Bis morgen
immer derselbe Refrain!
Nur nicht ermüden!

(Dinorah thinks that Corentin is Hoël.)

Dinorah

What do I see! ... It's you, dear Hoël!

Corentin

Dear Hoël?

Dinorah

Give me your hand, dance with me.

Corentin *(aside)*

What a dance, if only I dared to,
Minion of hell, I'd play for you!

Dinorah

(takes Corentin by the hand and forces him to dance with her.)

We must make haste,
We must make use
Of time while it flies.

Corentin *(aside)*

To make her happy
And to gain her good graces,
I guess I'll just have to obey ...

Dinorah

Hand in hand,
Along the path
We run ... we embrace!

Corentin *(aside)*

Until tomorrow
The same refrain! ...
Just don't tire out!

Dinorah

De leur pied léger,
Bergère et berger
Effleurent la grève !

Corentin *(à part)*

Je n'ose bouger,
Je n'ose exiger
Un moment de trêve.

Dinorah *(d'un ton impérieux à Corentin)*

Sonne !

(Corentin joue.)

Dinorah *(imite le jeu de la cornemuse.)*

La, la, la ..

Corentin *(à part)*

Ah! C'est trop fort! Voilà qu'il faut
Souffler, danser et tout ensemble !
Je joue, hélas ! si fort, si haut
Que je suffoque et je tremble !

Dinorah

Il faut se hâter,
Il faut profiter
De l'heure qui passe.

(parlé) Ah, je n'en puis plus.

Le cœur bat plus fort !

Et puis l'on s'endort
Comme dans un rêve !

(elle commence à s'endormir)

Ah !

Dinorah

Auf leichtem Fuß
schweben Schäfer und Schäferin
den Strand entlang!

Corentin *(beiseite)*

Ich wage nicht, mich zu rühren,
ich wage nicht, um eine kleine
Pause zu bitten!

Dinorah *(gebieterisch zu Corentin)*

Blase!

(Corentin spielt.)

Dinorah *(ahmt die Sackpfeife nach.)*

La, la, la ..

Corentin *(beiseite)*

Ach! Das ist zu viel! Ich soll
blasen, tanzen, und beides zusammen.
Ich spiele, herrje! so stark und so laut,
daß ich ersticke und erbebe.

Dinorah

Wir müssen uns eilen,
die Stunde nutzen,
die vorübergeht.

(gesprochen) Ich kann nicht mehr.

Stärker schlägt das Herz,
Und man fällt in einen Schlaf
als wie im Traum!

(Sie schläft allmählich ein.)

Ah!

Dinorah

With nimble steps
Shepherdess and shepherd
Glide over the sandy shore!

Corentin *(aside)*

I don't dare budge,
I don't dare request
A moment's rest.

Dinorah *(imperiously to Corentin)*

Blow!

(Corentin plays.)

Dinorah *(imitates the sound of the bagpipe.)*

La, la, la ...

Corentin *(aside)*

Ah, that's too large an order! I'm supposed
To blow, to dance, and to do it all at once!
I'm playing, alas, so loudly and madly
That I'm suffocating and trembling.

Dinorah

We must make haste,
We must make use
Of time while it flies.

(Spoken) Ah, I can't go on.

My heart gives loud beats!
And then we put it to sleep
As if in a dream!
(She begins to fall asleep.)
Ah!

Corentin

Je sens se fermer mes yeux !
(*en s'endormant*)
Je m'effraye à tort !
Je ne suis pas mort !
Ce n'était qu'un rêve !...
Ah!

(*Corentin se laisse tomber dans le fauteuil. – Dinorah semble prise par le sommeil et s'appuie doucement sur son épaule. – Ils s'endorment peu à peu tous les deux. – Hoël, une baguette à la main, paraît au fond. – Il s'oriente, avise la chaumière de Corentin, descend rapidement le sentier qui y conduit et frappe rudement à la porte. – Corentin se laisse glisser à terre et se cache derrière le fauteuil. – Dinorah se redresse, ouvre la croisée et s'élance au dehors.*)

Scène V

[9] Hoël, Corentin

Hoël (*en dehors.*)
Holà ! père Alain ! Ouvrez !

Corentin (*accroupi derrière le fauteuil.*)
Qui est-ce qui demande le père Alain ?

Hoël
Ouvrirez-vous mordieu !
(*Il enfonce la porte d'un coup de poing et entre.*)

Corentin
(*se relevant vivement et courant se coller contre la muraille*)
Au secours !... au secours...

Hoël
Qu'as-tu à crier, imbécile !...

Corentin

Die Augen fallen mir zu!
(*einschlafend*)
Die Angst war umsonst!
Ich bin nicht tot!
Es ist nichts als ein Traum!
Ah!

(*Corentin läßt sich in den Sessel fallen. – Dinorah scheint vom Schlummer ergriffen und schmiegt sich sanft an seine Schulter. – Beide schlafen allmählich ein. – Hoël, einen Stab in der Hand, taucht im Hintergrund auf. – Er orientiert sich, sieht die Hütte von Corentin, kommt eilig den Weg herab und klopfte rüde an die Tür. – Corentin läßt sich auf den Boden fallen und versteckt sich hinter dem Sessel. – Dinorah richtet sich auf, öffnet das Fenster und verschwindet.*)

Fünfte Szene

[9] Hoël, Corentin

Hoël (*draußen*)
Hallo! Vater Alain! Macht auf!

Corentin (*hinter dem Sessel kauend*)
Wer fragt hier nach Vater Alain?

Hoël
Macht auf, zum Donner!
(*Er haut die Tür mit der Faust auf und tritt ein.*)

Corentin
(*springt auf und drückt sich schnell an die Wand.*)
Zu Hilfe! ... Zu Hilfe ...

Hoël
Was hast du zu schreien, Blödmann! ...

Corentin

I feel my eyes closing!
(Falling asleep)
I'm afraid for nothing! ...
I'm not dead!
It was only a dream!
Ah!

(Corentin falls into the armchair. – Sleeps seems to overcome Dinorah, who gently leans on his shoulder. – The two of them gradually fall asleep. – Hoël, a stick in his hand, appears in the background. – He orients himself, espies Corentin's hut, rapidly comes down the path leading to it, and noisily knocks on the door. – Corentin falls to the ground and hides behind the armchair. – Dinorah gets up, opens the window, and jumps outside.)

Scene 5**[9] Hoël, Corentin**

Hoël *(outside)*
Hello! Father Alain! Open up!

Corentin *(cowering behind the armchair)*
Who's asking for Father Alain?

Hoël
Open up, for God's sake!
(He knocks down the door with his fist and enters.)

Corentin
(gets up excitedly and runs, pressing himself against the wall.)
Help! ... Help! ...

Hoël
What are you shouting for, you fool! ...

Corentin

Excusez-moi, maître Guillaume, je...

Hoël

Maître Guillaume ?... Rassure-toi un garçon !
je ne suis point le diable.

Corentin

Qui donc êtes-vous ?

Hoël

Un ami du père Alain. – Où donc est-il ?

Corentin

Dame !... je ne sais point trop. Il y a trois semaines
qu'il s'est laissé enterrer.

Hoël

Mort !...

Corentin

Comme vous voyez !...

Hoël

Diable ! (*Il se promène à grand pas.*)
(*à part*)

Moi qui comptais sur le vieil avare pour toucher le premier le trésor.
Le mauvais sort s'acharne après moi !...

Corentin (*à part*)

Il n'a pas l'air aimable, ce gars-là !

Hoël

Tu dis ?

Corentin

Moi ? Rien.

Corentin

Verzeiht mir, Meister Guillaume, ich ...

Hoël

Meister Guillaume ?... Komm zu dir, Bursche!
Ich bin doch nicht der Teufel.

Corentin

Wer seid ihr denn?

Hoël

Ein Freund von Vater Alain. – Wo ist denn der?

Corentin

Donnerwetter! ... Ich weiß doch nicht. Drei Wochen sind es jetzt,
daß er sich hat begraben lassen.

Hoël

Tot!...

Corentin

Wie ihr seht! ...

Hoël

Teufel! (*Er geht mit langen Schritten umher.*)
(*beiseite*)

Und ich habe gehofft, daß der alte Knauser als erster den Schatz
berührt. Das Unglück verfolgt mich doch!

Corentin (*beiseite*)

Der ist nicht eben liebenswürdig, dieser Kerl!

Hoël

Was sagst du?

Corentin

Ich? Nichts.

Corentin

Pardon me, Master Guillaume, I ...

Hoël

Master Guillaume ... Fellow, rest assured!
I'm not the devil.

Corentin

Then who are you?

Hoël

A friend of Father Alain ... But where is he?

Corentin

Where? ... I don't have a clue. It's been three weeks
now since he was buried.

Hoël

Dead! ...

Corentin

As you see! ...

Hoël

Devil! *(He paces, taking big steps.)*
(Aside)

I was counting on the old miser to be the first to touch the treasure.
Bad luck pursues me! ...

Corentin *(aside)*

He doesn't seem very friendly, this fellow!

Hoël

What did you say?

Corentin

Me? Nothing.

Hoël

Malgré son âge ton oncle avait plus de sang que toi dans les veines.
(haut) J'en suis navré pour toi, mon garçon !

Corentin

À cause ?

Hoël

À cause qu'en mémoire du père Alain, je m'étais senti porté d'amitié vers toi, et que j'avais formé un projet qui ne t'aurait peut-être point déplu.

Corentin

Quel projet ?

Hoël

Eh bien ! nous en causerons en soupant. – Nous avons trois grandes heures devant nous. C'est plus qu'il n'en faut pour manger un morceau, et vider une bouteille.

Corentin

Mais, oui...

Hoël *(tirant un écu de sa poche)*

Tiens ! si ta cave et ton buffet sont à sec, voici de quoi aller aux provisions !

Corentin

Un écu !... Soyez tranquille. Je le ferai très vite !
(Il prend un panier et sort en courant.)

Scène VI

Hoël *(seul)*

Je le tiens !... L'avarice lui fait déjà oublier sa poltronnerie. La boisson fera le reste... Ah ! le père Alain est mort !... J'en suis navré pour son neveu, mais c'est lui qui touchera le premier au trésor. ○

Hoël

Trotz seines Alters hatte dein Onkel mehr Blut in den Adern als du.
(Laut) Das tut mir leid für dich, mein Junge!

Corentin

Weswegen?

Hoël

Die Erinnerung an Vater Alain weckt meine Freundschaft zu dir, und ich habe einen Plan ersonnen, der dir vielleicht gefallen wird.

Corentin

Welchen Plan?

Hoël

Nun gut! Wir besprechen das beim Essen. Wir haben gut drei Stunden Zeit. Das ist mehr als reichlich, um einen Happen zu essen und eine Flasche zu leeren.

Corentin

Aber, ja ...

Hoël *(zieht einen Taler aus seiner Tasche)*

Nimm! Wenn dein Keller und Schrank leer sind – hier ist was für den Einkauf!

Corentin

Ein Taler! ... Seid unbesorgt. Das tue ich ganz schnell!
(Er nimmt einen Korb und eilt hinaus.)

Sechste Szene

Hoël *(allein)*

Ich packe ihn! ... Die Gier hat ihn schon seine Feigheit vergessen lassen. Der Trank gibt ihm den Rest ... Ah! Vater Alain ist tot! ... Tut mir leid für seinen Neffen, doch er wird als erster den Schatz

Hoël

Despite his age, your uncle had more blood in his veins than you do. *(Aloud)* I feel sorry for you, my boy!

Corentin

But why?

Hoël

Because the memory of Father Alain makes me feel friendship toward you, and so I've come up with a plan that perhaps might interest you.

Corentin

What plan?

Hoël

Well now! That we'll discuss while dining. – We'll have a good three hours. That's more than enough time to have a bite to eat and to empty a bottle.

Corentin

But, yes ...

Hoël *(taking a coin from his pocket)*

Take this! If your cellar and cupboard are empty, then here's something for your purchases!

Corentin

A coin! ... Don't worry. I'll be back in no time!

(He takes a basket and runs off.)

Scene 6**Hoël** *(alone)*

I've got him! ... Greed has already made him forget his cowardice. Drink will do the rest ... Ah! Father Alain is dead! ... I feel sorry for his nephew, but he's the one who'll first touch the

Dinorah ! c'est pour toi que j'ai voulu la richesse, c'est pour toi qu'il faut que cet homme paie ma vie de la sienne... Cette nuit décidera de mon sort !

[10] Air

Ô puissante magie !
Ivresse de mes sens
Ardentes visions !
Rêves éblouissants !
Sur vos ailes de flamme
Emportez loin de moi
Le remords et l'effroi !
Raffermissiez mon âme
Et ranimez ma foi !
Ah! sur vos ailes de flamme ...

Richesses inconnues
Dans la nuit contenues !
Trésors mystérieux
Dont Dieu seul sait le nombre,
Et loin de tous les yeux
Ensevelis dans l'ombre,
Sous les grands bois silencieux !...
J'ai déserté pour vous
La maison de mon père !
Et le cœur dévoré
d'une tristesse amère,
L'âme en proie à mille tourments !
Depuis un an entier
Je compte les moments,
Et nuit et jour je veille,
et j'attends, et j'espère !...

Ô puissante magie !
Ivresse de mes sens
Ardentes visions !
Rêves éblouissants !

berühren. O Dinorah! Um deinetwillen wollte ich reich sein, für dich muß dieser Mensch mein Leben mit dem seinen bezahlen ... Diese Nacht wird über mein Schicksal entscheiden!

[10] Arie

O machtvoller Zauber!
Rausch meiner Sinne,
Glühende Visionen!
Betörende Träume!
Tragt auf euren Feuerschwingen
Reue und Entsetzen
weit weg von mir!
Gebt meiner Seele wieder Stärke,
weckt mir die Zuversicht aufs Neue!
Ah! Auf euren Feuerschwingen ...

Unbekannte Kostbarkeiten
von dunkler Nacht umfängen!
Geheimnisvolle Schätze,
deren Zahl allein Gott kennt,
vor allen Augen verborgen,
im Schattenreich vergraben,
in den großen schweigenden Wäldern!
Für euch habe ich
mein Vaterhaus verlassen!
Und das Herz ist verschlungen
von bitterer Traurigkeit,
die Seele ein Raub von tausend Qualen!
Seit einem ganzen Jahr
zähl ich die Augenblicke,
und Tag und Nacht wache ich
und warte und hoffe! ...

O machtvoller Zauber!
Rausch meiner Sinne,
Glühende Visionen!
Betörende Träume!

treasure. O Dinorah! It's for you that I wanted wealth; it's for you
that this man will have to pay for my life with his ... This night will
decide my fate!

[10] Aria

O mighty magic!
Frenzy of the senses,
Ardent visions!
Dizzying dreams!
On your fiery pinions
Transport far from me
Remorse and horror!
Strengthen my soul
And restore my faith!
Ah, on your fiery pinions ...

Riches unknown
Hidden in the night!
Mysterious treasures
Whose name God alone knows,
And far from all human eyes,
Buried in the dark realm,
Under the vast silent woods! ...
For you I've left
My father's house!
And bitter sorrow
Consumes my heart,
And a thousand torments prey on my soul!
For a whole year
I've been counting the seconds,
And day and night I watch,
I wait, and I hope! ...

O mighty magic!
Frenzy of the senses,
Ardent visions!
Dizzying dreams!

Sur vos ailes de flamme
Emportez loin de moi
Le remords et l'effroi !
Raffermissiez mon âme
Et ranimez ma foi !

Enfin l'heure est venue,
Et je n'ai plus, ô joie !
Qu'à tendre la main
pour saisir ma proie !

De l'or !... de l'or !
Encore !... encore !
Perles et rubis
Sous terre enfouis,
Antiques écus
Qu'on croyait perdus !
Oui, sur ma foi !
Tout l'or est à moi !
Me voilà plus riche qu'un roi !

Perles et rubis
Sous terre enfouis,
À moi ! À moi !
À moi ! À moi !
Antiques écus
Qu'on croyait perdus !
À moi ! À moi !
À moi ! À moi !
Oui, sur ma foi !
Tout l'or est à moi !
Me voilà plus riche qu'un roi !
Ma belle fiancée
Ces trésors sont à toi.
Me voilà plus riche qu'un roi !

(Corentin repart.)

Tragt auf euren Feuerschwingen
Reue und Entsetzen
weit weg von mir!
Gebt meiner Seele wieder Stärke,
weckt mir die Zuversicht aufs Neue!

Endlich ist die Stunde da,
und ich muß, o Freude,
nur noch die Hand heben,
meine Beute zu packen!

Das Gold! ... das Gold!
Noch mehr! ... noch mehr!
Perlen und Rubine
in der Erde versteckt,
alte Taler,
die verloren geglaubt!
Ja, meiner Treu!
Das ganze Gold ist mein!
Reicher bin ich als ein König!

Perlen und Rubine
in der Erde versteckt,
Für mich! Für mich!
Für mich! Für mich!
alte Taler,
die verloren geglaubt!
Für mich! Für mich!
Für mich! Für mich!
Ja, meiner Treu!
Das ganze Gold ist mein!
Reicher bin ich als ein König!
Meine schöne Braut,
die Schätze sind dein.
Ich bin reicher als ein König!

(Corentin kommt zurück.)

On your fiery pinions
Transport far from me
Remorse and horror!
Strengthen my soul
And restore my faith!

At last the hour has come,
And all I have to do, O joy,
To seize my booty
Is to reach out my hand!

Gold! ... Gold!
More! ... More!
Pearls and rubies
Buried in the ground,
Ancient coins
Thought to be lost!
Yes, by my faith!
All the gold is mine!
I'll be richer than a king!

Pearls and rubies
Buried in the ground,
Mine! Mine!
Mine! Mine!
Ancient coins
Thought to be lost!
Mine! Mine!
Mine! Mine!
Yes, for my loyalty!
All the gold is mine.
I'll be richer than a king.
My beautiful betrothed,
These treasures are for you.
I'll be richer than a king!

(Corentin comes back.)

Scène VII

[11] Hoël, Corentin

Corentin

C'est moi ! – Vous n'avez point trop langui de m'attendre ?

Hoël *(allant à la fenêtre.)*

Tiens... regarde... Vois-tu, là-bas, cette maison blanche au bout de cette prairie bordée de saules ?

Corentin

La closerie des Herbiers ?

Hoël

Oui... la voilà relevée de ses ruines. – Il y aura demain un an qu'elle était la proie des flammes. – C'est là qu'habitait le père de ma fiancée ; nous étions partis avant l'aube, entourés de nos amis et chantant les cantiques de Notre Dame... Je conduisais Dinorah à la chapelle où l'on devait nous marier après le pardon ; tout à coup un orage épouvantable éclata sur nos têtes, et la foudre mit le feu aux Herbiers ! Devant sa maison écroulée, je songeai que nous étions pauvres et que je ne pouvais plus prétendre qu'à lui gagner un morceau de pain. Le vieux Tonyk passa alors près de moi en ricant, et mettant un doigt sur sa bouche, il me fit signe de le suivre.

Corentin

Le vieux Tonyk ?...

Hoël

C'était un malin compère, que les gens du pays appelaient sorcier *(s'approchant de la table et faisant asseoir Corentin en face de lui)*. Il me dit : « Viens avec moi ! continua-t-il en baissant la voix ; nous partirons cette nuit même, nous quitterons le pays sans dire adieu à personne, nous nous cacherons au fond de quelque ravin inconnu,

Siebtte Szene

[11] Hoël, Corentin

Corentin

Ich bin's! – Ihr habt nicht lange auf mich warten müssen?

Hoël *(tritt ans Fenster)*

Höre ... schau ... Siehst du, dort unten, dieses weiße Haus am Ende der Wiese, von Weiden eingefäßt?

Corentin

Der kleine Hof der Herbiers?

Hoël

Ja ... dort, aus seinen Ruinen wieder erstanden. – Morgen ist es ein Jahr, daß er den Flammen zum Opfer fiel. – Dort lebte der Vater meiner Braut; wir hatten uns vor dem Morgengrauen getrennt, umgeben von unsern Freunden, die Lieder der Heiligen Jungfrau singend ... Ich führte Dinorah zur Kapelle, wo man uns nach dem Pardon [der Prozession] vermählen sollte; plötzlich brach ein entsetzlicher Sturm über uns herein, und der Blitz setzte die Herbiers in Brand! Vor ihrem eingestürzten Haus dachte ich daran, daß wir arm wären und ich ihr nichts weiter würde bieten können als ein Stück Brot. Da ging der alte Tonyk hämisch lachend an mir vorbei, legte den Finger auf den Mund und gab mir ein Zeichen, ihm zu folgen.

Corentin

Der alte Tonyk? ...

Hoël

Das war ein geriebener Kerl, den die Leute im Land einen Zauberer nannten *(nähert sich dem Tisch und läßt Corentin sich gegenüber Platz nehmen)*. Er sagte: »Komm mit mir!« fuhr er fort und senkte die Stimme, »wir gehen noch in dieser Nacht davon, wir verlassen das Land, ohne von irgendwem Abschied zu

Scene 7

[11] Hoël, Corentin

Corentin

It's me! – I haven't kept you waiting too long?

Hoël *(going to the window)*

Listen ... look ... do you see, down there, the white house at the end of the meadow, with a border of willows?

Corentin

The little Herbiers farm?

Hoël

Yes ... raised up from its ruins. – A year ago tomorrow it was destroyed by fire. – It's there that my betrothed's father dwelt; we had departed before dawn, accompanied by our friends and singing the songs of Our Lady ... I was taking Dinorah to the chapel where we were to be married after the Pardon: then all of a sudden a horrifying storm began raging over our heads, and the lightning set the Herbiers home on fire! Standing before its ruins, I realized that we were poor, and I couldn't offer her anything but a bit of bread. Then Old Tonyk passed close by me, grinning in scorn; he held a finger to his mouth and indicated that I was to follow him.

Corentin

Old Tonyk? ...

Hoël

He was a crafty old rogue, and country folk called him a sorcerer. *(He goes toward the table and makes Corentin sit down opposite him.)* He said to me: »Come with me!« Then he continued, lowering his voice: »We'll depart this very night; we'll leave these parts without bidding farewell to a single soul; we'll hide at the

parmi les broussailles et les pierres, et si, au bout d'un an, pareil jour, nous n'avons touché la main d'aucun homme, si nos yeux, n'ont rencontré les regards d'aucune femme, le trésor nous appartiendra. »

Corentin

Quel trésor ?

Hoël

Un de ces trésors enfouis sous les pierres noires de la lande, gardés jour et nuit par les nains et les korrigans, défendus par d'invisibles génies et pas de monstrueux dragons aux yeux de flamme. *(Se levant)* Le pauvre homme n'a pu supporter cette vie de privations et de souffrances, et m'a dit : « Je vois bien que tu profiteras seul de mon secret ; il est temps que je te le livre tout entier ; quand le jour sera venu, tu prendras cette baguette de noisetier qui écarte les korrigans ; la chèvre blanche t'apparaîtra. Le tintement lointain de sa clochette magique t'indiquera le chemin et tu pourras aller sans crainte vers le val maudit ! Les pierres noires se dresseront alors autour de toi comme autant de fantômes. Au dernier coup de minuit, l'une d'elle s'éclairera d'une croix de feu, c'est là ! »

Corentin

Là ! Vous croyez ?...

Hoël

Le jour est venu ; j'ai marché jusqu'ici sans m'arrêter, la chèvre blanche a passé près de moi, et maintenant...
Décide-toi !

[12] Duo bouffe

Corentin

Un trésor !

nehmen, wir verstecken uns am Grund einer unberührten Schlucht, zwischen Gestrüpp und Felsen, und wenn wir schließlich, nach einem Jahr, am nämlichen Tage, die Hand nicht eines Menschen berührt und keine Frau angeschaut haben, dann wird uns der Schatz gehören.«

Corentin

Welcher Schatz?

Hoël

Einer dieser Schätze, die unter den schwarzen Steinen der Heide vergraben sind, Tag und Nacht bewacht von Zwergen und Trollen, verteidigt von unsichtbaren Geistern und nicht von riesigen Drachen mit flammenden Augen. *(Er steht auf)* Der arme Mann konnte das Leben der Entbehrungen und Leiden nicht ertragen und sagte zu mir: »Ich sehe wohl, daß du allein den Nutzen von meinem Geheimnis hast; es ist Zeit, daß ich es dir ganz verrate; wenn der Tag gekommen ist, nimmst du diesen Haselnußstab, der die Korrigans vertreibt; die weiße Ziege wird dir erscheinen. Das ferne Gebimmel ihres Zauberglückchens wird dir den Weg weisen, und du kannst furchtlos in das verfluchte Tal gehen! Die schwarzen Steine werden dich wie Gespenster umringen. Im letzten Augenblick wird einer dieser Steine aufglühen wie ein Feuerkreuz, dort ist es!«

Corentin

Dort! Ihr glaubt?

Hoël

Der Tag ist gekommen; rastlos bin ich bis hierher gewandert, die weiße Ziege ist an mir vorbei gelaufen, und jetzt ...
Entscheide dich!

[12] Duetto buffo

Corentin

Ein Schatz?

bottom of a remote ravine, among the bushes and rocks; and then at last, when a year has passed, on the very same day, if we haven't touched a single man's hand, if our eyes haven't met a single woman's glance, the treasure will belong to us.»

Corentin

What treasure?

Hoël

One of those treasures buried under black heath rocks, guarded day and night by nains and korrigans, defended by invisible spirits and not by monstrous dragons with fiery eyes. (*Getting up*) The poor man no longer could bear that life of privation and suffering, and so he said to me: »I see well that you alone will benefit from my secret; it's time for me to reveal it to you in its entirety. When the day has come, take this hazelnut branch to ward off the korrigans; the white goat will appear to you. The distant tinkling of its little magic bell will indicate the path to you, and you'll be able without fear to proceed toward the enchanted valley! The black rocks then will rise up around you like phantoms. At the last stroke of midnight one of them will shine like a cross of fire: there it is!«

Corentin

There! You think so? ...

Hoël

The day has come; I've marched here without stopping, the white goat passed nearby me, and now ...
You decide!

[12] Buffo Duet

Corentin

A treasure!

Hoël

Un trésor !
(lui versant à boire)
 Bois encore !

Corentin

La chose est bien certaine ?

Hoël

La chose est bien certaine !

Corentin

Je n'y puis croire encore ! Un trésor ?

Hoël

Un trésor !

Ensemble

Un trésor !...

Corentin *(après avoir bu.)*

Et nous en ferons le partage ?

Hoël

Assurément !
 Veux-tu qu'envers
 toi je m'engage
 Par un serment ? Ta main !

Corentin *(effrayé)*

Ma main ?

Hoël

Vas-tu trembler encore ?

Corentin *(d'une voix tremblante)*

Eh ! de grâce, un moment !

Hoël

Ein Schatz!
(gießt ihm zu trinken ein)
 Trink noch mal!

Corentin

Die Sache ist doch sicher?

Hoël

Die Sache ist ganz sicher!

Corentin

Ich wage's noch nicht zu glauben! Ein Schatz?

Hoël

Ein Schatz!

Zusammen

Ein Schatz!

Corentin *(nachdem er getrunken hat)*

Und wir teilen ihn unter uns?

Hoël

Aber ganz gewiß!
 Möchtest du, daß ich dir
 ein Versprechen gebe?
 Deine Hand!

Corentin *(erschrocken)*

Meine Hand!

Hoël

Du zitterst noch immer?

Corentin *(mit zitternder Stimme)*

Ach! Erbarmen, einen Augenblick!

Hoël

A treasure!

(Pouring him a drink)

Have another drink!

Corentin

The matter is quite certain?

Hoël

The matter is quite certain!

Corentin

I can't quite yet believe it! A treasure?

Hoël

A treasure!

Together

A treasure!

Corentin *(after drinking)*

And we'll divide it?

Hoël

But of course!

Do you want me

To promise you

With an oath? Your hand!

Corentin *(horrified)*

My hand?

Hoël

You're still trembling?

Corentin *(in a trembling voice)*

Hey! One moment, please!

Avant de partir, je veux boire !
Le temps de boire seulement !

Hoël

À la bonne heure !

Corentin *(à part).*

Hélas ! j'en rage
De n'avoir pas plus de courage !

Hoël

Il tremble ! Ha! Ha ! ...

Corentin *(à Hoël)*

Un trésor ?

Hoël

Un trésor !
Bois encore !

Corentin

La chose est bien certaine ?

Hoël

La chose est bien certaine !

Corentin

Je n'y puis croire encore !
Un trésor ?

Hoël

Un trésor !

Ensemble.

Un trésor !
(Corentin prend la cruche et boit à même.)

Bevor wir gehen, will ich trinken!
Nichts als die Zeit zu trinken.

Hoël

Bravo!

Corentin *(beiseite)*

Herrje! Es macht mich wütend,
daß ich nicht mehr Courage habe!

Hoël

Er zittert! Haha!

Corentin *(zu Hoël)*

Ein Schatz?

Hoël

Ein Schatz!
Trink noch mal!

Corentin

Die Sache ist doch sicher?

Hoël

Die Sache ist ganz sicher!

Corentin

Ich wage's noch nicht zu glauben!
Ein Schatz?

Hoël

Ein Schatz!

Zusammen

Ein Schatz!
(Corentin nimmt den Krug und trinkt daraus.)

Before we go, I'd like to do some drinking!
Have a fine time drinking!

Hoël

A noble pursuit!

Corentin *(aside)*

Alas! I'm very upset
That I don't have more courage!

Hoël

He's trembling! Ha! Ha! ...

Corentin *(to Hoël)*

A treasure?

Hoël

A treasure!
Have another drink!

Corentin

The matter is quite certain?

Hoël

The matter is quite certain!

Corentin

I can't quite yet believe it!
A treasure?

Hoël

A treasure!

Together

A treasure!
(Corentin takes the jug and drinks from it.)

Corentin *(à moitié gris et d'un air déterminé.)*

Allons ! Je suis prêt à vous suivre !

Oui, le vin donne du cœur !

Je n'ai plus peur !

Non, je n'ai plus peur !

Ensemble

Sans nous étonner,

Et sans retourner

La tête en arrière,

Gagnons la clairière,

Et d'un pied hardi,

Vers le val maudit,

Marchons !... c'est dit !

Allons! c'est dit !

(Au moment où ils vont franchir le seuil de la cabane, on entend dans le lointain le son d'une clochette.)

Corentin *(inquiet.)*

Qu'est-ce que c'est ça ?

Hoël

C'est la chèvre enchantée

qui doit nous montrer le chemin du trésor !

Corentin

Je n'ai plus une goutte de sang dans les veines.

Hoël

Chut ! tais-toi, poltron !...

Dinorah *(paraissant sur la colline.)*

Chut ! n'est-ce pas la clochette de Bellah que j'entends ?

enfin je vais te prendre !

Corentin *(halb betrunken mit entschiedener Miene)*

Nun also, ich bin bereit, euch zu folgen!

Ja, der Wein macht einem Mut!

Ich fürchte mich nicht mehr!

Nein, ich fürchte mich nicht mehr!

Zusammen

Wir lassen uns nicht überraschen,

und wir wenden

den Blick nicht zurück,

wir machen uns auf zu der Lichtung,

und mit kühnem Schritt,

ziehen wir in das

verwunschene Tal! Ganz klar!

Auf geht es! Ganz klar!

(In dem Augenblick, da sie über die Schwelle der Hütte wollen, hört man in der Ferne ein Glöckchen klingen.)

Corentin *(besorgt)*

Was ist das denn?

Hoël

Das ist die verzauberte Ziege,

die uns den Weg zu dem Schatz zeigen muß!

Corentin

Ich habe keinen Tropfen Blutes mehr in den Adern.

Hoël

Psst! Sei still, du Narr!

Dinorah *(erscheint auf dem Hügel)*

Psst! Höre ich da nicht Bellahs Glöckchen?

Endlich werde ich dich erwischen!

Corentin *(tipsy but with determination)*

Well then! I'm ready to follow you!

Yes, wine gives courage!

I'm not afraid any more!

No, I'm not afraid any more!

Together

Without knowing fear

And without turning

Our heads back to look,

We'll reach the clearing,

And then with bold steps

Toward the enchanted valley

We'll march! ... it's agreed!

Let's go! It's agreed!

(They are just about to step over the threshold of the hut when the sound of a little bell is heard in the distance.)

Corentin *(nervously)*

What then is that?

Hoël

It's the enchanted goat

that will show us the path to the treasure!

Corentin

I don't have one drop of blood left in my veins.

Hoël

Hush! Be quiet, coward! ...

Dinorah *(coming into view on the hill)*

Listen! Isn't that Bellah's little bell that I hear!

At last I'll catch you!

(On entend jusqu'à la fin du trio le tintement de la clochette qui se perd peu à peu dans l'éloignement.)

[13] Terzettino de la clochette

Dinorah

Ce tintement
Que l'on entend
N'est point un sortilège :
Ma chèvre est là,
Qui, c'est Bellah!
Elle est là-bas!
Je vais lui tendre un piège.

Corentin

Ce tintement
Que l'on entend
C'est quelque sortilège :
Quel saint de là
Nous tirera ?
Satan ne tend un piège !

Hoël

Ce tintement
Que l'on entend
N'est point un sortilège :
La chèvre est là,
Elle est là-bas !
Ne craignons plus de piège !
Ah! viens, suis mes pas !

Corentin *(avec peur)*

Quoi? suivre vos pas ?

Dinorah

Ah! c'est le moment !

(Man hört genau bis zum Ende des Terzettts das Gebimmel des Glöckchens, das sich nach und nach in der Ferne verliert.)

[13] Terzettino mit der Glocke

Dinorah

Des Glöckchens Ton,
den man da hört,
das ist kein Zauberwesen:
Meine Ziege ist da,
ja, 's ist Bellah!
Sie ist da drüben –
ich stelle ihr eine Falle.

Corentin

Des Glöckchens Ton,
den man da hört,
das ist ein Zauberwesen:
Wird uns daraus
ein Heiliger retten?
Der Teufel will mich fangen.

Hoël

Des Glöckchens Ton,
den man da hört,
ist wohl kein Zauberwesen:
Die Ziege ist da,
Sie ist da drüben!
Keine Angst vor der Falle!
Ah! Folge meinen Schritten!

Corentin *(ängstlich)*

Wie? Ich soll mit euch gehen?

Dinorah

Ah! Das ist der Augenblick!

(The tinkling of the little bell is heard through to the end of the terzettino and gradually fades away.)

[13] Terzettino of the Bell

Dinorah

The tinkling

I hear

Isn't magic at all:

It's my goat there,

Yes, it's Bellah!

She's down there!

I'll go set her a trap.

Corentin

The tinkling

I hear

Is magic of some sort:

What saint

Will save us from it?

Satan is setting me a trap!

Hoël

The tinkling

I hear

Isn't magic at all:

The goat is there,

it's down there!

Fear the trap no more!

Ah, come, follow my steps!

Corentin (with fear)

What? Follow your steps?

Dinorah

Ah, this is the moment!

(On entend siffler le vent)

Ensemble

Chut ! c'est la nuit,
Le vent gémit
Dans le feuillage sombre !

Ah ! cloche d'or,
Résonne encore,
Guide nos pas dans l'ombre !
Mais si pourtant
Tout doucement
Nous nous risquons
Et nous glissons
Traversant le bois sombre
A la faveur de l'ombre !

Ce tintement,
Que l'on entend *(etc.)*

(Tonnerre lointain.)

Ensemble

Dieu! qu'il fait noir !...
Le vent du soir
A travers tout mon être
Malgré moi, pénètre !
Je sens la peur
Glacer mon cœur !
Oui, la peur
Est dans mon cœur.

Dinorah

Chut! parlons bas,
J'en entends là-bas
Ta clochette sonore;
Malgré la nuit

(Man hört den Wind fauchen.)

Zusammen

Psst! Es ist jetzt Nacht
Es ächzt der Wind
im finstern Laub!

Ah! Die güldene Glocke
tönt schon wieder,
führt uns durch das Dunkel!
Jetzt aber
wollen wir's
ganz leise wagen
und schleichen
durch den düstern Wald
im Schutze der Dunkelheit!

Des Glöckchens Ton,
den man da hört *(usw.)*

(ferner Donner)

Zusammen

Gott! Wie finster es ist!
Der Abendwind fährt
gegen meinen Willen
durch mich hindurch
Ich fühle, wie die Angst
mein Herz gefriert!
Ja, die Angst sitzt
in meinem Herzen!

Dinorah

Psst! Laßt uns leise sprechen,
ich höre da drüben
dein Glöckchen schallen;
trotz der Nacht

(The wind is heard blowing.)

Together

Hush! It's nighttime,
The wind is moaning
In the dark foliage!

Ah, golden bell,
Ring again,
guide our steps in the dark!
But now,
Very quietly,
We'll risk it
And make our silent way
Through the dark woods
Under cover of night!

The tinkling
I hear *(etc.)*

(Thunder in the distance.)

Together

God! How dark it is!
The evening wind is blowing,
Against my will,
Straight through me!
I feel fear
Freezing my heart!
Yes, fear
Is in my heart.

Dinorah

Hush! Let's speak quietly,
Down there I hear
Your little bell ringing;
No matter the night,

Ce léger bruit,
Vers toi me guide !
O doux moment
Ma Bellah, je te reprends !
C'est le moment,
Tout doucement
Je la surprends
Et je la prends !

Corentin

Là-bas, là-bas,
Suivre ses pas ?
Ma foi, j'hésite encore ;
Dans cette nuit
Il me conduit,
Vers un but que j'ignore !
Mais si pourtant
Tout doucement
Nous nous risquions ...
Mais non, non, non,
C'est de Satan un piège affreux !
(Il se jette à genoux.)
O saints patrons !
O saints martyrs,
Saint Nicolas,
Saint Adalbert,
Saint Corentin,
Saint Valentin,
Saint Nicolas,
Saint Babyas,
Saint Adalbert,
Saint Rigobert,
Saint Godefroi,
Protégez-moi !
O saints patrons
Sauvez-moi !

führt mich
der leise Klang
zu dir!
Meine Bellah, ich fasse dich!
Das ist der Augenblick,
ganz vorsichtig
überrasche ich sie
und greife sie!

Corentin

Dahin, dahin
soll ich ihm folgen?
Meiner Treu, ich zaudre wieder;
in dieser Nacht
führt er mich
an einen unbekannten Ort!
Jetzt aber
wollen wir's
ganz leise wagen.
Doch nein, nein, nein,
Eine schreckliche Falle des Teufels ist's.
(Er fällt auf seine Knie.)
Ihr Schutzheiligen!
Ihr heiligen Märtyrer!
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Adalbert,
Heiliger Corentin,
Heiliger Valentin
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Babyas,
Heiliger Adalbert,
Heiliger Rigobert,
Heiliger Godefroi,
Beschützt mich!
Ihr Schutzheiligen,
errettet mich!

Its tinkling sound
Guides me to you!
O sweet moment,
My Bellah, I'll catch you!
This is the moment,
Very quietly,
I'll surprise her,
And I'll catch her!

Corentin

Down there, down there,
Follow his steps?
By my faith, again I hesitate;
On this night
He leads me
Toward a goal I don't know!
But yes,
Very quietly,
We'll risk it,
But no, no, no,
It's a horrifying trap set by Satan!
(He falls on his knees.)
O patron saints!
O holy martyrs,
Saint Nicholas,
Saint Adalbert,
Saint Corentin,
Saint Valentin,
Saint Nicholas,
Saint Babylas,
Saint Adalbert,
Saint Rigobert,
Saint Godefroi,
Protect me!
O patron saints,
Save me!

Hoël

Viens, suis mes pas
Et parlons bas,
La clochette sonore
Qui nous conduit
Dans cette nuit
Au loin résonne encore !
C'est le moment,
Tout doucement,
En traversant le bois obscur,
Sans bruit marchons,
Et nous glissons
Traversant le bois sombre
A la faveur de l'ombre !
Doucement marchons
Et nous glissons
A la faveur de l'ombre !

(Hoël entraîne Corentin. – Dinorah disparaît parmi les roches.)

Fin du premier acte

CD 2

Acte deuxième

La nuit

[1] Entr'acte

Un bois de bouleaux éclairé par la lune.

Scène I

[2] Chœur des Bucherons

Qu'il est bon, qu'il est bon,
Le vin du bonhomme Yvon !
Demain c'est le jour du pardon,

Hoël

Komm, folge mir nach
Und reden wir leise,
das klingelnde Glöckchen,
das uns durch
diese Nacht führt,
tönt in der Ferne wieder!
Das ist der Augenblick,
ganz vorsichtig
durch den düstern Wald
leise zu schreiten,
und wir schleichen
durch den düstern Wald
im Schutze der Dunkelheit!
Ganz vorsichtig schreiten,
leise schleichen
im Schutze der Dunkelheit!

(Hoël zieht Corentin mit sich. – Dinorah verschwindet zwischen den Felsen.)

Ende des ersten Aufzuges

CD 2

Zweiter Aufzug

Die Nacht

[1] Entr'acte

Ein Birkenwald im Mondenschein

Erste Szene

[2] Chor der Holzfäller

Wie gut er ist, wie gut er ist,
der Wein unseres lieben Yvon!
Morgen ist der Tag des Pardon!

Hoël

Come, follow my steps,
And let's speak quietly;
The ringing bell
Guiding us on this night
Echoes again from afar!
This is the moment,
Very quietly,
To cross the dark woods,
Striding without noise
And making our silent way,
To cross the dark woods
Under cover of night!
Let's gently stride,
And silently glide
Under cover of night!

(Hoël pulls Corentin after him. – Dinorah disappears from sight between the rocks.)

End of Act I

CD 2

Act II

Night

[1] Entr'acte

A birch grove illumined by the moon

Scene 1

[2] Chorus of the Woodcutters

How fine it is, how fine it is,
The wine of our companion Yvon!
Tomorrow is the day of the Pardon!



Dinorah-Szenenbild, 2. Akt aus dem Bote & Bock-Klavierauszug:
Dinorah stürzt in den Abgrund (PN: 4501–4522)

Dig din don !
Demain fête carillonnée ;
Laissons reposer la cognée !...
(Ils s'éloignent.)

Scène III Récitatif et Romance

[3] Dinorah *(seule)*
(Elle arrive en courant.)
Me voici ! me voici !
Hoël doit m'attendre ici !
(Elle regarde autour d'elle.)
Mais non ! – Je ne vois personne !
La nuit m'environne ...
Ils sont partis ! – On m'abandonne !...
(Elle se laisse tomber tristement sur une pierre.)
Hélas ! Ah ! d'où viennent les pleurs
Qui tombent de mes yeux ?
Quelle crainte s'éveille
en mon cœur soucieux ?

Romance

I
Le vieux sorcier de la montagne
M'a dit, en regardant ma main :
Pauvre bruyère de Bretagne,
Le vent te brisera demain ! hélas !

II
Le roitelet tout bas soupire,
Caché dans l'herbe du chemin,
Et sa chanson semble me dire :
Adieu l'amour, adieu l'hymen
Plus d'amour ! plus d'hymen !

Ding ding dong!
Morgen ist das Glockenfest,
da sollen die Äxte ruhen!
(Sie entfernen sich.)

Dritte Szene Rezitativ und Romanze

[3] Dinorah *(allein)*
(Kommt eilig herbei.)
Da bin ich! Da bin ich!
Hier sollte Hoël auf mich warten!
(Sie schaut sich um.)
Aber nein! – Ich sehe niemanden!
Nacht ist um mich her!
Sie sind gegangen! – Man hat mich verlassen!
(Sie läßt sich traurig auf einen Stein fallen.)
Ach! Woher die Tränen,
die aus meinen Augen fallen?
Welch eine Angst steigt
in meinem beschwerten Herzen auf?

Romanze

I
Der alte Zauberer des Berges
las mir aus der Hand und sagte:
Armes Heideblümlein der Bretagne,
Morgen wird der Wind dich brechen!

II
Goldhähnchen seufzt leise im Gebüsch,
im Strauch am Wegesrand,
und sein Lied scheint mir zu sagen:
Liebe, leb wohl! Hochzeit, leb wohl!
Keine Liebe, keine Hochzeit mehr!

Ding, ding, dong!
Tomorrow is the feast of the bell,
When we'll have our axes rest well.
(They withdraw.)

Scene 3

Recitative and Romance

[3] Dinorah *(alone)*
(She comes running.)
Here I am! Here I am!
Hoël was to await me here!
(She looks around her.)
But no! – I don't see a soul!
The night surrounds me ...
They've gone! – They've left me behind! ...
(She sadly falls down on a rock.)
Alas! Ah, whence do they come,
The tears falling from my eyes?
What fear is aroused
In my troubled heart?

Romance

I

The old sorcerer from the hill country
Told me while reading my palm:
Poor heather blossom of Brittany,
Tomorrow the wind will break you! Alas!

II

The goldcrest very softly sighs,
Hidden in the path shrubbery,
And its song seems to tell me:
Farewell, love, farewell, marriage,
No more love, no more marriage!

[4] (parlé) Comme cette nuit est lente à se dissiper !
Comme le jour tarde à paraître !
(Un rayon de lune descend sur elle, et projette son ombre à ses pieds.)

Ah ! voici le jour et ne je suis plus seul enfin,
ma fidèle amie est de retour !

(Elle salue son ombre)

Bonjour ! – Tu viens pour que je t’enseigne ce que tu dois chanter,
et danser demain à ma noce avec Hoël: n’est-ce pas ?

(parlant à son ombre)

Allons vite, prends ta leçon !
Hâte-toi d’apprendre danse et chanson !

(Dinorah danse avec son ombre.)

Air

Ombre légère
Qui suis mes pas,
Ne t’en va pas !
Non, non, non
Fée ou chimère,
Qui m’est si chère,
Ne t’en vas pas !
Courons ensemble
J’ai peur, je tremble
Quand tu t’en vas
Loin de moi !
Ah ! Ne t’en va pas !

(Elle danse avec son ombre.)

[4] (gesprochen) Diese Nacht will gar kein Ende nehmen!
Und wie lange der Tag auf sich warten läßt!
(Der Mond scheint auf sie und wirft ihren Schatten.)

Ach, nun wird es Tag, und ich bin nicht mehr allein;
meine treue Freundin ist wieder da!

(Sie begrüßt ihren Schatten.)

Guten Tag! Du kommst gewiß, damit ich dir zeige wie du morgen
bei meiner Hochzeit mit Hoël singen und tanzen sollst, nicht wahr?

(zu dem Schatten)

Nun aber schnell, nimm deine Stunde!
Eile dich, Tanz und Gesang zu lernen!

(Dinorah tanzt mit ihrem Schatten.)

Arie

Du leichter Schatten
folgst meinen Schritten,
o fliehe mich nicht!
nein, nein, nein!
Fee oder Chimäre,
mir so lieb,
o fliehe mich nicht!
Wir eilen zusammen,
ich fürchte mich, erbebe,
wenn du von mir
dich weit entfernst!
Ach! fliehe mich nicht!

(Sie tanzt mit ihrem Schatten.)

[4] *(Spoken)* How this night lingers so long!
How the day delays its dawning!
(A moonbeam descends over her and casts her shadow at her feet.)

Ah! The day is here, and I'm not alone any more;
My faithful friend is back again!

(She greets her shadow.)

Good morning! – You've come to have me teach you how you'll
sing and dance tomorrow at my wedding to Hoël, isn't that so?

(Speaking to her shadow)

Come now, quickly, take your lesson!
Hasten to learn dancing and singing!

(Dinorah dances with her shadow.)

Aria

You nimble shadow
Following my steps,
Don't go away!
No, no, no,
Fairy or chimera,
So dear to me,
Don't go away!
Let's run together;
I'm afraid, I tremble
When you withdraw
Far from me!
Ah! Don't go away!

(She dances with her shadow.)

A chaque aurore
Je te revois ;
Ah ! reste encore,
Danse à ma voix !
Pour te séduire,
Je veux sourire,
Approche toi !
Viens, réponds moi
Chante avec moi !

(Elle adresse son chant à l'ombre.)

Ah ! réponds ! Eh bien !
Ombre légère
Qui suis mes pas *(etc.)*

*(S'agenouillant pour causer avec son ombre
qui se dessine à côté d'elle sur le gazon)*

Sais-tu qu'Hoël m'aime ?
Et qu'aujourd'hui même
Dieu va pour toujours
Bénir nos amours ?
Le sais-tu ?

(Un nuage passe. L'ombre disparaît.)

Mais tu prends la fuite !
Pourquoi me quitter ?
Quand ma voix t'invite ?
Pourquoi me quitter ?

(elle se lève et regarde autour d'elle avec inquiétude.)

La nuit m'environne !
Je suis seule, hélas !
Ah ! reviens, sois bonne !

Bei jeder Morgenröte
sehe ich dich wieder;
Ach! Bleibe noch,
tanz zu meinem Lied!
Dich zu umgarnen,
will ich lächeln,
komm her zu mir!
Komm, sag mir was,
Singe mit mir!

(Sie richtet ihren Gesang an den Schatten.)

Ah! Antworte mir! Sehr gut!
Du leichter Schatten
folgst meinen Schritten *(usw.)*

*(Sie kniet nieder, um mit ihrem Schatten zu plaudern, der sich
neben ihr auf dem Rasen abzeichnet)*

Weißt du, daß Hoël mich liebt?
Und daß Gott selbst heute
unsern Liebesbund für immer
segnen wird?
Weißt du das?

(Eine Wolke zieht vorüber. Der Schatten verschwindet.)

Doch du ergreifst die Flucht!
Warum verläßt du mich?
Wenn meine Stimme dich ruft?
Warum verläßt du mich?

(Sie erhebt sich und schaut sich beunruhigt um.)

Nacht ist um mich her!
Ach, ich bin allein!
Ach! Komm zurück, sei gut!

At every dawn
I see you again;
Ah, stay a while,
Dance to my voice!
To beguile you
I'll smile now,
Come to me!
Come, speak to me,
Sing with me!

(She addresses her song to her shadow.)

Ah, speak! Good then!
Nimble shadow
Following my steps *(etc.)*

(She kneels down to converse with her shadow, which is seen cast at her side on the grass.)

Do you know that Hoël loves me?
And that this very day
God will bless our love
Forever?
Do you know it?

(A cloud drifts by. The shadow vanishes.)

But you take to flight!
Why do you leave me?
When my voice invites you?
Why do you leave me?

(She gets up and nervously looks around her.)

The night surrounds me!
I'm alone, alas!
Ah, come back, be good!

Reviens !

(La lune reparait. L'ombre se projette de nouveau à ses pieds.)

C'est elle !...

Ah ! méchante !

est-ce moi qu'on fuit !

Ombre légère

Sui suis mes pas *(etc.)*

(tournant brusquement la tête)

Mais voici Hoël !

(Elle s'élançait vers le fond du théâtre.)

Donne ton bras et partons ! Viens, mon bien-aimé, viens ! La cloche tinte !... nos amis nous attendent... C'est aujourd'hui le jour du pardon !... regarde... la procession s'approche... Elle se dirige vers la chapelle... C'est là qu'on va nous marier !... Que je suis fière d'être à ton bras !... Vois comme ils nous regardent !... Mais Hoël ...pourquoi le ciel est-il si noir ?... *(On entend le bruit du tonnerre.)* Entends-tu le tonnerre ?... Qu'importe ! l'orage gronde sur nos têtes, mais l'amour est dans nos cœurs !... Viens, mon bien-aimé ! viens à l'église !... viens !

(Elle s'éloigne comme si elle entraînait quelqu'un. – La nuit devient de plus en plus sombre. – Le bruit de la foudre se rapproche. – La décoration change à vue.)

II

Une lande déserte, s'étendant à perte de vue jusqu'à la mer. – Ça et là de grandes pierres druidiques. – Au fond, un ravin dont un arbre renversé joint les deux bords. – Plus loin, un large étang entouré de roseaux. Les eaux sont retenues par des écluses qui les empêchent de déborder et d'inonder la lande. – Il fait nuit noire. – Quelques éclairs sillonnent l'horizon. – Le vent souffle. – D'épais nuages couvrent le ciel.

Komm zurück!

(Der Mond erscheint wieder, und mit ihm der Schatten.)

Da ist er!

Ach! Du Böser!

Wie kannst du mich fliehen!

Du leichter Schatten

folgst meinen Schritten *(usw.)*

(wendet sich plötzlich um)

Aber da ist ja Hoël!

(Sie begibt sich in den Hintergrund der Bühne.)

Gib mir deine Hand, laß uns gehen! Komm, mein Geliebter, komm! Die Glocke schlägt! ... unsere Freunde erwarten uns ... Heute ist der Tag der Vergebung! ... schau ... die Prozession kommt näher ... Sie geht auf die Kapelle zu ... Dort wird man uns vermählen! ... Wie stolz bin ich an deinem Arm! ... Schau, wie sie uns betrachten! ... Aber Hoël ... warum ist der Himmel so schwarz? ... *(Man hört den Donner grollen.)* Hörst du den Donner? ... Was soll's! Der Sturm tobt über unsern Köpfen, doch die Liebe ist in unsern Herzen! ... Komm, mein Geliebter! Komm zur Kirche! ... komm! *(Sie geht ab, als ob sie jemanden mit sich zöge. – Die Nacht wird immer finsterner. – Der Lärm des Gewitters kommt näher. – Das Bild ändert sich bei offener Bühne.)*

II

Eine öde Heide, die sich endlos bis zum Meer hinzieht. – Hier und da große Hinkelsteine. – Im Hintergrund eine Schlucht, deren Ränder von einem umgestürzten Baum überbrückt werden. – Weiter entfernt ein großer Teich, von Rosenstrüchern eingefasst. Schleusen verhindern, daß das Wasser überläuft und die Heide überschwemmt. – Es ist finstere Nacht. – Einige Blitze zucken am Horizont. – Der Wind bläst. – Dicke Wolken bedecken den Himmel.

Come back!
(The moon reappears. The shadow again is cast at her feet.)
It's my shadow! ...
Ah, you schemer!
How can you leave me!

Nimble shadow
Following my steps *(etc.)*

(She suddenly turns her head around.)

But Hoël is here!

(She hurries to the back of the stage.)

Give me your arm, and let's go! Come, my beloved! The bell is ringing! ... Our friends await us ... Today is the day of the Pardon! ... Look ... the procession is coming ... *(She goes toward the chapel.)* ... It's there that they'll wed us! ... How proud I'll be beside you! ... See how they look at us! ... But Hoël ... why is the sky so black? ... *,,, (The rumbling of thunder is heard.)* Do you hear the thunder? ... What does it mean! The storm is raging over our heads, but love is in our hearts! ... Come, my beloved! Come to the church! ... Come!
(She exits, as if dragging somebody with her. – The night becomes darker and darker. – Lightning is heard approaching. – The scene shifts with the curtain open.)

II

A deserted heath extending as far as the eye can see to the ocean.
– Here and there large menhirs. – In the background, a ravine where an uprooted tree connects the two sides. – Farther on, a large pond surrounded by rose bushes. Sluices keep the water from overflowing and flooding the heath. – The night is black. – Some flashes of lightning move over the horizon. – The wind blows. – Thick clouds cover the sky.

[5] Scène IV

Hoël, Corentin

(Hoël s'avance en étendant devant lui sa baguette de noisetier. – Corentin le suit avec précaution.)

Hoël

Avance donc !

Corentin

C'est que je bute !

(montrant l'arbre renversé)

C'est là-dessus que vous comptez passer ?

Hoël

Il le faut bien !... Tonyk m'a prévenu qu'il n'y avait de sentier que sur l'autre bord.

Corentin

J'aimerais peut-être mieux être resté chez nous !

Je vous gênerai peut-être pour descendre ?

Hoël *(lui remettant sa baguette de noisetier.)*

En ce cas, attends-moi ici.

Corentin.

Je ferai peut-être mieux d'aller avec vous ?

Hoël

Eh jarnidieu ! viens ou reste ! mais, décide-toi !

Corentin

Vous croyez peut-être que j'ai peur ? Allez ! je ne bouge point d'ici... Seulement, appelez-moi de temps en temps... pour me rassurer sur votre compte, au moins !

[5] Vierte Szene

Hoël, Corentin

(Hoël geht vorwärts und streckt den Haselnußstab aus. – Corentin folgt ihm vorsichtig.)

Hoël

Nun komm schon!

Corentin

Daß ich mich stoße!

(Zeigt auf den umgestürzten Baum.)

Sollen wir etwa da drüber gehen?

Hoël

Das muß schon sein! ... Tonyk hat mir gesagt, daß kein anderer Weg auf die andere Seite führt.

Corentin

Mir wäre es vielleicht lieber, hier zu bleiben!

Ich könnte euch beim Abstieg behindern!

Hoël *(reicht ihm den Haselnußstab)*

Dann warte hier auf mich.

Corentin

Vielleicht wär's doch besser, euch zu begleiten?

Hoël

Donnerwetter! Komm oder bleib! Aber entscheide dich!

Corentin

Ihr glaubt vielleicht, ich hätte Angst? Von wegen! Ich rühre mich nicht mehr weg von hier ... Nur, ruft mich von Zeit zu Zeit ... um mich wenigstens wissen zu lassen, wie es euch geht!

[5] Scene 4

Hoël, Corentin

*(Hoël comes forward, holding the hazelnut branch in front of him.
– Corentin cautiously follows him.)*

Hoël

Do come along!

Corentin

It's that I stumbled!

(Indicating the uprooted tree)

Are you thinking of going that way?

Hoël

I'll have to! ... Tonyk informed me that no other path leads to the other side.

Corentin

I might perhaps prefer staying right here!

Might I perhaps impede your descent?

Hoël *(giving him his hazelnut branch)*

In that case wait for me here.

Corentin

Might I perhaps be better off going with you?

Hoël

For heaven's sake! Come or stay! But decide!

Corentin

Perhaps you think I'm afraid? Not at all! I won't budge an inch from here ... Just call me from time to time ... at least to let me know how you're doing!

Hoël (*sur le pont.*)

Sois tranquille !

[6] Scène V

Corentin

Couplets

I

Ah ! que j'ai froid !

Ah que j'ai peur, hélas !

Chantons pour nous donner du cœur !

Tra-la-la-la !

Lundi, mardi, mercredi,

Jeudi, vendredi, samedi,

Avec le dimanche aussi...

La semaine est terminée ;

C'est ainsi toute l'année !...

Ah ! que j'ai froid ! Ah ! que j'ai peur !

Chantons pour nous donner du cœur !

Tra-la-la-la-la !

II

Un, deux, trois, quatre, cinq, six...

L'enfer et le paradis...

Dieu le père et Dieu le fils...

Chacun suit sa destinée !

On meurt quand l'heure est sonnée !...

Ma chanson me glace le cœur !

Ah ! que j'ai froid !

Ah ! que j'ai peur !

(apercevant Dinorah qui descend vers lui de rocher en rocher, enveloppée dans un long manteau brun à capuchon)

Hein ! Qu'est-ce que je vois là ?

Hoël (*auf der Brücke*)

Sei still!

[6] Fünfte Szene

Corentin

Couplets

I

Ah! Wie kalt ist mir!

Ah! Wie fürchte ich mich!

Ein Lied wäre gut, uns Mut zu machen!

Tra-la-la-la-la!

Montag, Dienstag, Mittwoch,

Donnerstag, Freitag, Samstag,

und mit dem Sonntag dann

ist die Woche vorbei –

Und das geht so das ganze Jahr!

Ah! Wie kalt ist mir! Ah! Wie fürchte ich mich!

Ein Lied wäre gut, uns Mut zu machen!

Tra-la-la-la-la!

II

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs ...

Die Hölle und das Paradies

Gott der Vater und Gott der Sohn ...

Jeder folgt seinem Geschick!

Man stirbt, wenn das Stündlein schlägt!

Mein Lied macht mir das Herz zu Eis!

Ah! Wie kalt ist mir!

Ah! Wie fürchte ich mich!

(Er bemerkt Dinorah, die von Fels zu Fels zu ihm herabsteigt, eingehüllt in einen langen braunen Kapuzenmantel)

He! Was sehe ich denn da?

Hoël *(on the bridge)*
Be quiet!

[6] Scene 5

Corentin

Couplets

I

Ah, I'm so cold!
Ah, I'm so afraid, alas!
Let's sing to fuel our courage!
Tra-la-la-la-la!
Monday, Tuesday, Wednesday,
Thursday, Friday, Saturday,
With Sunday too ...
The week is done;
So it is all year round!
Ah, I'm so cold! Ah, I'm so afraid!
Let's sing to fuel our courage!
Tra-la-la-la-la!

II

One, two, three, four, five, six,
Hell and paradise ...
God the Father and God the Son ...
Each man is subject to his fate!
He dies when his hour tolls! ...
My song turns my heart to ice!
Ah, I'm so cold!
Ah, I'm so afraid!

(He sees Dinorah coming down toward him, rocky cliff by rocky cliff; she is enveloped in a long brown hooded coat.)

Hey! Now what do I see there?

(Il étend vers elle sa baguette de noisetier.)

[7] Scène VI

Corentin, Dinorah

Dinorah

C'est toi, sonneur ?

Corentin

Elle me reconnaît !

Dinorah

Que fais-tu ici ? – Tu viens pour la noce, sans doute ? – Hélas ! tu ne sais donc pas ! il n'y a plus de noce !... il n'y a plus de danse ! – Je suis allée tous les jours à la chapelle, pour voir s'il était de retour, mais il n'est point revenu !

Corentin *(se relevant.)*

Ah ! triple imbécile !... où avais-je la tête !...
c'est la folle, pardi !

Dinorah

La folle !

Corentin

Je me rappelle qu'on m'a parlé de toi, maintenant ! – Une pauvre fille devenue folle par amour !... Tu es devenue folle par amour, pas vrai ? Tu vois bien que je te connais ! – Et moi qui te prenais pour la dame des prés ! Tu peux te vanter de m'avoir fait une belle peur.

Dinorah

Chut !

Corentin

Quoi donc ?

(Er streckt ihr den Haselnußstab entgegen.)

[7] Sechste Szene

Corentin, Dinorah

Dinorah

Bist du das, Bläser?

Corentin

Sie erkennt mich!

Dinorah

Was tust du hier? – Du kommst bestimmt wegen der Hochzeit? – Ach! Du weißt es noch nicht! Es gibt keine Hochzeit mehr! ... es gibt keinen Tanz mehr! – Ich bin jeden Tag zur Kapelle gegangen, um zu sehen, ob er wieder da ist, aber er kam nicht zurück!

Corentin *(steht auf)*

Ach! Dreifacher Idiot! ... wo hatte ich meinen Kopf! ...
das ist die Verrückte, na klar!

Dinorah

Die Verrückte!

Corentin

Jetzt erinnere ich mich, daß man mir von dir erzählte! – Ein armes Mädchen, das aus Liebe verrückt wurde! ... Du bist aus Liebe verrückt geworden, nicht wahr? Du siehst also, daß ich dich kenne! – Und ich habe dich für die Königin der Korrigans gehalten! Du kannst stolz sein: Du hast mich ganz schön erschreckt!

Dinorah

Psst! !

Corentin

Was ist denn?

(He stretches out his hazelnut branch toward her.)

[7] Scene 6

Corentin, Dinorah

Dinorah

Is that you, bagpiper?

Corentin

She remembers me!

Dinorah

What are you doing here? – You’ve come for the wedding, isn’t that so? – Alas, you don’t know it! There won’t be a wedding! ... There won’t be any dancing! – I’ve gone to the chapel every day to see if he might have come back, but he hasn’t come back at all!

Corentin *(standing up)*

Ah, fool three times over! ... Where did I leave my head? ... She’s the crazy girl, really!

Dinorah

The crazy girl!

Corentin

Now I remember being told about you! – A poor girl gone crazy for love! ... You’ve gone crazy for love, isn’t it so? You look like somebody I know! – And then I took you for the Queen of the Korrigans! You can boast that you gave me a good scare.

Dinorah

Listen!

Corentin

What then?

Dinorah

Le bruit d'une pierre qui tombe !
(Elle remonte vers le fonds du théâtre.)

Corentin

Hein ? – Est-ce que l'autre aurait trouvé le trésor sans moi ?

Dinorah

(s'avancant le bras étendu et le regard fixe.)
Le trésor !... Le trésor !...

[8] Légende

Dinorah

Sombre destinée !
Âme condamnée !
Le malheur advint
À qui le chercha !

Corentin

Plait-il ? – Que dit elle ? Cette chanson-là ne m'est point inconnue !

Dinorah *(lui touchant l'épaule.)*

Sombre destinée !
Âme condamnée !
Celui qui, premier,
Au trésor toucha,
Mourut dans l'année !

Corentin

Miséricorde ! Est-ce un avis du ciel ! –
C'est la chanson que me chantait ma grand-mère !
Celui qui, premier,
Au trésor toucha...

Dinorah

Mourut dans l'année !

Dinorah

Das klang wie ein herabstürzender Stein!
(Sie begibt sich in den Hintergrund der Bühne.)

Corentin

Hä? – Hätte der andere den Schatz ohne mich gefunden?

Dinorah

(geht mit ausgestreckten Armen und starrem Blick vorwärts)
Der Schatz! ... Der Schatz!

[8] Legende

Dinorah

Düsteres Schicksal!
Verdammte Seele!
Das Unglück trifft den,
der es sucht!

Corentin

Wie beliebt? – Was sagt sie? Das Lied da, das kenne ich doch!

Dinorah *(berührt seine Schulter)*

Düsteres Schicksal!
Verdammte Seele!
Wer als erster
den Schatz berührt,
stirbt binnen Jahresfrist!

Corentin

Erbarmen! Das ist ein Zeichen des Himmels! –
Das Lied hat mir meine Großmutter vorgesungen!
Wer als erster
den Schatz berührt ...

Dinorah

... stirbt binnen Jahresfrist!

Dinorah

The noise of a falling rock!
(She goes toward the back of the stage.)

Corentin

What? – Might he have found the treasure without me?

Dinorah

(comes forward with outstretched arms and a rigid expression.)
The treasure! ... The treasure! ...

[8] Legend**Dinorah**

Dire fate!
Unfortunate soul!
An evil end befalls
The man who seeks it!

Corentin

What please? – What did she say? I know that song!

Dinorah *(touching his shoulder)*

Dire fate!
Unfortunate soul!
He who's the first
To touch the treasure
Dies in a year!

Corentin

Mercy! It's a sign from heaven! –
It's the song my grandmother used to sing to me!
He who's the first
To touch the treasure ...

Dinorah

Dies in a year!

Corentin

Mourut ! ...

(Dinorah s'éloigne lentement sans tourner la tête et disparaît derrière les rochers.)

[9] Corentin

Le traître ! Voilà donc pourquoi il me proposait de partager avec moi ! *(apercevant Hoël qui reparait au fond)* C'est lui ! *(Hoël traverse le pont.)* Ah ! tu voulais me faire toucher au trésor le premier ! j'allais faire une belle sottise !...

Scène VII**[10] Hoël, Corentin****Hoël**

Stt !

Corentin

Oui !

Hoël

Maintenant, convenons bien de ce que nous allons faire !

Corentin

Soit ! *(à part)* Voyons-le venir !

Duo**Hoël**

Quand l'heure sonnera,
Au fond du noir ravin
L'un de nous descendra !

Corentin

L'un de nous descendra !

Corentin

Stirbt ... !

(Dinorah geht langsam ab, ohne sich umzusehen, und verschwindet hinter den Felsen.)

[9] Corentin

Der Verräter! Deshalb hat er mir vorgeschlagen, mit mir zu teilen! *(sieht Hoël, der aus dem Hintergrund auftaucht)* Das ist er! *(Hoël überquert den Steg.)* Aha! Du wolltest, daß ich den Schatz als erster berühre! Da hätte ich eine schöne Dummheit gemacht!

Siebte Szene**[10] Hoël, Corentin****Hoël**

Psst!

Corentin

Ja?

Hoël

Jetzt wollen wir genau besprechen, was wir tun!

Corentin

So sei's! *(beiseite)* Mal sehen, was kommt!

Duett**Hoël**

Wenn die Stunde schlägt,
steigt einer von uns in die
finstere Schlucht hinab!

Corentin

... finstere Schlucht hinab!

Corentin

Dies! ...

(Dinorah slowly goes away without turning her head and disappears from sight behind the rocks.)

[9] Corentin

The traitor! So that's why he wanted to share it with me! *(Seeing Hoël, who reappears in the back)* It's him! *(Hoël crosses the bridge.)* Ah, you wanted me to touch the treasure first! Now that would have been quite stupid of me! ...

Scene 7

[10] Hoël, Corentin

Hoël

Hey!

Corentin

Yes!

Hoël

Now we'll decide exactly what we're going to do!

Corentin

All right! *(Aside)* We'll see what comes of this!

Duet

Hoël

When it strikes midnight,
One of us will descend
To the bottom of the black ravine!

Corentin

One of us will descend!

Hoël

Oui ! D'un coup de baguette il mettra
Les korrigans en fuite !

Corentin

Les korrigans en fuite !

Hoël

Soudain sur la pierre maudite
La croix de flamme à ses yeux paraîtra,
Et sous sa main la pierre tombera !

Corentin

Et sous sa main la pierre tombera !

Hoël

Sous la terre avare
Son œil ébloui
Découvrira le trésor enfoui !

Corentin

Découvrira le trésor enfoui !

Hoël

Qu'il s'en empare
Et l'emporte avec lui !

Corentin

Qu'il s'en empare
Et l'emporte avec lui !

Ensemble

À l'abri de l'orage,
Sans retard,
On en fait le partage
À l'écart !
Et chacun a sa part.

Hoël

Mit einem Schlag des Stabes
jagt er die Korrigans davon!

Corentin

... die Korrigans davon!

Hoël

Plötzlich wird auf dem verfluchten Stein
vor seinen Augen das Flammenkreuz erscheinen,
und unter seiner Hand stürzt der Stein!

Corentin

... und unter seiner Hand stürzt der Stein!

Hoël

Unter der dünnen Erdschicht
entdeckt sein geblendetes Auge
den vergrabenen Schatz!

Corentin

... den vergrabenen Schatz!

Hoël

Den muß er an sich bringen
und mit sich nehmen!

Corentin

Den muß er an sich bringen
und mit sich nehmen!

Zusammen

Im Schutze des Sturmes
ohne Verweilen
wird er abseits
dann geteilt!
Und ein jeder hat sein Teil.

Hoël

Yes! With one blow of the stick
He'll send the korrigans to flight!

Corentin

The korrigans to flight!

Hoël

Suddenly under the enchanted rock
The fiery cross will appear right before his eyes,
And the rock will fall under his hand!

Corentin

And the rock will fall under his hand!

Hoël

Under the miserly ground
His dazzled eyes
Will discover the buried treasure!

Corentin

Will discover the buried treasure!

Hoël

Which he'll pick up
And take with him!

Corentin

Which he'll pick up
And take with him!

Together

While the storm is raging,
Without delay,
We'll divide it
Off to the side!
And each man will get his part.

(Hoël fausse sortie; Corentin l'arrête tout à coup.)

Corentin

C'est dit ! que Dieu nous soit en aide !...
Mais un mot !

Hoël

Que veux-tu ?

Corentin

Quand l'heure sonnera,
Au fond du noir ravin
Qui de nous descendra ?

Hoël

Je te cède
De bon cœur
Cet honneur.

Corentin

Fort bien ! je vous rends grâce !
Mais qui de nous d'abord
Doit toucher au trésor ?

Hoël

Toi ! j'y consens encore.

Corentin

Qui ? moi ? je prendrais votre place !
Non, vraiment ! je n'en ferai rien !

Hoël

Et pourquoi, si je le veux bien !

Corentin

Il y faut toute votre audace !
C'est à vous que cela convient !

(Hoël will fort; Corentin hält ihn auf.)

Corentin

Abgemacht! Gott möge uns beistehen!
Aber auf ein Wort!

Hoël

Was willst du?

Corentin

Wenn die Stunde schlägt,
steigt dann wer von uns
in die finstere Schlucht hinab?

Hoël

Ich überlasse dir
herzlich gern
diese Ehre.

Corentin

Sehr schön! Ich danke euch dafür!
Aber wer von uns soll denn
als erster den Schatz berühren?

Hoël

Du! Das gewähre ich dir auch!

Corentin

Wer? Ich? Ich nähme euren Platz ein!
Nein, wahrlich! Ich tue nichts dergleichen!

Hoël

Und warum, wenn ich fragen darf?

Corentin

Dazu bedarf es eurer Kühnheit!
Euch gebührt das ganz allein!

(Hoël makes to go; Corentin holds him back.)

Corentin

Then it's agreed! May God help us!
But just one word!

Hoël

What do you want?

Corentin

When it strikes midnight,
Which one of us will descend
To the bottom of the black ravine?

Hoël

I'll be happy
To grant you
That honor.

Corentin

Fine then! I thank you!
But which of one us
Will first touch the treasure?

Hoël

You! I'll grant you that too.

Corentin

Who? Me? I'll be taking your place!
No, truly! I won't do any such thing!

Hoël

And why, if I may ask?

Corentin

For this your bravery is needed!
You're the man for the job!

Hoël

Mais parle donc, qui te retient ?

Corentin

Un tel honneur vous appartient.

Hoël

A moi ? ...

Corentin

... à vous !

Ensemble

Hoël (*à part*), **Corentin** (*à part*)

Le traître, morbleu !

A lu dans mon jeu.

J'ai su, grâce à Dieu !

Deviner son jeu ;

Quel maudit soupçon

Lui rend la raison ?

La vieille chanson

Me rend la raison !

Il flaire la ruse !

Adieu, s'il refuse,

Cher trésor, adieu !

Je flaire la ruse,

Sa mine confuse

Vaut bien un aveu !

Suis moi, je l'ordonne !

Je vous abandonne !

Je crains un malheur

À vous tout l'honneur !

Endiablé trembleur,

Oiseau de malheur,

Suis moi, calme ta frayeur,

Suis moi, je l'ordonne,

Hoël

Verrate mir, was hindert dich?

Corentin

Solche Ehre gebührt nur euch.

Hoël

Mir?

Corentin

Euch!

Zusammen

Hoël (*beiseite*), **Corentin** (*beiseite*)

Der Verräter, 'zifix!

Hat mein Spiel durchschaut.

Ich habe, Gott sei dank!

sein Spiel erkannt.

Welch verdammter Verdacht

hat ihn aufmerksam gemacht?

Das alte Lied

ließ mich verstehen!

Er wittert die List!

Adieu, wenn er sich weigert,

teurer Schatz, adieu!

Ich wittere die List,

er schaut mir verwirrt,

so gibt er es zu!

Kommt mit, ich befehle es!

Ich laß euch allein!

Ich fürchte ein Unheil

die Ehre gebührt nur euch!

Verteufelter Feigling,

du Unglücksvogel,

kommt mit, bezwinde die Angst,

Kommt mit, ich befehle es!

Hoël

But tell me, what's holding you back?

Corentin

You're the man for such an honor

Hoël

Me? ...

Corentin

... You!

Together

Hoël (*aside*), Corentin (*aside*)

The traitor, confound it,

He guessed my game.

I saw through, thank God,

His clever ruse;

What confounded suspicion

Called his attention to it?

The old song

Made me understand!

He knows it's a ruse!

Farewell, if he refuses,

Dear treasure, farewell!

I know it's a ruse:

His guilty expression

Amounts to a confession!

Follow me, I order you!

I'll leave you alone!

I fear a mishap;

The honor is yours alone!

Devilish trembler,

Bird of ill omen,

Follow me, control your fear;

Follow me, I order you,

Là-bas l'heure sonne
Endiablé trembleur !

[11] Hoël

Mais, je te répète qu'il est indifférent de toucher le premier ou non
au trésor.

Corentin

Pourquoi donc voulez-vous que ce soit moi plutôt que vous ?

Hoël

Parce que je porte un anneau bénit qui détruirait le charme.

Corentin

Voyez comme ça se trouve ! J'en porte deux, moi !

Hoël

Ecoute ! nous n'avons plus que quelques moments à nous. –
Décide-toi !

Dinorah (*dans la coulisse*)

Celui qui, premier,
Au trésor toucha,
Mourut dans l'année !

Hoël (*se retournant*)

Hein !

Corentin

Nous sommes sauvés ! – Comment n'ai-je point
songé à cela plus tôt ! – Ma foi, tant pis pour elle !

Hoël

De qui parles-tu ?

Da schlägt schon die Stunde
verteufelter Feigling!

[11] Hoël

Aber, ich sag dir's nochmal, es ist egal, ob man den Schatz als
erster berührt oder nicht.

Corentin

Warum wollt ihr dann, daß ich es sei an eurer statt?

Hoël

Weil ich einen geweihten Ring trage, der den Zauber brechen
wird.

Corentin

Sieht, wie sich das trifft! Ich selbst hab deren zwei!

Hoël

Höre! Uns bleiben nur noch ein paar Augenblicke. –
Entscheide dich!

Dinorah (*hinter der Szene*)

Wer als erster
den Schatz berührt,
stirbt binnen Jahresfrist!

Hoël (*dreht sich um*)

Hä?

Corentin

Wir sind gerettet! – Warum habe ich daran nicht eher gedacht!
– Meiner Treu, das geschieht ihr recht!

Hoël

Von wem sprichst du?

Down there it's striking midnight,
Devilish trembler!

[11] Hoël

But, I repeat, it doesn't matter who touches the treasure,
first or not.

Corentin

Then why do you want it to be me instead of you?

Hoël

Because I'm wearing a holy ring that will break the spell.

Corentin

Well, what do you know! I'm wearing two of them!

Hoël

Listen! We've only got a few minutes left. –
Decide!

Dinorah (*offstage*)

He who's the first
To touch the treasure
Dies in a year!

Hoël (*turning around*)

What?

Corentin

We're saved! – Now why didn't it occur to me before! –
By faith, it'll do her right!

Hoël

Of whom do you speak?

Corentin

De la folle de tantôt ! que je prenais pour la dame des prés, pardi !
(*Dinorah reparait.*) Tenez ! la voilà ! (*Dinorah se penche au bord du ravin pour cueillir quelques fleurs sauvages.*)

Hoël

Et que prétends-tu faire ?

Corentin

Si vous le permettez, c'est elle qui touchera la première au trésor.

Hoël

Une femme ! – quelle lâcheté !

Corentin

Eh bien ! et moi ? – Il paraît que je voux moins qu'elle, à votre avis ?
(*On entend sonner minuit dans l'éloignement.*)

Hoël

Minuit ! (*La cloche sonne jusqu'au Trio.*)

Corentin

Libre à vous de renoncer au trésor, mais je vous avertis que je n'y renonce plus, moi !

Hoël

Où vas-tu ?

Corentin (*montrant Dinorah*)

Lui parler...

Hoël

Et qui te dit que ce n'est point un piège de l'enfer ?

Corentin

Von der Verrückten mal! Die ich für die Königin der Wiesen hielt, natürlich. (*Dinorah kommt zurück.*) Seht! Da ist sie! (*Dinorah beugt sich über den Rand der Schlucht, um einige Wildblumen zu pflücken.*)

Hoël

Und was hast du vor zu tun?

Corentin

Wenn ihr erlaubt, soll sie als erste den Schatz berühren.

Hoël

Eine Frau! – Welche Gemeinheit!

Corentin

Ja und? Und ich? – Ich zähle, scheint's, in euren Augen weniger als sie? (*Man hört in der Ferne Mitternacht schlagen.*)

Hoël

Mitternacht! (*Die Glocke schlägt bis zum Terzett.*)

Corentin

Es steht euch frei, auf den Schatz zu verzichten, aber ich versichere euch, daß ich nicht mehr darauf verzichten werde!

Hoël

Wo gehst du hin?

Corentin (*auf Dinorah zeigend*)

Mit ihr sprechen ...

Hoël

Und wer sagt dir, daß das nicht auch eine Falle der Hölle ist?

Corentin

Of that crazy girl from this afternoon! I thought she was the Queen of the Meadows, really! (*Dinorah reappears.*) Look! There she is! (*Dinorah bends over the edge of the ravine to pick some wildflowers.*)

Hoël

And what do you intend to do?

Corentin

With your permission, she'll be the first to touch the treasure.

Hoël

A woman! – What treachery!

Corentin

What of it! And me? – So you think she's more important than me, is that it? (*The midnight hour is heard striking in the distance.*)

Hoël

Midnight! (*The clock continues striking until the terzett.*)

Corentin

You're free to renounce the treasure, but I advise you that I'll never renounce it!

Hoël

Where are you going?

Corentin (*indicating Dinorah*)

To talk to her ...

Hoël

And who told you this isn't a hellish ruse?

Corentin

Est-ce à votre tour d'avoir peur ? – Donc ce cas, laissez-moi faire ?
je me risque tout seul.

[12] Hoël

Est-ce une ombre... Est-ce une femme ?

(Il se tient à l'écart. – Corentin s'approche de Dinorah qui s'est assise sur une pierre pour arranger son bouquet.)

Scène VIII**Les mêmes, Dinorah**

Corentin *(bas à Hoël)*

Taisez-vous !

Hoël

Pauvre victime ! laisse-la !

Corentin *(à Dinorah)*

Holà ! ma belle, allons ! écoutez-nous !

Dinorah

Qui m'appelle ? Que voulez-vous ?

Corentin *(lui prenant la main et l'attirant à lui)*

Viens !... Ne crains rien !

J'ai pour te plaire

De beaux bijoux !

L'on va te satisfaire !

Dinorah

Des bijoux ... moi ?

que dis-tu là ?

Je lui plais mieux comme cela !

Corentin

Ach, jetzt seid ihr es, der sich fürchtet? – Wie auch immer, laßt ihr mich gewähren? Ich wage es auch ganz allein.

[12] Hoël

Ist das ein Schatten ... Ist es eine Frau?

(Er wendet sich zur Seite. – Corentin tritt zu Dinorah hin, die sich auf einen Stein gesetzt hat, um ihren Blumenstrauß zu arrangieren.)

Achte Szene**Die Vorigen, Dinorah**

Corentin *(leise zu Hoël)*

Seid jetzt still!

Hoël

Das arme Opfer! Laß sie in Ruh!

Corentin *(zu Dinorah)*

Hallo! Meine Schöne, höre uns an!

Dinorah

Wer ruft mich? ... Was wollt ihr?

Corentin *(faßt ihre Hand und zieht sie zu sich her)*

Komm! ... Fürchte dich nicht!

Zu deinem Vergnügen

habe ich schöne Juwelen,

die wirst du mögen!

Dinorah

Juwelen ... für mich?

Was sagst du da?

Ich gefalle ihm besser ohne sie!

Corentin

So it's your turn to be afraid? – So now it all depends on me? It's up to me alone to take the risk.

[12] Hoël

It's a shadow ... Is it a woman?

(He turns to one side. – Corentin goes toward Dinorah, who has sat down on a rock to arrange a bouquet.)

Scene 8**The Same, Dinorah****Corentin** *(softy to Hoël)*

Be quiet!

Hoël

Poor victim! Leave her alone!

Corentin *(to Dinorah)*

Hello! My beauty, come on! Listen to us!

Dinorah

Who's calling me! What do you want?

Corentin *(takes her hand and pulls her toward him.)*

Come! ... Don't be afraid!

To delight you

I have beautiful jewels!

You'll like them!

Dinorah

Jewels ... for me?

What was that you said?

I please him better without them!

Corentin

Qui ? lui ?

Dinorah

Mon cher époux !

Corentin

Ha ! Ha ! Ha ! Oui, oui, j'entends !

Dinorah

Mon doux ami qu'ici j'attends !

(changeant brusquement d'idée)

Gai passereau, voici le jour

Corentin : Écoute !

Redis gaïement ton chant d'amour !

Corentin : Dis-moi ! Me comprends-tu ?

Suis dans les airs mon vol joyeux !

Corentin : Regarde bien l'endroit ! là regarde.

À nous la terre ! à nous les cieux !

Corentin : Je parle en vain !

Gai passereau, voici le jour

Suis dans les airs mon vol joyeux ! Oui !

Corentin : Écoute ! Réponds ! veux tu venir
et prendre le trésor ?

Hoël *(écoutant toujours)*

Cette voix ... c'est infortunée ...

Par moi naguère abandonnée !

Mais non ... Tonyk me l'avait prédit:

« Si tu crois revoir ton père expirant ...

Corentin : *(à Dinorah)*: Parle !

Si ta mère en deuil t'appelle en pleurant ...

Corentin : M'entends-tu ?

Si ta belle enfin passe en soupirant:

Corentin *(à part)* : C'est en vain !

Infernal mensonge !

Corentin

Ihm? Wem?

Dinorah

Meinem lieben Bräutigam!

Corentin

Hahaha, ja, ja, ich verstehe!

Dinorah

Mein Liebster, auf den ich hier warte!

(Sie hat plötzlich einen anderen Gedanken.)

Munterer Spatz, es ist jetzt Tag

Corentin: Hör zu!

Sing noch einmal dein Liebeslied!

Corentin: Sag, verstehst du mich?

Folge durch die Luft meinem fröhlichen Flug!

Corentin: Schau nur, schau genau hin!

Unser die Erde! Unser der Himmel!

Corentin: Ich rede vergebens!

Munterer Spatz, es ist jetzt Tag

Folge durch die Luft meinem fröhlichen Flug!

Corentin: Höre! Sag! Willst du kommen
und den Schatz holen?

Hoël *(immer lauschend)*

Diese Stimme! Die Unglückliche,

die jüngst von mir verlassen ward!

Aber nein ... Tonyk hat's vorhergesagt:

»Wenn du glaubst, deinen toten Vater zu sehen ...

Corentin *(zu Dinorah)*: Sprich!

Wenn deine trauernde Mutter dich weinend ruft,

Corentin: Hörst du mich?

Wenn dann deine Liebste seufzend vorübergeht:

Corentin *(beiseite)*: Sprich!

Teuflische Lüge!

Corentin

Him? Whom?

Dinorah

My dear betrothed!

Corentin

Ha! Ha! Ha! Yes, yes, I understand!

Dinorah

My sweet beloved, whom I await here!

(Suddenly thinking of something else)

Merry little bird, the day is here.

Corentin: Listen!

Merrily repeat your love song!

Corentin: Tell me! Do you understand me?

Follow my joyful flight in the breezes!

Corentin: Take a good look around you! Take a look around.

The earth is ours! The skies are ours!

Corentin: I speak in vain!

Merry little bird, the day is here.

Follow my joyful flight in the breezes. Yes!

Corentin: Listen! Speak! Do you want to come

And take the treasure?

Hoël *(continuing to listen)*

That voice ... knows misfortune ...

Recently forsaken by me!

But no ... Tonyk predicted it to me:

If you believe you'll see your deceased father ...

Corentin: *(to Dinorah)* Speak!

When your mourning mother calls you in tears ...

Corentin: Do you hear me?

When then your dearest goes by sighing ...

Corentin: *(aside)* I speak in vain!

Hellish lie!

Prestige trompeur,
Folle erreur,
Vain songe
Qui fuit
Dans la nuit ! »

(tonnerre lointain et éclairs)

Corentin *(à Dinorah)*

Écoute : En ce ravin, sans nous tu vas descendre ;
Un de ces blocs de pierre à tes yeux brillera.

Hoël *(bas à Corentin)*

Eh bien ?...

Corentin *(bas à Hoël)*

Chut ! Éloignez-vous !

(à Dinorah)

Sans peine et sans effort ta main le poussera ;
Tu verras un trésor qu'il faut prendre !

Hoël

Que dit-elle ?

Corentin

Chut ! Laissez-nous !...

(à Dinorah)

Or et perles sont à toi,
Des diamants, à ton choix !
Veux-tu ? parle !

Dinorah *(jetant son bouquet)*

De l'oiseau dans le bocage
Retentit le chant joyeux ;

Hoël *(à part)* : Cette voix !

Le bruit de son ramage
Remplit les bois et les cieux !

Trügerischer Schein!
Irrer Wahn!
Nichtiger Traum,
der in der Nacht
entflieht!«

(Ferne Donnerschläge und Blitze)

Corentin *(zu Dinorah)*

Höre: In diese Schlucht mußt du allein hinab;
einer dieser Steinblöcke leuchtet dir in die Augen.

Hoël *(leise zu Corentin)*

Und nun?

Corentin *(leise zu Hoël)*

Still! Schert euch weg!

(zu Dinorah)

Ohne Mühe und Schmerzen schiebt ihn deine Hand,
dann siehst du einen Schatz, den es zu packen gilt!

Hoël

Was sagt sie?

Corentin

Still! Laßt uns!

(zu Dinorah)

Gold und Perlen sind dein,
Diamanten, so viel du willst!
Willst du? Sprich!

Dinorah *(ihren Blumenstrauß werfend)*

Vom Vogel im Gezweig
ertönt das fröhliche Lied;

Hoël *(beiseite)*: Diese Stimme!

Sein zwitschernder Gesang
erfüllt den Wald und den Himmel!

Deceptive sorcerer,
Stupid mistake,
Vain dream
That fled
In the night!

(Thunder in the distance and flashes of lightning)

Corentin *(to Dinorah)*

Listen: In this ravine, you'll descend without us;
You'll see a stone slab like these shining.

Hoël *(softly to Corentin)*

And then? ...

Corentin *(softly to Hoël)*

Quiet! Don't meddle!

(To Dinorah)

Without pain and without effort you'll pick it up;
You'll see a treasure that's yours to take.

Hoël

What does she say?

Corentin

Quiet You're not in on this! ...

(To Dinorah)

Gold and pearls are yours,
Diamonds, for you to choose!
Do you want to? Speak!

Dinorah *(tossing her bouquet)*

From the bird in the bush
A joyful song is heard!

Hoël: *(aside)* That voice!

Its twittering tune
Fills the woods and the skies!

Hoël : Mais non !

C'est Satan qui veut rire de moi !

Sous l'ombrage se berçant,

Sans cesse il dit et redit son chant:

Hoël : Voix de l'enfer, tais-toi !

Par zéphire il est bercé !

Hoël : Disparais !

Dinorah

Ô tourment d'un cœur blessé !

Ô printemps trop tôt passé !

Tourment, hélas, d'un cœur blessé !

Corentin *(à Dinorah)*

Quand le jour percera l'ombre

Il faudra quitter ces lieux

Au fond de ce ravin sombre

Le trésor brille à tes yeux !

Or et perles à ton choix ...

Mais elle est sourde à ma voix !

Vont ruisseler sous tes doigts ...

C'est manqué pour cette fois !

Hélas !

Hoël *(levant la baguette et faisant des conjurations.)*

Disparaissez, vaines ombres !

Lutins qui gardez ces lieux,

Au fond des cavernes sombres

Cachez-vous à tous les yeux !

Au dernier coup de minuit

Le coq chante, la croix luit !

À moi seul ton riche trésor !

Ô Satan, à moi ton or !

Dinorah

De l'oiseau dans le bocage

Retentit le chant joyeux ;

Hoël: Aber nein!

Satan will mich verlachen!

Er schaukelt im Laub der Zweige

singt unablässig sein Lied:

Hoël: Stimme der Hölle, schweige!

Vom Zephire wird er gewiegt.

Hoël: Verschwinde!

Dinorah

○ Schmerz des verwundeten Herzens!

○ Frühling, der zu schnell verging!

Schmerz, o weh, des verwundeten Herzens!

Corentin *(zu Dinorah)*

Wenn der Tag das Dunkel durchdringt,

müssen wir weg von diesem Ort!

Auf dem Grunde dieser finstern Schlucht

strahlt dir der Schatz in die Augen!

Gold und Perlen, so viel du willst ...

Doch sie ist taub für meine Stimme!

... werden durch deine Finger rinnen!

Dieses Mal war es vertan!

Ach!

Hoël *(hebt unter Beschwörungsformeln den Stab)*

Macht euch weg, ihre leeren Schatten!

Ihr Geister, die ihr den Ort bewacht,

auf dem Grund der düstern Höhlen,

versteckt euch vor aller Augen!

Beim letzten Schlag der Mitternacht

kräht der Hahn, leuchtet das Kreuz!

Mir allein der große Schatz!

○ Satan, mir dein Gold!

Dinorah

Vom Vogel im Gezweig

ertönt das fröhliche Lied;

Hoël: But no!

It's Satan trying to mock me!

He swings in the shade,

Repeating his song without ceasing.

Hoël: Hellish voice, be quiet!

A zephyr does the cradling!

Hoël: Get lost!

Dinorah

O torment of a wounded heart!

O spring that passed too soon!

Torment, alas, of a wounded heart!

Corentin *(to Dinorah)*

When the daylight pierces the darkness,

It'll be time to leave these places!

At the bottom of this dark ravine

You'll see the treasure shining!

Gold and pearls for you to choose ...

But she's deaf to my voice!

Will run through your fingers ...

This time it didn't work!

Alas!

Hoël *(raising the branch and pronouncing conjurations)*

Vanish, vain shadows!

Lutins who guard these places;

At the bottom of dark caverns

Hide from all human eyes!

At the last stroke of midnight

The cock crows, the cross shines!

Your rich treasure is mine alone!

O Satan, your gold is mine!

Dinorah

From the bird in the bush

A joyful song is heard;

Le bruit de son ramage
Remplit les bois et les cieux !
O printemps trop tôt passé !
Tourment, hélas, d'un cœur blessé !

(La tempête éclate avec violence.)

Hoël

Écoutez ! voici l'orage !
Je sens faiblir mon courage
Dans le bruit des éléments
Sa voix seule je l'entends !

Corentin

Ah ! mon Dieu ! voici l'orage !
Ah ! Je sens faiblir mon courage !
Ah ! gardez votre or, grand merci !
Que ne suis-je loin d'ici !

Dinorah

O plaisir ! Voici l'orage !
Il nous chante un air sauvage !
Malheur au perfide amant
Qui fait lit à son serment !

(Elle arrache son collier. – Un éclair illumine tout à coup la scène entière. – On voit la chèvre qui passe au fond du théâtre en sautant de rocher en rocher. – Elle traverse le pont jeté sur le ravin et disparaît.)

Hoël

Qu'ai-je vu ? La chèvre !
Oui, c'est elle !
Elle doit nous montrer le chemin !
Viens ! Mais viens donc !
Suivons le sentier du ravin !

Sein zwitschernder Gesang
erfüllt den Wald und den Himmell!
O Frühling, der zu schnell verging!
Schmerz, o weh, des verwundeten Herzens!

(Das Unwetter bricht mit Gewalt herein.)

Hoël

Hört! Da ist das Gewitter!
Ich fühle, wie der Mut mir sinkt!
Im Toben der Elemente
höre ich allein ihre Stimme!

Corentin

O mein Gott, da ist das Gewitter!
Ah! Ich spüre, wie der Mut mir sinkt!
Ah! Hüte nur dein Gold, vielen Dank!
Warum bin ich überhaupt noch hier?

Dinorah

O Freude! Da ist das Gewitter!
Es singt uns einen wilden Gesang!
Verderben dem untreuen Geliebten,
der seinen Schwur gebrochen!

(Sie reißt ihre Halskette ab. – Ein Blitz beleuchtet jäh die ganze Bühne. – Man sieht im Hintergrund die Ziege, die von Fels zu Felsen springt. – Sie überquert die Brücke, die über die Schlucht geworfen ist, und verschwindet.)

Hoël

Ach! Was sehe ich! Die Ziege!
Ja, das ist sie!
Sie muß uns den Weg zeigen!
Komm! Nun komm doch!
Vorwärts auf dem Weg in die Schlucht!

Its twittering tune
Fills the woods and the skies!
O spring that passed too soon!
Torment, alas, of a wounded heart!

(The tempest descends with violence.)

Hoël

Listen! The storm is here!
I feel my courage failing;
In the raging of the elements
I hear her voice alone!

Corentin

Ah! My God! The storm is here!
Ah! I feel my courage failing!
Ah! Guard your gold, many thanks!
Why do I linger here?

Dinorah

O joy! The storm is here!
It sings to us a wild song!
Cursed be the perfidious lover
Who broke his vow!

*(She tears off her necklace. – A flash of lightning suddenly
illuminates the entire stage. ... The goat is seen crossing the back of
the stage, leaping from rock to rock. – It crosses the bridge lying
over the ravine and disappears from sight.)*

Hoël

What did I see? The goat!
Yes, it's the goat!
It should show us the way!
Come! But do come!
Let's follow the ravine path!

Ah ! grand Dieux, son collier !
Dinorah ! Descends ! Ah !
Viens, suivons ses pas !

Corentin

C'en est fait ! Je suis mort !
De chez moi je reprends le chemin !
Non ! Non !
À demain ! Le trésor est à vous !

Dinorah

Ma Bellah ! te voilà !
Tu m'es donc fidèle !
Ma petite, ma mignonne,
Viens à moi, ma Bellah !
Et ma noce à bientôt !
Ha !

*(Un coup de foudre rompt le pont; Dinorah jette un cri,
en tombant dans l'abîme.)*

Hoël

Dinorah ! Malheur sur moi !

Fin du deuxième acte.

Ach! Großer Gott! Ihr Halsband!
Dinorah! Komm herab! Ah!
Komm, hinter ihr her!

Corentin

Das war's dann wohl! Ich bin tot!
Ich mach' mich auf den Weg nach Hause!
Nein! Nein!
Bis Morgen! Der Schatz gehört euch!

Dinorah

Meine Bellah!... Du bist da!
Du bist mir doch treu,
meine Kleine, meine Hübsche,
Komm zu mir, meine Bellah!
Und meine Hochzeit ist bald!
Ha!

*(Ein Blitzschlag zerschmettert die Brücke; Dinorah stößt einen
Schrei aus und stürzt in den Abgrund.)*

Hoël

Dinorah! Verderben über mich!

Ende des zweiten Aktes

Ah! Great gods, her necklace!
Dinorah! Come down! Ah!
Come, let's follow her steps!

Corentin

That's the end of that! I'm dead!
I'll make my way back home!
No! No!
Until tomorrow! The treasure is yours!

Dinorah

My Bellah! You're here!
You're true to me after all!
My little one, my sweet little dear,
Come to me, my Bellah!
And my wedding is soon!
Ha!

*(A bolt of lightning shatters the bridge; Dinorah gives a shout
while falling into the abyss.)*

Hoël

Dinorah! May a curse fall upon me!

End of Act II

Acte troisième

Le matin

[13] Entr'acte

Un site agréable au lever du soleil.

Scène I

Un Chasseur, un Faucheur, deux Petits Patres

[14] Le Chasseur *(sur le haut des rochers)*

En chasse, en chasse, en chasse !
En chasse piqueurs adroits !
La bête passe, suivons sa trace
Jusqu'au fond des bois.

(parlé) Les camarades répondent à l'appel :
ils sont donc à la poste !
Voici leur signal !

Le jour est levé ;
La pluie a lavé
Les cieux et la plaine.
Un doux vent d'été,
A vite emporté
La brume lointaine !

Les prés et les bois,
Tout semble à la fois
Renaître à la vie !
Piqueurs adroits,
Courons les bois !
Piqueurs adroits,
La chasse est bonne
Après la pluie !

Le jour est levé *(etc.)*

Dritter Akt

Der Morgen

[13] Entr'acte

Eine freundliche Gegend bei Sonnenaufgang.

Erste Szene

Ein Jäger, ein Schnitter, zwei kleine Hirten

[14] Der Jäger *(hoch droben auf den Felsen)*

Zur Jagd, zur Jagd, zur Jagd!
Zur Jagd, ihr flinken Pikeure!
Das Wild eilt vorbei, wir wollen ihm nach
bis in den tiefen Wald hinein.

(gesprochen) Die Kameraden erwidern den Ruf:
Sie sind schon auf dem Posten!
Da hört ihr Signal!

Der Tag bricht an,
der Regen hat Himmel
und Erde gereinigt.
Ein milder Sommerwind
hat schnell den fernen Dunst
des Morgens vertrieben!

Wiesen und Wälder
erscheinen im Nu
zum Leben wiedergeboren!
Ihr flinken Pikeure,
schnell, auf in den Wald,
Ihr flinken Pikeure,
die Jagd ist so gut
nach dem Regen!

Der Tag bricht an *(usw.)*

Act III

Morning

[13] Entr'acte

A pleasant country setting at sunrise

Scene 1

A Hunter, a Reaper, Two Little Herders

[14] The Hunter (*up on the rocky cliffs*)

To the hunt, to the hunt, to the hunt!

To the hunt, you quick piqueurs!

Wild game hastens in flight; let's pursue it

Into the deepest part of the woods.

(Spoken) Our comrades answer the call:

They're ready at their posts!

They sound the signall

The day has dawned;

The rain has washed

The skies and the plain.

The sweet summer wind

Has quickly dispelled

The morning fog!

The meadows and the woods

Seem all at once

To be reborn to life!

You quick piqueurs,

quickly, on the forest,

You quick piqueurs,

The hunt is good

After the rain!

The day has dawned (*etc.*)



Dinorah-Szenenbild, 3. Akt aus dem Bote & Bock-Klavierauszug:
Festliches Schlußbild (PN: 4501–4522)

(Il s'éloigne. – Le faucheur s'avance sa faux sur l'épaule.)

[15] Le Faucheur

Les blés sont bons à faucher ;
Le soleil va les sécher !
Voici le ciel qui s'éclaire !
De la grange battez l'aire ;
Et mêlez le sable et la chaux !
Moi, sur ce roc séculaire,
J'aiguise en passant le fer de ma faux.
(Il aiguise sa faux.)

Laisse aux filles
Les faucilles ;
Moissonneur,
Reprends ton labeur !
Ah ! Ha ! La la la ...
Moi, sur ce roc
J'aiguise le fer de ma faux !

L'œuvre faite !
Quelle fête !
La chanson
Après la moisson !

(Deux petits pâtres paraissent au haut de la montagne, jouant sur leurs chalumeaux.)

[16] Villanelle des deux Pâtres

Sous les genévriers,
Abri des chevriers,
Broutez, broutez, mes chèvres,
Et disputez aux lièvres
Leur odorant butin
De cytise et de thym...
La la la ...

(Er entfernt sich. – Der Schnitter tritt vor, die Sense auf der Schulter.)

[15] Der Schnitter

Das Korn ist gut zu schneiden;
die Sonne wird es trocken!
Der Himmel klart sich auf!
Stampft in der Scheune die Tenne;
Mischt Sand und Kalk!
Ich schärfe auf dem uralten Felsen
das Eisen meiner Sense derweil.
(schärft seine Sense.)

Laßt den Mädchen
die Sicheln;
Erntearbeiter,
zu eurer Arbeit zurück!
Haha! Lalala ...
Ich schärfe auf dem Felsen
das Eisen meiner Sense.

Das Werk getan!
Welch ein Fest!
Das Lied
nach der Ernte!

(Zwei kleine Hirten erscheinen oben auf dem Berg; beide spielen auf ihren Schalmeyen.)

[16] Villanelle der beiden Hirten

Unter dem Wacholder,
dem Schutz der Ziegenhirten,
weidet, weidet, meine Ziegen,
und streitet mit den Hasen
um ihre duftende Beute
von Goldregen und Thymian ...
Lalala ...

(He goes off. – The reaper comes forward, his scythe on his shoulder.)

[15] The Reaper

The wheat is ripe for reaping;
The sun will dry it!
Look at the sky clearing!
Stamp the threshing floor in the barn,
And mix the sand and the lime!
And me – on this ancient rock
I'll sharpen my iron scythe.
(He sharpens his scythe.)

Leave the sickles
To the girls;
Reapers,
Resume your work!
Ah! Ha! La la la ...
And me – on this rock
I'll sharpen my iron scythe.

Our work is done!
What a feast!
The song
After the harvest!

(Two little herders appear up on the mountain, playing their chalumeaux.)

[16] Villanelle of the Two Herders

Under the junipers,
Refuge of goats,
Graze, graze, my goats,
And dispute with the hares
Their fragrant booty
Of golden rain and thyme ...
La la la ...

(s'asseyant sur un fragment de rocher)

À l'ombre du buisson,
Où voltige l'avette,
Je cherche une chanson
Pour m'amie Yvonne.
La la la ...

Sous les genévriers,
Abri des chevrins *(etc.)*

(Le faucheur et le braconnier reparaissent.)

[17] Scène et Pater noster

Le Chasseur

Bref, nous retrouvons
tous ici, bien portants ;
Et voici le soleil !
Et voici le beau temps !

Les deux Pâtres

Et voici le beau temps !

Le Chasseur

Que nos cœurs soient unis dans la même prière !...
Mon Dieu, notre Père,
Qui régnez aux cieux
Comme sur la terre,
Faites à nos yeux,
Dans l'espace immense,
Signe radieux
De votre clémence.
Faites resplendir sur nos prés en fleurs
L'arc-en-ciel aux mille couleurs.
Mon Dieu, notre Père,
Qui régnez aux cieux *(etc.)*
(Ils s'éloignent chacun de son côté. – Corentin entre en courant.)

(setzen sich auf ein Felsstück)

Im Schatten des Busches,
wo die Biene fliegt,
such ich nach einem Lied
für meine liebste Yvonne
Lalala ...

Unter dem Wacholder,
dem Schutz der Ziegenhirten *(usw.)*

(Der Jäger und der Schnitter kommen zurück.)

[17] Szene und Vater unser

Der Jäger

Kurz, wir befinden uns
hier alle wieder recht wohl;
da ist die Sonne!
Und es ist schönes Wetter!

Die beiden Hirten

Und es ist schönes Wetter!

Der Jäger

Wir wollen uns von Herzen zu einem Gebet vereinen!
Mein Gott, unser Vater,
der du im Himmel herrschest
wie auf Erden,
sende unsern Augen
im unendlichen Raum
ein strahlendes Zeichen
deiner Gnade.
Laß auf unsern blühenden Wiesen
in tausend Farben den Regenbogen leuchten.
Mein Gott, unser Vater,
der du im Himmel herrschest *(usw.)*
(Sie gehen nach verschiedenen Seiten ab. – Corentin tritt eilig auf.)

(He sits down on a boulder.)
In the shade of the grove,
Where the little bee flies,
I seek a song
For my dear Yvonne.
La la la ...

Under the junipers,
Refuge of goats *(etc.)*

(The reaper and the hunter return.)

[17] Scene and Our Father

The Hunter

In short, happy and healthy,
All of us meet here again:
The sun is shining!
The weather is fine!

The Two Herders

The weather is fine!

The Hunter

So we unite our hearts in common prayer! ...
My God, our Father,
You who reign in heaven,
As on earth,
Show to us,
In the vast expanse,
A radiant sign
of your clemency.
Have the rainbow shine in a thousand colors
Over our flowery meadows.
My God, our Father,
You who reign in heaven *(etc.)*
(They go off in different directions – Corentin occurs hurry.)

Scène II

Mélodrame

Corentin, Hoël, Dinorah

Hoël

Corentin ! Corentin !

Corentin

Hein ? *(apercevant Hoël qui entre en portant Dinorah dans ses bras)*

[18] Comment ? Encore vivants !

Hoël

Aide-moi à la placer sur cette pierre ! *(Ils déposent Dinorah sur un rocher. Ses yeux sont fermés. Son manteau souillé de boue et lacéré l'enveloppe tout entière.)*

Corentin

Le torrent ne vous a donc point submergés !

Hoël

Un arbre l'avait retenue dans sa chute ! J'ai pu l'atteindre avant qu'elle ne fût entraînée par les eaux !... Vois comme elle est pâle ! Ses mains sont glacées ; elle est morte peut-être et c'est nous qui l'avons tuée !

[19] **Corentin**

Pouvait-on prévoir que le pont allait se rompre ?

Hoël *(avec désespoir)*

Mais tu ne sais donc pas qui elle est ? –
C'est Dinorah ! – ma fiancée !...
Où trouver du secours ? – que faire ?...

Corentin

Si je courais aux Herbiers ?

Zweite Szene

Melodram

Corentin, Hoël, Dinorah

Hoël

Corentin! Corentin!

Corentin

Hä? *(bemerkt Hoël, der Dinorah auf seinen Armen trägt)*

[18] Wie? Sie leben noch!

Hoël

Hilf mir, sie auf diesen Stein zu legen! *(Sie lassen Dinorah auf einem Felsen nieder. Sie hat die Augen geschlossen und ist völlig von ihrem zerrissenen, schlammigen Mantel eingehüllt.)*

Corentin

Der Sturzbach hat euch doch nicht mitgerissen!

Hoël

Ein Baum hat ihren Sturz aufgehalten! Ich konnte sie erreichen, bevor das Wasser sie verschlang! ... Sieh, wie bleich sie ist! Ihre Hände sind eiskalt; wenn sie tot ist, haben wir sie umgebracht!

[19] **Corentin**

Wer hätte denn vorhersehen können, daß der Steg zerbricht?

Hoël *(verzweifelt)*

Du weißt also noch immer nicht, wer sie ist? –
Das ist Dinorah! – meine Braut!...
Wo wäre Hilfe? – was tun?

Corentin

Wenn ich zu den Herbiers laufe?

Scene 2

Melodrama Corentin, Hoël, Dinorah

Hoël

Corentin! Corentin!

Corentin

What? *(Seeing Hoël, who enters carrying Dinorah in his arms)*

[18] What? You're still alive!

Hoël

Help me put her down on this rock! *(They lay Dinorah on a rock. Her eyes are closed. Her coat, muddy and torn, covers her entire body.)*

Corentin

So the torrent didn't drown you after all!

Hoël

A tree broke her fall! I managed to reach her before she was swept away by the water! ... Look how pale she is! Her hands are frozen! If she's dead, then we're the ones who killed her!

[19] Corentin

How could we know that the bridge would fall down?

Hoël *(in despair)*

But then you don't know who she is? –

It's Dinorah! – My bride! ...

Where can we get help? – What should we do? ...

Corentin

What if I run to the Herbiers?

Hoël

Oùï, va, va !

Scène III

Hoël, Dinorah

Hoël

C'est ici qu'il y a un an, à pareil jour, nous cherchions un abri contre l'orage ! – Elle se jetait en pleurant dans mes bras !...

[20] et maintenant, mélasse ! glacée !... morte...

Romance

I

Ah ! mon remords te venge
De mon fol abandon.
Rouvre les yeux, pauvre ange !
J'implore mon pardon !
Dans un fatal délire
J'ai parjuré ma foi !
Mais si tu meurs, j'expire !
Reviens à toi ! Reviens à toi !
Ou j'expire a tes pieds !
Dinorah ! Ah ! Reviens à toi !

II

Richesses mensongères,
Ô tourments de mes jours !
Vains rêves et chimères,
Je vous fuis pour toujours !
Et toi, toi que j'implore,
Hélas ! reconnais-moi.
Ah ! parle ! parle encore !
Reviens à toi ! Reviens à toi !

Hoël

Ja, geh, geh!

Dritte Szene

Hoël, Dinorah

Hoël

Hier war es vor einem Jahr, am nämlichen Tage, daß wir eine Zuflucht vor dem Gewitter suchten! – Sie warf sich weinend in meine Arme!

[20] Und jetzt, schmutzig! eiskalt! ... tot!

Romanze

I

Ach! Meine Reue ist die Strafe,
daß töricht ich sie verließ.
Öffne wieder die Augen, armer Engel!
Ich erlebe deine Vergebung!
In einem tödlichen Wahn
brach ich meinen Schwur!
Doch wenn du stirbst, vergehe ich!
Ach! Komm zu dir! Komm zu dir!
Oder ich sterbe dir zu Füßen!
Dinorah! Ah! Komm zu dir!

II

Trügerischer Reichtum,
o Qualen meines Lebens!
Hohle Träume und Chimären,
euch fliehe ich für immer!
Und du, die ich anflehe,
Ach! Erkenne mich.
Ach! Sprich! Sprich nur wieder!
Komm zu dir! Komm zu dir!

Hoël

Yes, go, go!

Scene 3**Hoël, Dinorah****Hoël**

It's here that a year ago, on the very same day, we sought refuge
from the storm! – In tears she threw herself into
my arms! ...

[20] And now she's muddy, frozen! ... dead ...

Romance**I**

Ah, my remorse is your revenge
For having left you behind.
Open your eyes, poor angel!
I implore you to forgive me!
In a deadly fit of madness
I perjured my faithful oath!
But if you die, I'll breathe my last!
Come to! Come to!
Or I'll die at your feet!
Dinorah! Ah! Come to!

II

Beguiling riches,
O torments of my days!
Vain dreams and chimeras,
I'm finished with you forever!
And you, and you, I implore you,
Alas, show that you know me!
Ah! Speak! Speak again!
Come to! Come to!

Ou j'expire a tes pieds !
Dinorah ! Ah ! Reviens à toi !

(Il regarde avec anxiété Dinorah, qui peu à peu revient de son évanouissement et promène ses yeux autour d'elle.)

[21] Hoël

Dieu ! ses yeux se rouvrent ! elle respire !... Dinorah !... mais ses regards ne s'arrêtent point sur moi ! elle ne me reconnaît plus ! Ah ! malheureux ! j'oubliais qu'elle est folle !

Dinorah *(après un moment de silence)*
Hoël !

Hoël
Mon nom !

Dinorah *(se levant)*
Cher bien-aimé ! il est temps de partir, n'est-ce pas ?...
Je suis prête !

Hoël *(à part)*
Que dit-elle ?

Dinorah
Attends !... mon bouquet ! ma couronne de mariée !... Eh bien !
qu'en a-t-on fait ?

Hoël
Mon Dieu !

Dinorah
Qu'as-tu ? – pourquoi trembler ?

Hoël
Moi ?

Oder ich sterbe dir zu Füßen!
Dinorah! Ah! Komm zu dir!

(Voller Sorge schaut er Dinorah an, die allmählich aus ihrer Ohnmacht erwacht und sich umschaute.)

[21] Hoël

Gott! Sie schlägt die Augen auf! Sie atmet! ... Dinorah! ... aber sie schaut mich nicht mehr an! Sie erkennt mich nicht mehr! Ach! Unseliger! Ich vergaß, daß sie irrsinnig ist!

Dinorah *(nach einem Moment der Stille)*
Hoël!

Hoël
Mein Name!

Dinorah *(steht auf)*
Mein Geliebter! Es ist Zeit, aufzubrechen, nicht wahr? ...
Ich bin bereit!

Hoël *(beiseite)*
Was sagt sie?

Dinorah
Höre! ... Mein Strauß! Mein Hochzeitskranz! Was ist?
Was ist geschehen?

Hoël
Mein Gott!

Dinorah
Was hast du? – warum zitterst du?

Hoël
Ich?

Or I'll die at your feet!
Dinorah! Ah! Come to!

(He regards Dinorah with anxiety; little by little she regains consciousness and surveys her surroundings.)

[21] Hoël

God! Her eyes are open! She's breathing! ... Dinorah! ... But now she isn't looking at me! She no longer recognizes me! Ah!
Unfortunate soul! I forgot that she's mad!

Dinorah *(after a moment of silence)*
Hoël!

Hoël
My name!

Dinorah *(getting up)*
My dear beloved! It's time to go, isn't it? ...
I'm ready!

Hoël *(aside)*
What did she say?

Dinorah
Listen! ... My bouquet! My bridal garland! ... My goodness!
What's going on?

Hoël
My God!

Dinorah
What's with you? – Why do you tremble?

Hoël
Me?

Dinorah

Tu détournes les yeux ?

Hoël

Dinorah !...

Dinorah

Ah ! je me souviens ! quel horrible rêve !

[22] Duo et Final**Hoël** *(à part)*

Un rêve !... Ô Dieu ! quelle lueur d'espérance !
Inspire-moi, Dieu bon !... et fais-lui croire
Que ce n'était qu'un rêve avec l'ombre emporté !
(se rapprochant de Dinorah)
Oui, tu l'as dit : de quelque songe
Ton esprit s'est épouvanté !

Dinorah

Un songe ? Où sommes-nous ?
Où donc as-tu conduit mes pas ?

Hoël

Vois ! Regarde ces lieux !
En ces lieux ton amant fidèle
Naguère te parlait d'amour !

Dinorah

... naguère te parlait d'amour ...

Hoël

Et voici la gothique chapelle,
Asile saint, pieux séjour...

Dinorah

... asile saint, pieux séjour !...

Dinorah

Du wendest den Blick ab?

Hoël

Dinorah!...

Dinorah

Ah! Ich erinnere mich! Welch schrecklicher Traum!

[22] Duett und Finale**Hoël** *(beiseite)*

Ein Traum! ... O Gott! Welch ein Hoffnungsschimmer!
Guter Gott, steh mir bei! ... und laß sie glauben, daß das nichts
war als ein Traum, der mit der Dunkelheit verschwand!
(er nähert sich Dinorah)
Ja, du sagst es: Vor einem Traum
hat sich dein Geist erschreckt!

Dinorah

Ein Traum? Wo sind wir?
Wo hast du mich hingebracht?

Hoël

Sieh nur! Schau dich um!
An diesem Ort sprach jüngst
dein Liebster von der Liebe zu dir.

Dinorah

... von der Liebe zu dir ...

Hoël

Dort ist die alte Kapelle,
heilige Zuflucht, fromme Bleibe ...

Dinorah

... heilige Zuflucht, fromme Bleibe ...

Dinorah

You look away?

Hoël

Dinorah! ...

Dinorah

Ah! Now I remember! What a horrible dream!

[22] Duet and Finale**Hoël** *(aside)*

A dream! ... O God! What a ray of hope!
Inspire me, good God! ... And make her believe
That it was all a dream that vanished with the darkness!
(He approaches Dinorah.)
Yes, you've said it: your spirit
Was terrified by a dream!

Dinorah

A dream? Where are we?
Or where have you led me?

Hoël

Look! Look at these places.
It was here that your faithful lover
Not too long ago spoke to you of love!

Dinorah

... not too long ago spoke to you of love ...

Hoël

And there's the Gothic chapel,
Holy refuge, pious retreat ...

Dinorah

... holy refuge, pious retreat! ...

Hoël

Nous y venions, avant le jour ...

Dinorah

... nous y venions, avant le jour ...

Hoël

Implorer du ciel l'assistance !

Dinorah

... implorer du ciel l'assistance ... *(Elle cherche à rappeler ses souvenirs)* Quoi ? Ce matin ? Tous les deux ?

Hoël

Voici la vallée aux frais ruisseaux,
Où se reposent nos troupeaux !

Dinorah

Oui, la vallée aux frais ruisseaux,
Où se reposent nos troupeaux !
(Elle regarde autour d'elle.)
Mais tout à l'heure il faisait nuit,
Et maintenant le soleil luit !

Hoël

La tempête a grondé sur nous avec fracas,
Et toi, chancelante, effrayée,
Foulant ton voile sous tes pas
Tu t'es jetée entre mes bras !

Dinorah

Oui !... oui !...

Hoël

L'orage enfin à sa fureur fait trêve.

Hoël

Wir kamen vor Tagesanbruch her ...

Dinorah

... wir kamen vor Tagesanbruch her ...

Hoël

... den himmlischen Beistand zu erleben!

Dinorah

... den himmlischen Beistand zu erleben! *(Sie versucht sich zu erinnern.)* Wie? Diesen Morgen? Wir beide?

Hoël

Hier ist das Tal mit den kühlen Bächen,
wo unsere Herden ruhten.

Dinorah

Ja, das Tal mit den kühlen Bächen,
wo unsere Herden ruhten.
(Sie schaut sich um.)
Doch plötzlich wurde es Nacht,
und jetzt scheint die Sonne!

Hoël

Das Gewitter hat über uns mit Getöse gewütet,
du schwanktest voller Entsetzen,
tratest deinen Schleier unter die Füße
und warfst dich in meine Arme!

Dinorah

Ja!... Ja!...

Hoël

Der Sturm verlor am Ende seine Wut.

Hoël

We came here before dawn ...

Dinorah

... we came here before dawn ...

Hoël

To beg heaven for help!

Dinorah

... to beg heaven for help ... *(She makes an effort to remember.)*

What? This morning? We two?

Hoël

Here's the valley with fresh streams,
Where our herds repose!

Dinorah

Yes, the valley with fresh streams,
Where our herds repose!
(She looks around her.)
But suddenly night fell,
And now the sun is shining!

Hoël

The tempest raged and roared over us,
And you, trembling, horrified,
Trampled your veil underfoot
And threw yourself into my arms!

Dinorah

Yes! ... Yes! ...

Hoël

At last the storm ceased its raging.

Dinorah

Oui ! Oui ! Ô mon Dieu : c'était donc un rêve ?

Hoël

Oui ! C'était un rêve !

Dinorah

Quoi ? c'était un rêve ?

Quel bonheur !

Ensemble

Oui ! Ce n'était qu'un rêve !

Dinorah

Mais qu'as-tu dit ?... l'orage !...

Ah ! d'un reflet sanglant

Le ciel colore,

La flamme a dévoré

La maison de mon père !

Hoël

À l'ombre d'un noyer,

Vois là-bas ce mur blanc

Qui sous un toit de chaume

A l'horizon s'éclaire !

C'est ta maison, que le soleil

Semble caresser d'un rayon vermeil !

Dinorah

Ma maison ?

Hoël

Oui, ta maison !

Dinorah

Ma maison ?

Dinorah

Ja! Ja! O mein Gott: das war doch ein Traum?

Hoël

Ja! Es war ein Traum!

Dinorah

Wie? Es war ein Traum?

Welch ein Glück!

Zusammen

Ja! Es war nichts als ein Traum!

Dinorah

Aber was sagst du? ... das Gewitter! ...

Ach! In einem blutigen Widerschein

färbte sich der Himmel,

die Flamme verschlang

das Haus meines Vaters!

Hoël

Sieh nur dort – im Schatten

eines Nußbaums am Horizont

die weiße Mauer

unter dem Strohdach schimmern!

Das ist dein Haus, das die Sonne

mit goldenen Strahl lieblosen will.

Dinorah

Mein Haus?

Hoël

Ja, dein Haus!

Dinorah

Mein Haus?

Dinorah

Yes! Yes! O my God: was it really a dream?

Hoël

Yes! It was a dream!

Dinorah

What? It was a dream?

What good luck!

Together

Yes! Then it was only a dream!

Dinorah

But what did you say? ... The storm! ...

Ah! The sky reflected

The color of blood red;

The fire consumed

My father's house!

Hoël

But look down there: that white wall,

Under a nut tree's shade,

With a thatched roof on top,

How it shines on the horizon!

It's your house that the sun

Seems to caress with its red light!

Dinorah

My house?

Hoël

Yes, your house!

Dinorah

My house?

Hoël

Regarde bien !

Dinorah *(avec joie)*

Ô mon Dieu ! c'était donc un rêve !

Hoël

Oui, c'était un rêve ! *(etc.)*

Dinorah

Oui, je renaiss à la vie !
Le songe fuit
et je comprends tout ! tout !
Je me rappelle
Et je renaiss !
C'est la chapelle
Où tu venais !
Rives fleuries,
Et frais vallons.
Dans ces prairies
Nous nous cherchions !
C'est moi qu'il aime,
Bonheur suprême !
Ah ! J'ai sa foi,
Il est à moi !

Hoël

Tout te rappelle ces lieux enfin
Pour la chapelle ...

Dinorah

Voici ma main !
Nous nous cherchions !

Hoël

Rives fleuries,
Et frais vallons *(etc.)*

Hoël

Schau gut hin!

Dinorah *(voller Freude)*

O mein Gott: das war doch ein Traum?

Hoël

Ja! Es war ein Traum *(usw.)*

Dinorah

Ja, ich erwache wieder zum Leben!
Der Traum entflieht
und ich verstehe alles! Alles!
Ich erinnere mich
Und ich erwache!
Das ist die Kapelle,
wohin du kamst!
Blumige Ufer
und kühle Täler.
Auf den Wiesen
suchten wir uns!
Ich bin es, die er liebt,
o höchstes Glück!
Ah! Ich bin ihm treu,
Er ist mein!

Hoël

Alles erinnert dich an diesen Ort!
An die Kapelle ...

Dinorah

Hier meine Hand!
Wir suchten uns!

Hoël

Blumige Ufer
und kühle Täler *(usw.)*

Hoël

Take a good look!

Dinorah (*with joy*)

O my God! It was really a dream!

Hoël

Yes, it was a dream (*etc.*)

Dinorah

Yes, I'm reborn to new life!
The dream is gone,
And I understand everything! Everything!
I remember,
And I'm reborn!
It's the chapel
Whither you came!
Flowery riverbanks
And fresh valleys,
In these meadows
We sought each other!
I'm the one he loves,
Supreme happiness!
Ah! I have his word,
He's mine!

Hoël

Everything reminds you of these places.
By the chapel ...

Dinorah

Here's my hand!
Let's seek each other!

Hoël

Flowery riverbanks
And fresh valleys (*etc.*)

Dinorah

Oui, je me rappelle
tout à la fin !

Hoël

Tout te rappelle
ces lieux chéris !

Dinorah *(réfléchissant)*

Pourtant ... je m'souviens
Mes amis et les tiens ...
Nous entouraient ...

Hoël *(à part)*

Ô ciel !

Dinorah

Ce pardon ...
Ces chants de fête ...
Qui comme un bruit confus ...
Résonnent encore dans ma tête...

Hoël *(à part)*

Hélas !

Dinorah

Je ne les entends plus !
Ils disaient ...
(cherchant à rappeler ses souvenirs.)
Sainte Marie! Sainte Marie! ...

(Tout à coup, dans les profondeurs des ravins, on entend de très loin le chœur suivant.)

Le Chœur

Sainte Marie! Sainte Marie !
Notre Dame des bruyères !

Dinorah

Ja, ich erinnere mich
bis zum Schluß!

Hoël

Alles erinnert dich
an diesen lieben Ort!

Dinorah *(nachdenklich)*

Dann aber ... ich erinnere mich
... meine Freunde und deine ...
... sie umringten uns ...

Hoël *(beiseite)*

O Himmell!

Dinorah

Die Prozession ...
Die Festtagsgesänge,
die wie ein wirrer Lärm ...
In meinem Kopfe widerhallen ...

Hoël *(beiseite)*

O wehl!

Dinorah

Ich höre sie nicht mehr!
Sie sagten ...
(versucht sich zu erinnern)
Sancta Maria! Sancta Maria!

(Auf einmal hört man in der Schlucht sehr weit entfernt den nachfolgenden Chor.)

Chor

Sancta Maria! Sancta Maria!
Gottes Mutter von der Heide,

Dinorah

Yes, I remember
Right to the end!

Hoël

Everything reminds you
Of these dear places!

Dinorah *(reflecting)*

However ... I remember
My friends and yours ...
They crowded around us ...

Hoël *(aside)*

O heaven!

Dinorah

The Pardon ...
The festive songs ...
That like a confused noise ...
Reecho in my head ...

Hoël *(aside)*

Alas!

Dinorah

I don't hear them now!
They said ...
(Trying to remember)
Holy Mary! Holy Mary!

*(All of a sudden the following chorus is heard from the depths of
the ravines and from a very great distance.)*

Chorus

Holy Mary, Holy Mary,
Our Lady of the Heath,

Daigne exaucer nos vœux !
Nous t'apportons pour offrandes
Des simples guirlandes
Des cœurs pieux !

Dinorah

Sainte Vierge, reine des cieux !
Sois bénie reine des cieux !

(Elle tombe à genoux. – Corentin paraît au fond. – Hoël court à sa rencontre et lui parle bas en lui montrant Dinorah agenouillée. – Les paysans arrivent de tous côtés et entourent Hoël qui leur explique ce qui vient de se passer.)

Scène IV

Dinorah, Hoël, Corentin, Paysans et Paysannes

(en habits de fête)

Le Chœur

Sainte Marie, Sainte Marie,
Notre Dame des bruyères
Daigne exaucer nos vœux !
Nous t'apportons pour offrandes
Des simples guirlandes
Des cœurs pieux !

Dinorah

Ô Madone,
Douce et bonne !
Prête l'oreille
à ces doux chants !
(apercevant les paysans et les reconnaissant)
Yvonne ! Margaridd ! Annah !
Quoi ? Est-ce bien vous ?

nimm unsre Bitten hin!
Empfang' die duftenden Blüten,
die wir zum Opfer dir bieten
mit frommem Sinn.

Dinorah

Heilige Jungfrau, Himmelskönigin!
Sei gesegnet, Himmelskönigin!

(Sie fällt auf die Knie. – Corentin erscheint im Hintergrund. – Hoël eilt ihm entgegen und spricht leise mit ihm, indem er auf die knieende Dinorah zeigt. – Die Landleute kommen von allen Seiten und umringen Hoël, der ihnen das Geschehene erklärt.)

Vierte Szene

Dinorah, Hoël, Corentin, Bauern und Bäuerinnen

(in Festtagstracht)

Chor

Sancta Maria! Sancta Maria!
Gottes Mutter von der Heide,
nimm unsre Bitten hin!
Empfang' die duftenden Blüten,
die wir zum Opfer dir bieten
mit frommem Sinn.

Dinorah

Ô Madonna,
mild und gut!
Neige dein Ohr
unsrem milden Gesang!
(bemerkt die Landleute und erkennt sie)
Yvonne! Margaridd! Annah!
Wie? Seid ihr das denn?

Graciously hear our prayers!
We bring you as gifts
Simple country garlands
Offered by pious hearts!

Dinorah

Holy Virgin, Queen of Heaven!
Blessed are you, Queen of Heaven!

(She falls to her knees. – Corentin appears at the back of the stage. – Hoël runs to meet him and to speak to him in a low voice while indicating the kneeling Dinorah to him. – The peasants arrive from all sides and crowd around Hoël, who explains to them what has happened.)

Scene 4

Dinorah, Hoël, Corentin, Peasant Men and Women

(in festive attire)

Chorus

Holy Mary, Holy Mary,
Our Lady of the Heath,
Graciously hear our prayers!
We bring you as gifts
Simple country garlands
Offered by pious hearts!

Dinorah

O Madonna,
Sweet and good!
Incline your ears
To these sweet songs!
(Noticing and recognizing the peasants)
Yvonne! Margaridd! Annah!
What? Is it really you?

Chœur des Femmes (*à Dinorah*)

Pourquoi ces yeux irrésolus ?

(on entend une cloche)

Dinorah

Cette cloche !

Le Chœur

Elle nous appelle

C'est l'Angélus !

Le jour de ton bonheur se lève !...

avant le soir Hoël sera ton époux !

Heureux amants, suivez-vous !

Dinorah

Mon époux ? Mon époux ?

Ah ! cher Hoël !

Ah ! j'ai rêvé que tu ne m'aimais plus !

Le Chœur

Mais c'était un rêve !

Dinorah

Un rêve !

Tous

Oui, ce n'était qu'un rêve !

Dinorah (*à Hoël*)

Mais sous un dais de fleurs

nous marchions tous les deux ?

La foule des fidèles

Nous suivait...

Je portais comme elles

Un rameau bénit...

Frauenstimmen (*zu Dinorah*)

Was schaust du so unentschlossen?

(man hört eine Glocke)

Dinorah

Diese Glocke!

Chor

Sie ruft uns,

das ist das Angelus-Läuten!

Der Tag deines Glücks bricht an!

Vorm Abend noch wird Hoël dein Gemahl!

Glückliches Liebespaar, kommt mit uns!

Dinorah

Mein Bräutigam? Mein Bräutigam?

Ah! Lieber Hoël!

Ah! Mir träumte, du liebtest mich nicht mehr!

Chor

Aber das war ein Traum!

Dinorah

Ein Traum!

Alle

Ja, das war nichts als ein Traum!

Dinorah (*zu Hoël*)

Aber unter dem Blumenbaldachin

gingen wir beide dahin?

Die Menge der Gläubigen

folgte uns nach ...

Ich trug wie sie

einen geweihten Zweig ...

Chorus of the Women *(to Dinorah)*

Why this doubt in your eyes?

(A bell is heard.)

Dinorah

The bell!

Chorus

It's calling us,

It's the Angelus!

The day of your happiness dawns! ...

Before evening Hoël will be your husband!

Dear lovers, follow us!

Dinorah

My husband! My husband!

Ah, dear Hoël!

Ah, I dreamt that you didn't love me any more!

Chorus

But that was a dream!

Dinorah

A dream!

All

Yes, it was only a dream!

Dinorah *(to Hoël)*

But we two marched

Under a canopy of flowers?

The company of the faithful

Followed us ...

I was carrying, like them,

A holy branch ...

Hoël (*montre à Dinorah la procession qui arrive de loin; tout le monde se jette à genoux.*)

Vois sous un dais de fleurs, inondé de lumière

Voici le mai bénit et la sainte bannière !

Bénissons le Dieu protecteur

Qui chasse ton rêve menteur

Et sur nous étend sa main !

(Le cœur se relève)

Gloire au Seigneur !

À nous paix et bonheur !

Chœur

Gloire au Seigneur !

À nous paix et bonheur !

Corentin (*bas à Hoël*)

Et le trésor ?...

Hoël

Perdu ! mais son cœur le vaut tous !

Chœur

Sainte Marie, Sainte Marie,

Notre Dame des bruyères

Daigne exaucer nos vœux !

Nous t'apportons pour offrandes

Des simples guirlandes

Des cœurs pieux !

Dinorah

Ô Madone,

Douce et bonne !

Prête l'oreille

à ces doux chants !

(Les paysans reprennent leur marche dans la procession avec Hoël et Dinorah en tête sous le dais de fleurs. – On les voit gravir en une longue file les sentiers qui conduisent à la chapelle. – Les rochers du

Hoël (*zeigt Dinorah die von ferne herankommende Prozession; alle Anwesenden fallen auf die Knie.*)

Unter einem Baldachin aus Blumen, von Licht überflutet,

hier der gesegnete Mai und das heilige Banner!

Gesegnet sei Gott, unser Beschützer,

der deinen falschen Traum verjagt

und seine Hand über uns hält.

(Der Chor erhebt sich wieder.)

Ehre sei dem Herrn!

Uns sei Frieden und Glück!

Chor

Ehre sei dem Herrn!

Uns sei Frieden und Glück!

Corentin (*leise zu Hoël*)

Und der Schatz?

Hoël

Dahin! Doch ihr Herz ist alles wert!

Chor

Sancta Maria! Sancta Maria!

Gottes Mutter von der Heide,

nimm unsre Bitten hin!

Empfang' die duftenden Blüten,

die wir zum Opfer dir bieten

mit frommem Sinn.

Dinorah

O Madonna,

mild und gut!

Neige dein Ohr

unserm milden Gesang!

(Die Bauern setzen ihre Prozession fort; Hoël und Dinorah gehen unter dem Blumenbaldachin vorweg. – Man sieht sie in einer langen Reihe die Wege hinaufsteigen, die zu der Kapelle führen.

Hoël (*indicates to Dinorah the procession approaching from the distance; everybody kneels down.*)

You under a canopy of flowers, bathed in light,

Blessed May is here and the holy banner!

Let us bless God, our protector,

Who dispels your false dream

And holds his hands over us!

(The chorus again begins.)

Glory to the Lord!

To us peace and goodwill!

Chorus

Glory to the Lord!

To us peace and goodwill!

Corentin (*softly to Hoël*)

And the treasure? ...

Hoël

Lost! But her heart is priceless!

Chorus

Holy Mary, Holy Mary,

Our Lady of the Heath,

Graciously hear our prayers!

We bring you as gifts

Simple country garlands

Offered by pious hearts!

Dinorah

O Madonna,

Sweet and good!

Incline your ears

To these sweet songs!

(The peasants resume their march in the procession, with Hoël and Dinorah at its head under the canopy of flowers. – They are seen climbing in a long line the paths leading to the chapel. – The cliffs

*fond s'affaissent et laissent voir au loin la chapelle entourée de fidèles agenouillés ; une lumière éclatante éclaire ce dernier tableau.
– La toile tombe.)*

Fin de l'opéra.

© G. Ricordi & Co., Bühnen- und Musikverlag, Berlin

– Die Felsen im Hintergrund senken sich und lassen in der Ferne die Kapelle sehen, die von knieenden Gläubigen umgeben ist; ein strahlendes Licht beleuchtet dieses letzte Bild. – Der Vorhang fällt.)

Ende der Oper

Übersetzung: Eckhardt van den Hoogen

*in the distance sink down and bring into view in the distance a
chapel surrounded by the faithful, who are kneeling; a bright light
illuminates this last scene. – The curtain falls.)*

End of the Opera

Translated by Susan Marie Praeder



Enrique Mazzola (© Eric Garault)